

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH

Pedagogická fakulta

Jana Rysková

Verbale Valenz in der deutschen Gegenwartssprache kontrastiv

**Valence of Verbs in Current German Language in
Comparison**

České Budějovice 2008

Vedoucí diplomové práce: Mgr. Alena Lejsková Ph.D.

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně a použila
jsem jen uvedených pramenů a literatury.

V Českých Budějovicích dne 25.11. 2008

Děkuji paní Mgr. Aleně Lejskové Ph.D. za odborné vedení diplomové práce.

Verbale Valenz in der deutschen Gegenwartssprache kontrastiv
(valence sloves v současné němčině - srovnání)

Tématem diplomové práce je valence sloves v německém jazyce. Práce je rozdělena do dvou částí, teoretické a praktické. V první části práce jsem se nejdříve věnovala pojmu valence obecně a vysvětlila jsem všechny pojmy s tímto tématem související. Poté jsem zpracovala valenční teorie tří vybraných německých lingvistů, které jsem porovnála. V praktické části jsem na základě konfrontace nalezených výrazů z několika německých slovníků vytvořila německo – český valenční slovník německých sloves. Na závěr práce jsem shrnula výsledek svého zkoumání a údaje statisticky zpracovala.

Valence of verbs in current german language in comparison

The theme of my work is the valence of verbs in german language. My work is divided into two parts, the first one is theoretical, the second practical. In the first part of my work, I describe the valence and all the terms related to the topic. After that I concentrated on the valence theories of three noted german linguists, whose works I compared. Based on several german dictionaries I created my own czech – german valence dictionary, what was the task of the second part of my work. In the end I summarized the results of my work and made out a statistics.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	8
2. Theoretischer Teil	11
2.1. Charakteristik der Verben	11
2.1.1 Allgemeine Charakteristik	11
2.1.2 Klassifikation der Verben	11
2.1.2.1 Semantische Klassifikation	11
2.1.2.2 Klass. der Verben nach morph. Kriterien	12
2.1.2.3 Klass. der Verben nach synt. Kriterien	13
2.1.3 Das Verb im Satz	15
2.1.3.1 Verbalkomplex	16
2.1.3.2 Syntaxtheorien	17
2.2 Valenz und Valenztheorien	18
2.2.1 Dependenzgrammatik	19
2.2.2 Allgemeine Charakteristik der Valenz	20
2.2.3 Entwicklung der Valenz	21
2.2.4 Ebenen Der Valenz	22
2.2.5 Unterscheidung der Aktanten	24
2.2.6 Quantitative und qualitative Valenz	26
2.2.7 Valenz und Rektion	27
2.2.8 Valenztheorien	28
2.2.8.1 Valenztheorie bei Gerhard Helbig	28
2.2.8.2 Valenztheorie bei Peter Eisenberg	31
2.2.8.3 Valenztheorie bei Ulrich Engel	34
2.2.8.4 Komparation der ausgewählten Valenztheorien	38
2.2.8.5 Neuere Valenzforschungen	40
2.3 Satzbaupläne, Satzmodelle	43
2.3.1 Veränderungen der Satzmodelle	48
2.3.2 Verbale Valenz und Satzmodelle im Tschechischen	52
2.4 Valenzwörterbücher	53
3. Praktischer Teil	54

3.1 Einleitung zum Wörterbuch	54
3.2. Wörterbuch	56
3.2.1 Kommentar zum Wörterbuch	124
4. Zusammenfassung	133
4. Shrnutí	135
5. Literaturverzeichnis	137

1. Einleitung

Das Thema dieser Arbeit ist die Valenz der deutschen Verben. Dieses Thema habe ich gewählt, weil diese Problematik im Deutschunterricht als Fremdsprache sehr oft vorkommt.

Meine Arbeit konzentriert sich auf die Valenz der Verben in der deutschen Sprache, wie sie in der Literatur dargestellt ist. Aus den zahlreichen Bearbeitungen der deutschen Grammatik habe ich Arbeiten von Helbig, Engel und Eisenberg ausgewählt, die die Gesetzmäßigkeiten der deutschen Sprache mit den Prinzipien der Dependenz beschreiben. Die Valenztheorien dieser Linguisten charakterisiere ich zuerst einzeln und dann vergleiche ich sie miteinander.

Ziel dieser Arbeit ist die Erschaffung eines Valenzwörterbuches der deutschen Verben mit entsprechenden tschechischen Äquivalenten. Die meisten deutsch - tschechischen Wörterbücher widmen sich dieser Problematik nicht besonders ausführlich, obwohl es für die gute Beherrschung der deutschen Sprache von großer Bedeutung ist. Bei der Auswahl der Verben habe ich den Gesichtspunkt der praktischen Verwendung berücksichtigt. Als Ausgangspunkt habe ich die Liste der Verben aus der Grammatik von Hans Wellmann verwendet. Es ist eine Liste der in der Alltagssprache meist verwendeten deutschen Verbkonstruktionen. Aus dieser Liste bearbeite ich nur die Verben mit obligatorischen Kasus- und Präpositionalreaktionen. Da dieses Wörterbuch ein Hilfsmittel beim Deutschlernen sein soll, habe ich es mit Schwankungen ergänzt, das heißt mit solchen Verben, deren Rektion schwankt und die bei gleicher Bedeutung über mehrere Rektionen verfügen. Diese Verbindungen können für den Ausländer problematisch sein.

Den ersten Bestandteil meiner Arbeit bildet der theoretische Teil, in dem ich die deutschen Verben hinsichtlich der Valenz analysiere.

Den theoretischen Teil gliedere ich in drei große Kapitel, das erste charakterisiert das Verb, dessen grammatische Eigenschaften und

Position im Satz. Im zweiten Kapitel möchte ich mich der Valenz der Verben und den Valenztheorien der drei ausgewählten deutschen Linguisten widmen. Das dritte Kapitel widmet sich der Problematik der Satzbaupläne in der deutschen Sprache mit Berücksichtigung deren Veränderungen. Am Ende dieses Teiles beschreibe ich kurz die Stazmodelle in der tschechischen Sprache.

Zuerst charakterisiere ich die Verben allgemein. Aufgrund der Grammatiken von Duden und Helbig/Buscha beschäftige ich mich mit dem Verb als Wortart, dessen Eigenschaften und grammatischer Einordnung. Eine ausführliche Beschreibung dieser Wortart wäre sehr umfangreich, deshalb betone ich nur solche Eigenschaften und Kategorien der Verben, die für die Valenz relevant sind und für die Erfassung der Problematik behilflich sein können.

Die Verben klassifiziere ich aufgrund morphologischer, semantischer und syntaktischer Kriterien. Die letzte Aufteilung hängt mit der Valenz eng zusammen, deshalb befasse ich mich damit am meisten. Im weiteren Teil beschäftige ich mich mit der Stellung des Verbs im Satz. Hier beschreibe ich kurz den Verbalkomplex und ältere syntaktische Theorien.

Im zweiten Kapitel widme ich mich ausführlich der Valenz und den Valenztheorien. Diesen Teil meiner Arbeit gliedere ich in acht Unterkapitel.

Zuerst möchte ich die Grundbegriffe erklären und die Prinzipien der Valenzgrammatik allgemein beschreiben. Hier erkläre ich die ersten Auffassungen der Valenztheorie. Ich habe vor allem die erste Valenzbearbeitung des französischen Linguisten Tesniere, dessen Arbeit als Vorbild für andere Auffassungen galt, hervorgehoben.

Im vierten Unterkapitel widme ich mich den Ebenen der Valenz. Weiter beschreibe ich das Problem der Unterscheidung zwischen Aktanten und charakterisiere die qualitative und quantitative Valenz.

Im siebten Unterkapitel beschäftige ich mich mit dem Begriff Rektion und deren Verhältnis zur Valenz, wie es in den Grammatiken von Helbig und Engel dargestellt ist.

Im dritten Teil meiner Arbeit mache ich Sie mit den Valenztheorien der drei deutschen Linguisten – Helbig, Engel, und Eisenberg bekannt. Zuerst

beschreibe ich die Auffassungen der Valenz bei den oben genannten Linguisten, wo ich die Unterschiede in ihren sprachwissenschaftlichen Theorien zeigen möchte. Weiter versuche ich diese Theorien zu vergleichen, wobei ich die Unterschiede der einzelnen Bearbeitungen hervorhebe. Nach der Bearbeitung der klassischen Valenztheorien widme ich mich kurz den zwei neuen valenztheoretischen Auffassungen von Ágel und Jacobs.

Am Ende des theoretischen Teiles beschreibe ich die Problematik der deutschen Stazmodelle und dessen Bearbeitungen in vier ausgewählten Grammatiken. Am Ende erwähne ich kurz die Satzmodelle im Tschechischen.

Ziel des praktischen Teiles meiner Arbeit ist ein Wörterbuch deutscher Verben hinsichtlich ihrer Valenz herzustellen. Bei der Auswahl der Verben für das Wörterbuch habe ich das oben gennante Kriterium der Frequenz in der Alltagssprache berücksichtigt. Aufgrund dieser Kriterien umfasst mein Korpus eine Liste von 290 Verben.

Beim Verfassen des Wörterbuches habe ich deutsche Lexika von Duden und Langenscheid verwendet. Die gefundenen Verbindungen habe ich noch mit dem Mannheimer Korpus der deutschen Sprache verglichen, um eine vollständige Information zu bekommen. Zu allen Möglichkeiten der Rektion habe ich auch tschechische Äquivalente nachgesucht.

Am Ende meiner Arbeit habe ich die aus den Wörterbüchern ausgesuchten Ergebnisse zusammengefasst und graphisch dargestellt.

2. Theoretischer Teil

2.1. Charakteristik der Verben

In diesem Teil möchte ich mich mit verschiedenen Charakteristiken der Verben beschäftigen, wie sie in Grammatiken von Helbig / Buscha und Duden beschrieben werden.¹

Die Verben können aus mehreren Ansichten definiert werden, man kann die Problematik auf zahlreichen Ebenen analysieren, deshalb möchte ich nur solche Eigenschaften der Verben näher beschreiben, die mit der Valenz zusammenhängen, die für die Einsicht in die Problematik der Valenz behilflich sein können. In der Grundeinteilung stimmen die Grammatiken meistens überein, es gibt nur kleine Unterschiede in der Terminologie.

2.1.1 Allgemeine Charakteristik

Ein Verb bezeichnet eine Tätigkeit, die man macht, gemacht hat oder machen wird. Das Verb ist eine Wortklasse der Sprache, die hauptsächlich eine Handlung, Vorgang oder Zustand bezeichnet.

Das Verb ist die einzige Wortklasse, deren Elemente konjugiert werden können. Die Konjugation ist eine spezielle Form der Flexion, das heißt der regelmäßigen Veränderung der Wörter. Verben lassen sich auf verschiedene Arten konjugieren und flektieren in folgenden Kategorien: Person, Numerus, Tempus, Modus und Genus verbi.

2.1.2 Klassifikation der Verben

¹ Helbig, G., Buscha, J., Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Berlin und München 2001. ; Droschdowski, G., Duden. Die Grammatik, Mannheim 2006.

Wir können die Verben nach semantischen, syntaktischen und morphologischen Gesichtspunkten klassifizieren.

2.1.2.1 Semantische Klassifikation

Die semantische Klassifikation geht von der Bedeutung des Verbs aus. Man kann die Verben auf zweierlei Weise subklassifizieren : nach der Art des Geschehens und nach dem Ablauf dieses Geschehens (nach der Aktionsart).

Aufgrund ihrer Bedeutungsstruktur teilt Duden die Verben in drei Hauptgruppen: Tätigkeitsverben, Vorgangsverben und Zustandsverben. Nach der Aktionsart werden die Verben weiter in perfektive und imperfektive geteilt.²

2.1.2.2 Klassifizierung der Verben nach morphologischen Kriterien

Diese Klassifizierung erfolgt einerseits nach der Konjugiertheit, andererseits nach der Art der Konjugation. Nach der Konjugiertheit unterscheidet man finite und infinite Verbformen.

Finite Verben sind solche Verbformen, die in dem Satz mindestens einmal vorkommen³. Im Gegensatz zum finiten Verb kann das infinite Verb nie einen Satz konstruieren. Infinite Verben sind meist Bestandteile anderer Komplexe, vor allem von Verbalkomplexen. Nach der Art der Flexion unterscheidet man regelmäßige und unregelmäßige Verben.

2.1.2.3 Klassifizierung der Verben nach syntaktischen Kriterien

Diese Klassifizierung der Verben erfolgt nach dem Verhältnis zu anderen Satzgliedern, was mit der Valenz eng verbunden ist .

Die Satzglieder, die bei der Valenz des Verbs eine Rolle spielen, nennt Helbig Aktanten. Als Aktanten sollen Subjekte, Objekte, oder notwendige

² vgl. Helbig, G., Buscha, S., Grammatik, S. 58 – 67.

³ Helbig, G., Buscha, J., Grammatik, S. 35: „Sie tragen das grammatische Merkmal der Person und des Numerus, und auch Modus, Tempus und Genus verbi werden im Präsens Aktiv und im Präteritum Aktiv ebenfalls an der finiten Verbform sichtbar.“

Adverbialbestimmungen auftreten. Die Aktanten sind in zwei Gruppen geteilt, je nach dem, ob sie notwendig oder weglassbar sind. Die Aktanten, die für den Sinn des Satzes notwendig sind, nennt Helbig obligatorische Aktanten. Solche Satzglieder, die weglassbar sind, ohne den Satz in ungrammatisch zu wechseln, heißen fakultative Aktanten.⁴ Die Grammatik von Duden verwendet statt den Begriff Aktant einen anderen Terminus, die Ergänzung. Die Ergänzungen sind solche Satzglieder, die vom Verb abhängen und Subjekt und Prädikat zum Satz vervollständigen. Die Ergänzungen können auch fakultativ oder obligatorisch sein. Die Satzglieder, die das Verb nicht regiert, heißen Angaben⁵, Helbig nennt sie freie Angaben.

Nach dem Verhältnis zum Prädikat sind Vollverben und Nicht-Vollverben zu unterscheiden. Die Vollverben können allein das Prädikat des Satzes bilden, ohne Unterstützung durch ein anderes Wort. Die Nicht-vollverben können nicht allein, sondern nur mit anderen Gliedern das Prädikat bilden. Zu den Nicht-Vollverben gehören Hilfsverben, Modalverben und modifizierende Verben, Helbig zählt zu dieser Gruppe noch Funktionsverben, Bekommen – Verben und Kopulaverben.⁶

Nach dem Verhältnis zu Subjekt und Objekt unterscheiden die beiden Grammatiken besondere Gruppen der reflexiven und reziproken Verben. Trotz der unterschiedlichen Bedeutungen ist beiden diesen Gruppen gemeinsam, dass sie obligatorisch mit einem Reflexivpronomen im Akkusativ oder Dativ auftreten.

Reflexive Verben sind solche Verben, die sich mit einem Reflexivpronomen als einer obligatorischen oder fakultativen Ergänzung verbinden. Duden teilt reflexive Verben in zwei Untergruppen, je nach der Verwendung des Reflexivpronomens. Die echten reflexiven Verben haben ein nicht weglassbares Reflexivpronomen, das Pronomen ist in diesem Fall kein selbständiges Satzglied und es beeinflusst nicht die

⁴ Helbig, G., Buscha, J., S. 57 – 58.

⁵ DUDEN, S. 118 -120.

⁶ Helbig, G., Buscha, J., S. 44 - 45.

Valenz.⁷ Die zweite Gruppe bilden unechte reflexive Verben, die nicht nur als reflexiv, sondern auch als nicht – reflexiv auftreten können.⁸ Helbig nennt diese Gruppe der Verben reflexive Konstruktionen, weil das Reflexivpronomen nicht obligatorisch ist.

Damit hängen auch reziproke Verben zusammen. Bei solchen Verben besteht eine wechselseitige Beziehung zwischen mehreren Subjekten und Objekten⁹. Ähnlich wie bei reflexiven Verben unterscheidet Helbig zwei Hauptgruppen – reziproke Verben und reziproke Konstruktionen. Duden teilt diese Verben noch ausführlicher in 4 Gruppen: reziproke, nur reziproke, teilreziproke und reziprok gebrauchte Verben.¹⁰

Nach dem Verhältnis zum Objekt unterscheidet man transitive und intransitive Verben. Als transitive Verben bezeichnet man Verben, die ein Akkusativobjekt zu sich nehmen können. Bei der Passivbildung wird das Akkusativobjekt des Aktivsatzes zum Subjekt des Passivsatzes. Alle übrigen Verben werden intransitiv genannt.¹¹

Zu intransitiven Verben ordnet Helbig auch solche Verben, die außer dem Subjekt keine weitere Ergänzung im Satz brauchen, diese Verben nennt man absolute Verben.¹² Andererseits Verben, die mit einer oder mehreren Ergänzungen den Satz bilden, nennt man relative Verben.

Mit dem Verhältnis zum Objekt hängt die Rektion der Verben zusammen. Die Rektion der Verben ist eine Fähigkeit, ein von ihnen abhängiges Substantiv (oder Pronomen) in einem bestimmten Kasus zu fordern. Manche Verben können auch zwei verschiedene Kasus nebeneinander regieren, andere regieren alternativ zwei oder mehrere verschiedene

⁷ vgl. Duden, S. 196 – 198.; Helbig, G., Buscha, J., Grammatik, S. 50 -51.

⁸ z.B. Sie wäscht sich. x Sie wäscht ein Kind. x Sie wäscht.

⁹ Helbig, G., Buscha, J., Grammatik, S. 57: „, im Sinne von „einander“: sich begegnen, sich grüßen, sich umarmen. z.B. Peter unterhält sich mit Monika. Monika unterhält sich mit Peter“

¹⁰ vgl. Duden S. 111-113, Helbig/ Buscha, S. 55-56.

¹¹ Helbig/ Buscha, S. 55: „Es gibt eine spezifische Gruppe von Verben, die ein Objekt im Akkusativ verlangen, das aber bei der Passivtransformation nicht subjektfähig ist. Diese Verben sind weder transitiv noch intransitiv, sondern Mittelverben. Mittelverben lassen eine Passivtransformation überhaupt nicht zu. Solche Mittelverben sind z.B.: *behalten, bekommen, erhalten, es gibt, enthalten, umfassen*“.

¹² Ebenda, S. 57 : „Diese Verben bilden einen Satz nur mit dem Subjekt, sind also ergänzungslos nur im Fall, dass man dem Subjekt einen Sonderstatus zuordnet. In neueren Valenzkonzepten zählt man das Subjekt zu anderen Ergänzungen.“

Kasus. Meistens ist damit auch der Bedeutungsunterschied verbunden. Das Problem der Rektion und deren Bezug zur Valenz werde ich noch in weiteren Kapiteln erörtern.

Nach dem Verhältnis zu allen Aktanten im Satz, das heißt nach der Valenz des Verbs, klassifiziert Helbig die Verben hinsichtlich der Zahl und der Art der Aktanten. Die Aktanten können von verschiedener Art sein, z.B. Substantiv im Nominativ, Substantiv im Akkusativ, Präposition + Substantiv, Adjektivadverb, Nebensatz, Infinitiv ohne oder mit zu usw. Nach der Zahl der obligatorischen und fakultativen Aktanten, unterscheidet Helbig 10 Gruppen von Verben.¹³

„Durch die Besetzung der Leerstellen des Verbs mit einer bestimmten, festgelegten Zahl von obligatorischen und fakultativen Aktanten, ergeben sich die Satzmodelle im Deutschen.“¹⁴ Der Problematik der deutschen Satzmodelle widme ich mich noch ausführlich in weiteren Kapiteln.

2.1.3 Das Verb im Satz

Das Verb und die Verbvalenz haben eine elementare Bedeutung für den Bau des Satzes.

Die modernen Grammatiken sprechen vom Verb als vom strukturellen Zentrum des Satzes. Das Verb legt durch seine Valenz einen Stellplan für den Satz fest. Als Zentrum des Satzes, von dem die Valenz getragen wird und an das die Aktanten gebunden sind, wird das finite Verb (in Verbindung mit anderen Prädikatsteilen) aufgefasst. Alle Hauptsätze und finite Nebensätze in der deutschen Sprache enthalten ein finites Verb. Dieses Verb nennt man das zentrale Verb. Zentrales Verb und finites Verb sind nicht immer identisch, aber in allen Haupt- und Nebensätzen, die nur eine einzige Verbform enthalten, fallen zentrales und finites Verb zusammen.

¹³ Ebenda, S. 58.

¹⁴ Ebenda, S. 58.

Wenn der Satz mehr als eine Verbform enthält, können zentrales und finites Verb nicht identisch sein.¹⁵

2.1.3.1 Verbalkomplex

Zu finiten Verben treten häufig noch infinite Verben – Infinitive oder Partizipien II. „ Die infiniten Verben sind in diesen Sätzen vom finiten Verb abhängig, sie sind seine Satelliten. Finites Verb und infinite Verben bilden zusammen den Verbalkomplex.“¹⁶

Der Verbalkomplex ist die typische Form des Prädikats und gehört zu den primären Komponenten des Satzes. Der Verbalkomplex kann zwei, drei oder noch mehr Elemente erfassen. Bestandteil des Verbalkomplexes kann außer dem finiten Verb ein Infinitiv, Partizip, Modalverb (können, müssen, wollen) oder Auxiliarverb (haben, sein, werden) sein.

Das finite Verb ist der Kern des Verbalkomplexes. Im Verbalkomplex ist der wichtigste Satellit des finiten Verbs das Hauptverb, das den Kern eines engeren Konstrukts bildet, in dem die Satzglieder als seine Satelliten fungieren. „Die Satzglieder sind Konstrukte, die unmittelbar vom Verb abhängen und relativ frei austauschbar sind, das heißt ein Paradigma bilden. Satzglieder werden in Ergänzungen und Angaben unterteilt.“¹⁷

Die Valenz des Hauptverbs legt Zahl und Art der Ergänzungen und teilweise auch ihre Ausdrucksform fest, deshalb hat die Verbvalenz eine elementare Bedeutung für den Bau des Satzes.

Die Kombination der Ergänzungen eines bestimmten Verbs bildet Satzbaupläne, die man als „Grundstrukturen einer Sprache klassifizieren kann. Sie können als ein detailliertes Muster für die Bildung der korrekten Sätze verwendet werden.“¹⁸ Die Satzbaupläne beschreibe ich ausführlich im Kapitel 2.3.

¹⁵ vgl. Engel, U., Syntax der deutschen Gegenwartssprache, S. 331-35.

¹⁶ Ebenda, S.332.

¹⁷ Engel, Ulrich, Deutsche Grammatik, Heidelberg 1996, S. 343.

¹⁸ Helbig/ Buscha, S. 516.

2.1.3.2 Syntaxtheorien

Allen syntaktischen Theorien ist gemeinsam, dass sie sich mit den Regularitäten und Prinzipien der Sprache beschäftigen. Jede dieser Auffassungen geht von einem anderen Ausgangspunkt aus. Eine der ersten Theorien ist das Stellungsfeldermodell, dessen Konzept schon in den 40er Jahren von Erich Drach ausgearbeitet wurde. Dieses Modell beschreibt die Wortstellungsregularitäten im Satz. Diese Theorie teilt den Satz in einzelne topologische Felder, die vom finiten und infiniten Verb bestimmt sind. Hier wird mit den Termini: Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld und Satzklammer gearbeitet. Dieses Modell beschreibt also die Satzstruktur und die Grammatiken arbeiten mit diesem Modell noch heute.¹⁹

Die generative Grammatik entwickelt sich in den 60er Jahren und hat mehrere Entwicklungsphasen durchgemacht. Die Theorie wurde von Strukturalismus und Büchern vom Noam Chomsky beeinflusst. Chomsky versuchte syntaktische Beziehungen zwischen Sätzen oder Satzteilen zu beschreiben, er beschreibt den dynamischen Prozess der Sprache. Die generative Grammatik ist im eigentlichen Sinne keine Syntaxtheorie, sondern eine Sprachtheorie. Es geht „nicht um die Beschreibung der Strukturen, es soll die Sprachkompetenz nachbilden.“²⁰ Die meist verwendeten Termini sind : die Sprachkompetenz und die Performanz. „Ziel dieser Grammatik ist die Prinzipien und Parameter zu beschreiben und damit eine Erklärung für den Spracherwerb zu bieten“.²¹

Die funktionale Grammatik befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen syntaktischen und kommunikativen Eigenschaften der Sprache. Diese Auffassung versucht die syntaktischen Strukturen der Sätze als ein „Zusammenspiel von syntaktischen und nicht – syntaktischen Faktoren zu erklären.“²² Die Begriffe, mit denen diese Theorie arbeitet, sind unter anderem : Thema – Rema–Gliederung, die Figur – Rund – Relation und

¹⁹ vgl. Dürscheid, Ch., Syntax. Grundlagen und Theorien, S. 89 – 93., Ramers, K., H., Einführung in die Syntax, S. 65 -67.

²⁰ Dürscheid, Ch., Syntax. S. 130.

²¹ Ebenda, S. 135.

²² Dürscheid, Ch., Syntax, S. 163.

Sprachperspektive.²³ Ein Zentraler Bestandteil dieser Theorie ist das Verb und seine Umgebung, die Satzglieder und Strukturaufbau der Sätze sind von kommunikativen Faktoren determiniert.

In der Valenztheorie geht die Satzanalyse vom Verb aus, es ist der Ausgangspunkt der Analyse. Darin unterscheidet sich diese Theorie vom Stellungsfeldermodell und auch von der generativen Grammatik. Die Valenzbeziehungen sind auch ein Teil der generativen Grammatik, sie sind aber nicht für dieses Modell grundlegend. Die Valenztheorie beschreibt die grammatische Organisation des Satzes mit Hilfe der Valenz. Es ist eine „Theorie der Erzeugung derjenigen Strukturen, die von der Valenz miterzeugt werden.“²⁴

In weiteren Kapitel beschreibe ich diese Valenztheorie und damit zusammenhängende Dependenzgrammatik ausführlicher.

2.2 Valenz und Valenztheorien

Die Valenztheorie ist eine von den syntaktischen Theorien, die Strukturen der Sätze analysieren und beschreiben. In diesem Kapitel beschreibe ich gründlicher die Dependenzgrammatik und Valenztheorie. Zuerst erwähne ich die Entwicklung der Valenz und ihre Grundprinzipien, dann werde ich die 3 Valenztheorien näher beschreiben.

2.2.1 Dependenzgrammatik

Dependenzgrammatik oder auch Valenzgrammatik oder Valenztheorie ist eine Form der Grammatik, die die hierarchische Struktur - Dependenzstruktur eines Satzes untersucht. Als erster hat sich mit der Dependenztheorie der deutsche Linguist Karl Bühler in den 30er Jahren beschäftigt.²⁵

²³ vgl. Ebenda, S. 162 – 183.

²⁴ Vilmos Ágel, Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz, S. 4.

²⁵ Götze, L., Valenzstrukturen deutscher Verben und Adjektive, In : Heutiges Deutsch III/3, S. 14.

„Dependenz ist Abhängigkeit in dem Sinne, dass ein Wort (das regierte Wort oder der Dependent) von einem anderen Wort (das regierende Wort oder der Regent) abhängt. In der Dependenzgrammatik bildet das Verb das strukturelle Zentrum des Satzes, das höchste Element, das nominativische und das akkusativische Substantiv sind dem Verb untergeordnet.“²⁶ Der syntaktische Aufbau des Satzes wird in der Dependenzgrammatik als ein Gefüge der Abhängigkeiten dargestellt, in dem die einzelnen Satzelemente hierarchisch geordnet sind.²⁷

Die Dependenzgrammatik unterscheidet sich erheblich von der Auffassung der traditionellen Grammatik, wo die Subjekt-Prädikat-Beziehung im Mittelpunkt des Satzes steht. Die traditionellen Grammatiken weisen dem Subjekt eine Vorzugstellung zu, sie halten es für das Hauptelement des Satzes, in der Dependenzgrammatik ist das Subjekt dem Verb zugeordnet oder vom Verb abhängig und die Kongruenz zwischen Subjekt und finitem Verb spielt eine geringere Rolle.²⁸

2.2.2 Allgemeine Charakteristik der Valenz

„Mit dem Begriff Valenz bezeichnet man heute die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Verbindbarkeit einer bestimmten sprachlichen Einheit mit einer anderen.“²⁹ Die Valenz wird heute unterschiedlich verstanden und wird auf verschiedenen Ebenen differenziert.

„Der Begriff der Valenz, von dem lateinischen Verb „valere“ (wert sein) abgeleitet, ist ursprünglich ein wissenschaftlicher Terminus aus der Elementenlehre der Chemie. Er bezeichnet die Eigenschaft von Elementen sich mit anderen Elementen zu Molekülen zu verbinden.“³⁰

²⁶ Dürscheid, Ch., Syntax. Grundlagen und Theorien, S. 111.

²⁷ Nach der Strukturierung lassen sich die Grammatiken in Dependenzgrammatiken und Konstituentenstrukturgrammatik unterteilen.

²⁸ vgl. Latour, B., Verbvalenz. Eine Einführung in die dependentielle Satzanalyse des Deutschen. München 1985, S. 13 - 15.

²⁹ Tarviainen, K, Einführung in die Dependenzgrammatik, S. 33.

³⁰ Stepanova, M.D. – Helbig, G., Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig 1978, S. 121.

Unter der Valenz wird die Fähigkeit der Verben, Adjektive oder Substantive verstanden, bestimmte Leerstellen im Satz zu eröffnen, die besetzt werden müssen, bzw. besetzt werden können. Die Leerstellen werden durch obligatorische oder fakultative Aktanten besetzt. Obligatorische Aktanten sind Wörter, die nach grammatischen Regeln nicht weglassbar sind, ohne diese Aktanten wird der Satz ungrammatisch. Fakultative Aktanten sind Ausdrücke, deren Elimination nicht zu grammatisch unkorrekten Sätzen führt.³¹

2.2.3 Entwicklung der Valenz

Das Bauprinzip der Dependenzgrammatik verwendete der französische Linguist Lucien Tesnière in seinem Buch *Elements de syntaxe structurale*.

Er hat im Jahre 1959 als erster eine systematisch umfassende Klassifikation der Verben vorgeschlagen und damit hat er auch den Begriff „Valenz“ in die Sprachwissenschaft eingeführt.³² Die Valenz hat seit dieser Zeit einen festen Platz in der Syntax. „Die Valenz und Valenztheorie ist der wichtigste Teil der Dependenzgrammatik. Sie erfasst die Regentien (Verben) und ihre valenzgebundenen Ergänzungen. Die Dependenzgrammatik umfasst noch die sgn. freien Angaben, also die Dependentien, die in der Umgebung eines Regens vorkommen, von ihm aber nicht valenzbedingt sind.“³³

Die Klassifikation bei Tesnière wird nach zwei Gesichtspunkten vorgenommen, sie wird noch heute als Basis jeder Valenzgrammatik verwendet. Tesniere subkategorisierte die Verben nach der Zahl der Lehrstellen und auch danach, mit welcher Art von Ausdrücken die einzelnen Stellen zu besetzen sind.

³¹ vgl. Helbig, G., Busch, J., Deutsche Grammatik, S.516; Engel, Syntax, S. 320 -324; Helbig, G., Schenkel, W., Wörterbuch zur Valenz und distribution deutscher Verben. S. 40 -41.

³² vgl. Helbig/Schenkel, Wörterbuch, S. 12 -13; Dürscheid, Ch., Syntax. Grundlagen und Theorien, S. 110 -113; Stepanova, M.D., Helbig, G., Wortarten. S.146 -148.

³³ Tarviainen, K., Einführung in die Dependenzgrammatik, S. 2.

Bei der strukturellen Satzanalyse geht er vom Verb aus, das an der Spitze der Hierarchie im Satz steht. Tesnière gliedert den Satz in drei Teile : in verbale Knoten, Aktanten und Umstände. „Die Aktanten bezeichnen Wesen oder Sachen und sind sinnnotwendige Glieder.“³⁴ Aus der Valenzbeziehung hat Tesniere Präpositionalobjekte, Adverbialbestimmungen und Prädikative ausgeschlossen. Die Fähigkeit der Verben, eine bestimmte Anzahl von Aktanten zu sich zu nehmen und zu binden, verglich Tesnière mit der Wertigkeit eines Atoms in der Chemie und bezeichnet sie als „Valenz“.³⁵

Tesniere unterteilt die Verben in vier Kategorien: Verben, die keine Aktanten regieren nennt er aivalente Verben, Verben mit einem Aktanten monovalente Verben, Verben mit zwei Aktanten nennt er divalente Verben und Verben mit drei Aktanten trivalente Verben.³⁶ Verben mit vier Aktanten sind in Tesniers Grammatik nicht beschrieben.

Was nicht von anderen Ausdrücken gefordert ist, nannte Tesnière Zirkumstanten, die auch Suplemente oder freie Angaben genannt werden. Komplemente und Suplemente gehören mit dem Prädikat zu den primären Komponenten des Satzes.

Der Valenzbegriff verbreitete sich und bald zeigte sich, dass Tesnière viele Fragen ungeklärt ließ. Er befasste sich nicht mit der Frage der Möglichkeit und Notwendigkeit, die Unterscheidung von Aktanten und Umständen war nicht eindeutig determiniert. Es wird nicht deutlich, auf welcher Ebene sein Valenzbegriff angesetzt wird, die Grenze zwischen syntaktischer und semantischer Valenz war unklar. Weiter blieb offen, ob die Aktanten im Satz tatsächlich immer obligatorisch auftreten. Diese Tatsache fordert die Unterscheidung zwischen obligatorischen Aktanten, die an das Verb durch Valenz gebunden sind und in der Regel nicht weglassbar sind, und fakultativen Aktanten, die ebenso an das Verb gebunden sind aber unter bestimmten Bedingungen weglassbar sind.³⁷

³⁴ Korhonen, Jarmo, Studien zu Dependenz, Valenz und Satzmodelle, Teil I., S.87.

³⁵ Ebenda, S.90.

³⁶ Stepanova, M.D., Helbig, G., Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache, S. 120.

³⁷ vgl. Stepanova, M.D., Helbig., G., Wortarten, S. 123 - 130.

In den 70er Jahren hat sich der Valenzbegriff noch weiter entwickelt. Die Valenzforschungen erweiterten sich auch auf andere Wortarten, auf Substantive und Adjektive. Tesnière und seine Nachfolger haben sich vor allem mit der syntaktischen Valenz beschäftigt, im Laufe der Zeit gewinnt die semantische Valenz an Bedeutung. Die Wissenschaftler versuchten die Rolle der Valenz auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems und ihr Verhältnis zur Kommunikation deutlich zu machen. Man studierte nicht nur die logisch – semantische, sondern auch syntaktisch – morphologische Ebene der Valenz, weil viele syntaktische Erscheinungen ohne semantische Basis nur unzureichend und oberflächlich beschrieben werden können.

2.2.4 Ebenen der Valenz

„Die Valenz wurde seit den 70er Jahren immer weniger als rein syntaktische und immer mehr als komplexe semantisch – syntaktische Erscheinung, manchmal sogar als rein semantische Erscheinung erfasst.“³⁸

Die syntaktische Valenz ist die erste und primär erforschte Ebene der Valenz. Die syntaktischen Valenzbeziehungen werden mit Hilfe von obligatorischen und fakultativen Ergänzungen, die die Leerstellen des Verbs besetzen, beschrieben. Daraus wird die Grunddefinition der semantischen Valenz deutlich : das Verb ist das strukturelle Zentrum des Satzes, „ihm wird die Fähigkeit zugesprochen, Leerstellen um sich herum zu eröffnen, die durch Glieder bestimmter Art zu besetzen sind.“³⁹ Die syntaktische Valenz beschäftigt sich mit der Struktur der Sätze, mit dem Verb und von ihm regierenden Dependenzien.

Die semantische Valenz reflektiert die Beziehungen in den „Aussagestrukturen zwischen den Prädikaten und Leerstellen dieser Prädikate.“⁴⁰ Die Leerstellen des Verbs können nicht mit beliebigen

³⁸ Jürgens, F., Auf dem Weg zu einer pragmatischen Syntax, S.44.

³⁹ Korhonen, J., Studien zu Dependenz, Valenz und Satzmodelle. Teil 1, S. 112.

⁴⁰ Jürgens, F., Auf dem Weg zu einer pragmatischen Syntax, S. 50.

Wörtern besetzt werden, man muss die Prinzipien der Logik und bzw. der Semantik folgen. Bondzio sieht die Beziehung zwischen dem Verb und seinen Mitspielern als eine „Beziehung logischer Natur, die entsprechende Beziehungen in der Außersprachlichen Wirklichkeit widerspiegelt“. Diese Valenz hängt mit der Verbbedeutung zusammen und deshalb „ist sie nicht an eine bestimmte Wortklasse gebunden“.⁴¹ Aufgrund dieser Definition kann man sagen, dass das Verb „helfen“ und das Substantiv „Hilfe“ dieselbe logisch – semantische Valenz haben, weil es in beiden Fällen um dieselbe Situation geht – jemandem helfen.⁴²

Nach Bondzio besteht die Bedeutung des Wortes aus semantischen Komponenten, die man in zwei Gruppen teilen kann. „Die in Bezug auf die Valenz relevanten Komponenten heißen Funktoren, während die für sie irrelevante Komponenten Modifikatoren genannt werden.“⁴³ Die Funktoren sind die Valenzträger, die Modifikatoren haben nur die Aufgabe die Funktoren zu modifizieren.⁴⁴

Helbig unterscheidet neben der syntaktischen noch logische und semantische Valenz. Die logische Valenz ist außersprachlich, es ist „die Tatsache, dass die Sachverhalte der Wirklichkeit.....als Prädikate mit mehreren Leerstellen formulierbar sind.“⁴⁵ Im Unterschied zu der logischen Valenz widerspiegelt die semantische Valenz die Tatsache, dass bestimmte Verben mit bestimmten Bedeutungsmerkmalen nur im bestimmten Kontext auftreten können. In seinem Valenzwörterbuch werden diese semantischen Bedeutungsmerkmale bei den Aktanten mit Abkürzungen ausgedrückt.⁴⁶

⁴¹ Terviainen, Einführung. S. 16.

⁴² vgl. Stepanowa/ Helbig, S. 141; Terviainen, S. 17.

⁴³ Bondzio, W., Skizze eines valenzorientierten syntaktischen Modells. In: Zeitschrift für Germanistik 2, S. 135.

⁴⁴ Vgl. Bondzio, Skizze. S. 133 – 146.; Helbig, Beiträge, S. 90 – 95.

⁴⁵ Helbig, G., Schenkel, W., Wörterbuch der Valenz und Distribution deutscher Verben S.65.

⁴⁶ es sind z. B. Hum = menschliches Wesen, Anim = belebtes Wesen usw. Mehr dazu :Helbig, G., Schenkel, W. Wörterbuch der Valenz und Distribution deutscher Verben S. 60 -65.

Die logisch – semantische Valenz ist eine „außersprachliche begriffliche Kategorie“⁴⁷, die semantischen Strukturen der einzelnen Verben sind auch in anderen Sprachen ähnlich.

2.2.5 Unterscheidung der Aktanten

Ein großes Problem in der Valenztheorie ist die Unterscheidung zwischen den Aktanten. Wie ich schon in den früheren Kapiteln erwähnt habe, unterscheidet man 3 Gruppen von Aktanten. Es sind obligatorische Aktanten, fakultative Aktanten und freie Angaben. Die obligatorischen und fakultativen Aktanten sind im Stellplan des Verbs und sind mit dem Verb verbunden, freie Angaben haben keinen Bezug zum Verb, obgleich sie in der Umgebung des Verbs vorkommen.

Diese Differenzierung der valenzgebundenen Satzglieder in obligatorische und fakultative machte es notwendig, ein Kriterium zu schaffen, um zu unterscheiden, ob eine Ergänzung im Satz notwendig oder fakultativ ist. Trotz langjähriger Bemühungen der Valenzforschung ist es bisher nicht gelungen, eine allgemein akzeptierte Abgrenzung zwischen Ergänzungen und Angaben zu schaffen. Die Unterschiede sind vor allem im Bereich der adverbialen Bestimmungen, bei manchen kann man von Grenzfällen sprechen.⁴⁸

Zur Abgrenzung von Ergänzungen und Angaben kann man verschiedene Tests verwenden. Der wichtigste ist der Eliminierungstest, der auch Reduktionstest genannt wird. Weiter kann man zur Unterscheidung zwischen fakultativen und obligatorischen Satzgliedern den Folgerungstest (oder Implikationstest) und den Anschlussstest verwenden.⁴⁹

Beim Folgerungstest wird gefragt, ob aus einem Satz z. B. „*Die Kinder essen...*“, immer gefolgert werden kann, dass sie etwas von Nahrung zu sich nehmen, also dass der Satz „*Die Kinder essen etwas.*“ aus dem Prüfsatz

⁴⁷ Terviainen, Einführung. S 22.

⁴⁸ Valenzwörterbuch deutscher Verben (VALBU), Mannheim 2004, S. 26

⁴⁹ vgl. VALBU, S. 27- 28; Terviainen, K., Einführung. S. 25-27.

folgt. Wenn das nicht der Fall ist, ist das fragliche Satzglied eine Angabe. Wenn das Satzglied als impliziert bewertet wird, ist es wahrscheinlich eine Ergänzung. Zur Versicherung macht man noch den Anschlussstest. Beim Anschlussstest wird das fragliche Satzglied aus dem Satz herausgenommen und versucht, es mit „...und das“ oder „und das geschieht“ auszuschließen. Wenn das fragliche Satzglied angeschlossen werden kann, gilt es als Angabe. Wenn die Umschreibung nicht akzeptabel ist, ist es eine Ergänzung.⁵⁰

„Beim Eliminierungstest, der auch Weglassprobe genannt wird, wird ein Satzglied aus dem Satz eliminiert und dann beobachtet, ob der verbleibende Satzrest grammatisch oder ungrammatisch ist. Wenn der verbleibende Satz grammatisch ist, so ist das eliminierte Satzglied syntaktisch nicht obligatorisch, das heißt es ist fakultativ. Wenn der verbleibende Satz hingegen ungrammatisch ist, so ist das eliminierte Satzglied syntaktisch für diesen Satz obligatorisch.“⁵¹ Die Bedeutung des Verbs in dem vollständigen und reduzierten Satz darf sich nicht ändern.

z.B.: „*Hans wohnt jetzt in Köln.* - **Hans wohnt.*“

Das Satzglied *in Köln* wurde eliminiert und es ist festzustellen, dass der verbleibende Satzrest *Hans wohnt* ungrammatisch ist. Das heißt, dass das Satzglied *in Köln* in diesem Satz obligatorisch ist. Das Adverb *jetzt* kann weggelassen werden, es ist fakultativ.

Es bleibt aber das Problem, die Grenze zwischen fakultativen Aktanten und freien Angaben zu finden. Helbig sieht die Differenz zwischen diesen Gruppen in der Tiefenstruktur des Satzes, weil „der Unterschied zwischen obligatorischer und fakultativer Valenz nicht in der Tiefenstruktur begründet ist“⁵². Deshalb können die freien Angaben „als eigene Gruppe mit tiefenstrukturellen Mitteln definiert werden.“⁵³ Diese Möglichkeit besteht nach Helbig darin, dass man die freien Angaben auf ganze Sätze zurückführen kann, weil sie als deren Reduktionen gelten. Einen Satz, der freie Angaben enthält, kann man also logisch in zwei Prädikationen einteilen:

⁵⁰ vgl. Helbig, G., Schenkel, W., Wörterbuch, S.36-37.

⁵¹ Ebenda, S.33.

⁵² Ebenda, S.34.

⁵³ Helbig, G., Schenkel, W., Wörterbuch, S. 34.

z.B.

Die Kinder spielen hinter dem Hause.

Die Kinder spielen. Das Spielen ist (geschieht) hinter dem Hause.

Da diese Zurückführung möglich ist, handelt es sich um eine freie Angabe.⁵⁴

Auch diese Methode ist aber in manchen Fällen nicht eindeutig und man kann sie nicht als endgültige Lösung des Problems der Grenzziehung zwischen den Aktanten und freien Angaben betrachten. Es gibt noch einige Kriterien zur Unterscheidung der Aktanten, z. B. nach der Stellung der Satznegation, nach der Wortstellung ua., alle haben seine „pro“ und „kontra“⁵⁵. Es ist also deutlich, dass eine zuverlässige Zweiteilung praktisch unmöglich ist, weil die Kombinationsmöglichkeiten der Sprache sehr umfangreich sind. „Man muss sich in diesem Punkt.....auf seine Intuition berufen. In der Praxis hilft diese „Sprachkompetenz“ sehr oft, denn diese Frage....ist mehr ein theoretisches als ein praktisches Problem.“⁵⁶

2.2.6 Quantitative und qualitative Valenz

Mit der Bestimmung der Aktanten hängt die Satzbildung zusammen und damit auch die quantitative und qualitative Valenz des Verbs.

Die quantitative Valenz stellt die Anzahl der obligatorischen und fakultativen Aktanten fest, die das Verb regiert. In der deutschen Sprache gibt es 1 – wertige bis 4 - wertige Verben, das heißt die Verben können eine bis vier Valenzen haben. „Die meisten Sätze sind mit 2 –wertigen Verben gebildet, viele aber auch mit 1 – oder 3 – wertigem Verb.“⁵⁷

Die qualitative Valenz beschreibt formal die syntaktische Umgebung des Verbs, „wie die Aktanten vom Verb abhängen und von welcher Wortart sie sind.“⁵⁸ Es handelt sich um die Frage, ob sie ohne Präposition nur mit reinem Kasus auftreten, ob sie sich nur mit einer festen oder mehreren

⁵⁴ vgl. Ebenda, S. 36 – 46.

⁵⁵ vgl. Tarviainen, K., Einführung in die Dependenz – Grammatik, Tübingen 1981, S.29 – 33.

⁵⁶ Ebenda, S. 31.

⁵⁷ Wellmann, H., Deutsche Grammatik, S. 128.

wechselnden Präpositionen binden können. Sie legt auch die Wortart fest, ob es sich um ein Substantiv im Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Dativ, Infinitiv ohne oder mit zu, Adjektiv, Nebesatz usw. handelt.

Helbig unterscheidet bei der Festlegung der Aktanten noch eine dritte Stufe, semantische Bestimmung. Die Valenztheorie von Helbig werde ich noch später beschreiben.

2.2.7 Valenz und Rektion

Über das Verhältnis zwischen Rektion und Valenz gibt es in der linguistischen Literatur keine Klarheit und Einheit.

Gewöhnlich wird unter dem Begriff Rektion die Tatsache verstanden, dass Verben, Adjektive und Substantive bestimmte reine Kasus oder bestimmte Präpositionen fordern („regieren“). Die Präpositionen wiederum bestimmte reine Kasus fordern. Diese Eigenschaft der Kasusforderung unterscheidet u.a. die Präpositionen von den Konjunktionen.⁵⁹ Die Rektion ist ein engerer Begriff als die Valenz. Bei der Rektion fordert das Verb eine bestimmte Präposition, die nicht variabel und nicht substituierbar ist, die Bedeutung ist nicht auf den ersten Blick erkennbar. Diese Präpositionen signalisieren nicht nur Bedeutungsunterschiede, sie signalisieren die Bedeutung selbst.⁶⁰ Die von der Rektion des Verbs geforderten Kasus heißen Kasus obliqui (= geforderte Kasus), im Unterschied zum Subjektnominativ als Kasus rectus (= unreflektierter, unabhängiger Fall). Manche Verben können auch zwei oder mehr verschiedene Kasus nebeneinander regieren, andere regieren alternativ zwei (oder mehrere) verschiedene Kasus.⁶¹

Die Rektion sagt nichts darüber, ob Subjekte, Adverbialbestimmungen, Nebensätze usw. beim Verb stehen müssen oder können, ob die Objekte obligatorisch oder fakultativ auftreten.

⁵⁸ Ebenda, S. 129.

⁵⁹ Stepanova M., D., Helbig, G., Wortarten, S. 189.

⁶⁰ Ebenda: „z. B. die regierten Präpositionen in „bestehen in“ (= begründet liegen), „bestehen aus“ (= zerfallen in) und „bestehen auf“ (= insistieren)“

⁶¹ Helbig, G., Buscha, J., Deutsche Grammatik, S.52 – 53.

Diese Auffassung von der Rektion ist bei Helbig und in der Duden Grammatik zu beobachten. Die beschreiben die Rektion als eine Erscheinung, die aus der Valenz ausgeht, die Valenz schließt mehr Tatsachen und Ebenen als die Rektion ein. Eine andere Ansicht auf das Verhältniss zwischen Rektion und Valenz hat Engel. Er definiert die Valenz als einen Sonderfall der Rektion. Engels Ansicht über die Valenz und Rektion beschreibe ich ausführlicher im Kapitel über Valenztheorie bei Ulrich Engel.

2.2.8 Valenztheorien

Im folgenden Kapitel beschäftige ich mit mit drei unterschiedlichen Auffassungen der Valenztheorie. Zuerst widme ich mich den einzelnen Theorien und dann vergleiche ich sie miteinander.

2.2.8.1 Valenztheorie bei Gerhard Helbig

Er geht aus der Abhängigkeitsgrammatik Tesnieres aus, in der er aber viele Mängel und Unklarheiten sieht.

Bei der Darstellung der Valenz geht Helbig aus dem Verb aus, weil das Verb der hauptsächliche Valenzträger im Satz ist, er ist Vertreter der verbozentrischen Auffassung des Satzes und hält das Verb für das Zentrum des Satzes. Das Verb ist im Satz ein primärer Valenzträger, andere Wortklassen sieht er als sekundäre Valenzträger.

Helbig beschäftigte sich mit der Frage der syntaktischen Notwendigkeit, im Unterschied zu einer semantischen und kommunikativen Notwendigkeit, mit Problemen, die Tesniere und seine Nachfolger gar nicht berücksichtigt haben. Er ermittelte bestimmte Kriterien, um die valenzgebundenen von den nichtvalenzgebundenen Gliedern zu unterscheiden. Bei den valenzgebundenen Gliedern unterscheidet er weiterhin zwischen obligatorischen und fakultativen Aktanten. Zu den valenzgebundenen Gliedern zählt Helbig Subjekte, Objekte,

valenzgebundene Adverbialbestimmungen und auch die Prädikative, die Objektsprädikative, bestimmte Nebensätze und Infinitivkonstruktionen.⁶²

Auf Grund dieser Einsichten entwickelte Helbig ein dreistufiges Modell, das die Valenz und Distribution deutscher Verben beschreibt. Unter der Valenz versteht er „die Fähigkeit des Verbs bestimmte Leerstellen um sich herum zu öffnen, die durch obligatorische oder fakultative Aktanten zu besetzen sind.“⁶³ Als Leerstellen werden verstanden, die vom Verb (oder einem anderen Valenzträger) gefordert und obligatorisch bzw. fakultativ zu besetzenden Stellen, die im Stellplan des Verbs (oder eines anderen Valenzträgers) verankert sind. Die Glieder, die diese Leerstellen besetzen nennt Helbig Aktanten, oder Mitspieler.⁶⁴

Darunter schließt er nicht nur die syntaktische, sondern auch semantische Leerstelleneröffnung und Leerstellenbesetzung ein. Diese Fähigkeit des Wortes, bestimmte Leerstellen zu öffnen, nennt Helbig aktive Valenz. Die passive Valenz ist dagegen „die Fähigkeit eines Wortes, sich an ein übergeordnetes Wort anzuschließen und eine Leerstelle dieses Wortes zu besetzen.“⁶⁵ Die übergeordneten Wörter, die Leerstellen eröffnen und über aktive Valenz verfügen, nennt Helbig Valenzpartner. Die untergeordneten Wörter, die Leerstellen besetzen, nennt er Valenzträger.⁶⁶ Einige Wortarten, z. B. Adjektive und Substantive, haben sowohl aktive, als auch passive Valenz. Davon unterscheidet sich das Verb, das im allgemeinen nur über aktive Valenz verfügt, und in der Regel nur Valenzträger ist.

Helbig spezifiziert die Valenzpartner noch weiter. Auf der logisch – semantischen Ebene nennt er die Valenzpartner Argumente, die Valenzpartner auf syntaktischer Ebene heißen Aktanten.

Helbig behandelt in seinem Valenzkonzept das Problem der notwendigen Glieder. Er stellt sich die Frage, „welche Glieder im Satz als Aktanten des Verbs im syntaktischen Sinne auftreten und durch Valenzbeziehungen an

⁶² vgl. Helbig G., Schenkel W., Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben, Leipzig 1973, S. 25-30;

⁶³ Stepanowa M.D., Helbig G., Wortarten, S. 124.

⁶⁴ vgl. Ebenda, S. 125- 26; Helbig, G., Theoretische und praktische Aspekte eines Valenzmodells, in: Helbig, G. , Beiträge zur Valenztheorie, S. 33-34.

⁶⁵ Ebenda, S.33.

⁶⁶ vgl. Stepanowa M.D., Helbig G., Wortarten S. 144-146.

das Verb gebunden sind.“⁶⁷ Alle Glieder, die die Leerstellen füllen, sind notwendige Glieder, man muss aber noch die Frage der Art der Notwendigkeit berücksichtigen. Es kann eine kommunikative, semantische oder eine syntaktische Notwendigkeit sein. Diese verschiedenen Arten der Notwendigkeit hängen mit verschiedenen sprachlichen Ebenen zusammen, und erst je nach der Ebene unterscheidet man das, was notwendig ist und was nicht.

Zur Ermittlung der syntaktisch notwendigen Glieder verwendet Helbig die Weglassprobe oder den Eliminierungstest. Damit erhält er ein syntaktisches Minimum, das heißt den kleinsten gebliebenen Satzrest, der noch grammatisch ist, also ein Verb mit seinen obligatorischen Satzgliedern. „Die syntaktisch notwendigen Glieder kann man aber nicht auf die obligatorischen Glieder reduzieren, die nicht weglassbaren Glieder sind nicht mit den notwendigen Gliedern identisch.“⁶⁸ Es gibt viele Glieder, die durch die Valenz an das Verb gebunden sind, aber unter bestimmten Bedingungen weglassbar sind. Helbig nennt diese Satzglieder fakultative Aktanten. Die dreifache Unterscheidung der Satzglieder vervollständigen freie Angaben. Diese Satzglieder zählt man zu den nicht – notwendigen Gliedern, weil sie nicht an das Verb gebunden sind und beliebig weggelassen werden können. Der Satz ohne freie Angaben bleibt grammatisch korrekt.

Helbig beschrieb ein dreistufiges Valenzmodell, das heißt „ein Regelmechanismus für die richtige Kombinierbarkeit von sprachlichen Elementen. Ein vollständiges Valenzmodell bestimmt nicht nur die Zahl der Aktanten, sondern auch ihre Art – die syntaktische und semantische Distribution der Verben.“⁶⁹

1) Auf Stufe I wird für jedes Verb quantitativ die Zahl seiner obligatorischen und fakultativen Aktanten festgelegt. Die freien Angaben zählt man dazu nicht.

⁶⁷ Helbig, G., Theoretische und praktische Aspekte eines Valenzmodells, in: Helbig, G., Beiträge zur Valenztheorie, S. 35.

⁶⁸ Stepanowa, M. D., Helbig, G., Wortarten, S. 147.

⁶⁹ Helbig, G., Theoretische und praktische Aspekte., S. 38.

2) Auf Stufe II werden diese Aktanten qualitativ festgelegt, durch Angabe der syntaktischen Umgebung des Verbs. Man verwendet formale Termini Sn, Sa, Sd, Sg, pS, NS, I, Inf, Adj, usw.⁷⁰

3) Auf Stufe III werden die auf Stufen I + II ausgesuchten Aktanten semantisch determiniert. Diese Stufe legt somit die semantische Umgebung der Verben fest und spezifiziert die syntaktische Umgebung durch die Angabe ihres zugelassenen semantischen Gehalts.⁷¹ Mit dieser Stufe beschäftigte sich Helbig noch tiefer, weil es in den semantischen Bestimmungen viele Sonderfälle gibt und die von Helbig verwendeten Begriffe manchmal nicht genügend eingeschränkt sind.

Nach diesem System kann man richtige Sätze der deutschen Sprache bilden. Dieses Modell verwendet Helbig in seinem Valenzlexikon.

2.2.8.2 Valenztheorie bei Peter Eisenberg

Peter Eisenberg spricht vom Verb als vom strukturellen Zentrum des Satzes. Die Valenz eines Verbs ist „die Grammatik des Verbs in Hinsicht auf seine Ergänzungen und Komplemente.“⁷²

Eisenberg geht in seiner Valenztheorie von der Grammatik Tesnieres aus, betont aber die Unterscheidung von syntaktischer Valenz einerseits und semantischer Valenz andererseits.

Er berücksichtigte bei seiner Charakterisierung, welche Stelle ein Verb besetzen kann und wie es sie besetzt. Eisenberg benutzt den Begriff die Stelligkeit. Unter der Stelligkeit des Verbs versteht er „die Zahl seiner gleichzeitig möglichen Ergänzungen - Subjekte und Objekte.“⁷³ Eisenberg unterscheidet hinsichtlich der Anzahl der obligatorischen

⁷⁰ Helbig, G. Theoretische und praktische Aspekte, S.34 - das heißt :“Substantiv im Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv, Substantiv mit Präposition, Nebensatz – weiter differenziert nach Einleitungswörtern, Infinitiv ohne „zu“, Infinitiv mit „zu“, Adjektiv....usw.“

⁷¹ Helbig inspirierte sich in der Grammatik von Chomsky. Er verwendet für die Beschreibung der semantischen Umgebung diese Begriffe : Hum (= menschlich), + Anim (= belebt), - Anim (= unbelebt), Abstr. (= abstrakt), Loc (=Ort), Dir (= Richtung), Temp. (= Zeit) u.a. Helbig, G., Theoretische und Praktische Aspekte., S. 39 -40.

⁷² Peter Eisenberg, Grundriss der deutschen Grammatik. Bd.2 Der Satz., S.55.

⁷³ Ebenda, S. 58.

Ergänzungen ein- bis vierstellige Verben. Nullstellige Verben existieren in seiner Grammatik nicht. Die Subjekte gehören bei Eisenberg ebenfalls zu den obligatorischen Ergänzungen.

Einstellige Verben haben in der Regel nur eine Ergänzung, zu dieser Gruppe zählt man z.B. Wetterverben.⁷⁴ Unter den Verben des Deutschen haben einen großen Anteil die zweistelligen Verben, die in der Regel Relationen bezeichnen.⁷⁵ Die dreistelligen Verben sind auch zahlreich und gebräuchlich, im Unterschied zu vierstelligen Verben. Die Sprachwissenschaftler sind sich darüber nicht einig, ob vierstellige Verben überhaupt existieren⁷⁶. Eisenberg nimmt höchstens vierstellige Verben an und kategorisiert damit die Verbparadigmen in vier Subkategorien. Nach der Art der Ergänzung teilt er die Ergänzungen der Verben in vier Gruppen: NOM (Nominativergänzung), GEN (Genitivobjekt), DAT (Dativobjekt) und AKK (Akkusativobjekt).

Ein Verb kann nach Eisenberg mehrere Typen der Ergänzungen führen. Neben den nominalen Ergänzungen in allen Kasus kann das Verb auch Präpositionalgruppen regieren (PrGr), insbesondere in der Funktion als präpositionale Objekte. Ein Verb kann in der Regel nur eine bestimmte Präposition mit einem bestimmten Kasus regieren und damit ändert sich sehr oft auch die Bedeutung des Verbs. Präpositionalgruppen treten nur als Objekte und niemals als Subjekte auf. Die dritte Gruppe der Verbergänzungen sind die Nebensätze. Nicht alle Nebensätze können als eine Ergänzung des Verbs auftreten, vor allem sind es Sätze, die mit *das* eingeleitet sind und die indirekten Fragesätze⁷⁷. Viele Verben können auch Infinitive mit *zu* regieren (IGr). Diese vier Typen der Ergänzungen hält Eisenberg für die wichtigsten. Die formale Vielfalt der Verben ist erheblich und auch die Zahl der unterscheidbaren Verbklassen ist groß. „Zwei Verben sind noch nicht dann bezüglich ihrer Valenz identisch,

⁷⁴ Einstellig sind z.B : Mich friert, es regnet, aber auch : Sie atmet., Er schweigt.

⁷⁵ Eisenberg, P., Grundriss, S. 59: „Der häufigste Typ unter den zweistelligen Verben ist das transitive Verb der traditionellen Grammatik wie *sehen, lieben, bauen, verstehen*, das einen Nominativ (das Subjekt) und einen Akkusativ (das direkte Objekt) regiert und das ein regelmäßiges Passiv bildet.“

⁷⁶ Nach Valenzwörterbuch der Verben von Helbig/Schenkel existiert im Deutschen nur ein vierstelliges Verb :antworten. Z.B. *Der Arzt antwortete mir auf den Brief, dass er käme*. In Engels Wörterbuch gibt es mehrere vierstellige Verben z.B. *Uli bringt dem Vater die Mappe ins Büro*.

wenn sie dieselbe Stellanzahl haben, und die einzelnen Positionen mit Ergänzungen derselben Form besetzen“⁷⁸. Ein weiteres Problem sieht Eisenberg in der Identifizierung fakultativer und obligatorischer Ergänzungen. Er hält die Weglassprobe oder Abstrichmethode für ein Hilfsmittel zur Erkennung der Verbergänzungen.

Nach der Zahl und Art der Ergänzungen ordnet man die Verben in verschiedene Verbklassen ein.⁷⁹ In dieser Einteilung unterscheiden sich die einzelnen Grammatiken voneinander. Engel arbeitet mit 8 Ergänzungsklassen, Helbig arbeitet mit 19 Kategorien für die Mitspieler des Verbs. Eisenberg meint, dass die deutschen Verben nicht in ein paar Klassen kategorisiert werden können. Jedes Verb hat eine spezielle Valenz, die in den Valenzwörterbüchern ermittelt wird.⁸⁰ Eine ähnliche kritische Ansicht hat er über die Satzbaupläne im Deutschen. Die Antwort auf die Frage, wie viele Satzbaupläne es im Deutschen überhaupt gibt, ist auch sehr unklar, weil die Teilung in den meisten Grammatiken weit auseinander geht. Eisenberg meint, dass die Satzbaupläne eine gute Übersicht der deutschen Sätze präsentieren. „Ihre allgemeine Aussage und theoretischer Status sind aber fragwürdig.“⁸¹ Nach Eisenbergs Meinung sollten sich die Begriffe und die Kasus hierarchie in geeigneter Weise entwickeln und vereinfachen.

Das Problem des Zusammenhangs zwischen der Valenz und Bedeutung behandelt Eisenberg aus verschiedenen Ansichten. Es gibt zwei Denkweisen über dieses Problem. In der ersten wird das Problem der Valenz und Bedeutung nur auf die Frage der Bedeutung der nominalen und möglicherweise auch der präpositionalen Kasus beschränkt. Wichtig ist nicht so sehr, was die einzelnen Kasus bedeuten, sondern dass sie eine

⁷⁷ Indirekte Fragesätze sind mit „ob“, oder einem Fragewort „wie, wer, was“ eingeleitet

⁷⁸ Grundriss., S. 67.

⁷⁹ Ebenda, S. 80.: „Wenn man nur die einstelligen und zweistelligen Verben berücksichtigt, ergeben sich rechnerisch 20 Verbklassen, wenn man noch dreistellige und vierstellige Verben zugibt, erhöht sich die Zahl der möglichen Kategorien um 64, beziehungsweise um 256. Diese Zahlen haben aber für die Grammatik einen geringeren Wert, weil es die meisten dieser Kategorien nicht gibt (z.B. bei den einstelligen gibt es keine Klasse GEN, bei den zweistelligen gibt es keine Klasse NOM/NOM, GEN/GEN/ usw.)“

⁸⁰ Die meist verwendeten Valenzwörterbücher werde ich am Ende des theoretischen Teiles kurz beschreiben.

⁸¹ Eisenberg, P. Grundriss., S. 71.

festen und unterscheidbaren Bedeutung haben⁸². Für die zweite Theorie ist die Verbbedeutung selbst das Wichtigste. Mit Verbbedeutung „liegt die Zahl der Stellen fest und die Kasusdifferenzierung dient nur zur Identifizierung der einzelnen Stellen.“⁸³ Wenn der Hörer die Verbbedeutung kennt, weiß er auch, welche semantischen Rollen den einzelnen Ergänzungen entsprechen.⁸⁴ Beide diese Theorien haben gute Argumente dafür, aber auch kleine Unvollkommenheiten, deshalb hat Eisenberg die einseitige Festlegung vermieden.

2.2.8.3 Valenztheorie bei Ulrich Engel

Engel geht auch von Tesniers Definition der Valenz aus, er ergänzt die Theorie mit seinen eigenen Erkenntnissen. Engel definiert die Valenz als „einen Sonderfall der Rektion, Valenz ist eine Rektion von Teilen der Wortklassen. Rektion ist für ihn ein sehr weiter Begriff, der für ganze Wortklassen gilt.“⁸⁵ Im Unterschied zu Tesniere verwendet er den Valenzbegriff nicht nur im Hinblick auf das Verb. In der deutschen Sprache kann die Valenz nicht nur Verben, sondern auch Adjektiven und Nomen zugeschrieben werden.

Die Wörter, die die Fähigkeit haben, andere Elemente zu regieren, definiert Engel als syntaktische Glieder. Die Eigenschaft eines Wortes diese Glieder regieren zu können wird seine Rektion genannt. Der Begriff Rektion wird häufig nur auf Satzglieder und auf die kasusbestimmten Glieder eingeschränkt. Engels Definition der syntaktischen Glieder erlaubt diese Einschränkungen nicht.

„Verschiedene Wortklassen haben unterschiedliche Rektionen und damit auch unterschiedliche Satelliten und diese Unterschiede sind auch in der

⁸² Eisenberg, P. Grundriss., S. 72 :., Das Verb *haben* etwa bezeichnet dann eine Handlung, die einem Gegenstand zustrebt (Er hilft mir), während *unterstützen* eine Handlung bezeichnet die unmittelbar auf einen Gegenstand gerichtet ist (Er unterstützt mich). Zwischen beiden Verben besteht ein Bedeutungsunterschied, der zwischen helfen, vertrauen, raten nicht besteht. (sie nehmen alle den Dativ) und der auch zwischen unterstützen und schlagen, lieben usw. nicht besteht.“

⁸³ Ebenda, S.74.

⁸⁴ vgl. Eisenberg, P., Grundriss. S 71 – 75.

⁸⁵ Engel, U., Schumacher, H. Kleines Valenzlexikon deutscher Verben, Tübingen, S. 17.

spezifischen Benennung sichtbar.“⁸⁶ Beim Nomen und beim Adjektiv spricht Engel von Attributen, beim Verb von Satzgliedern.⁸⁷

Nicht alle Elemente einer und derselben Wortklasse haben eine einheitliche Rektion. In diesem Fall sprechen die meisten Schulgrammatiken und auch Engel von Akkusativverben (wie essen), Dativverben (wie helfen), Genitivverben (wie bedürfen), Richtungsverben (wie fahren), schließlich auch von Verben ohne Objekt (wie blühen). Diese Rektion, die auf Teile der Wortklassen beschränkt ist gibt es auch bei Nomina und Adjektiven.⁸⁸

Solche beschränkte Rektion nennt Engel Valenz. Wie ich schon früher erwähnte, Valenz bei Engel ist nichts anderes als eine subklassenspezifische Rektion.

Engel beschäftigt sich mit Begriffen Ergänzung und Angabe und versucht die Termini besser zu unterscheiden und zu beschreiben. Die beiden Wörter sind sehr alt, das Wort Ergänzung bezeichnet das lateinische Wort Objekt. „Alles, was etwas „angibt“ – Raum, Zeit, Art und Weise kann als Angabe bezeichnet werden.“⁸⁹ Engel sieht die zwei wichtigsten Unterschiede zwischen Angaben und Ergänzungen darin, dass Ergänzungen teils obligatorisch und teils fakultativ sind, hingegen die Angaben weglassbar sind. Fakultativ sind im Satzbereich alle Angaben, aber nur ein Teil der Ergänzungen. Das wurde schon teilweise in der Grammatik von Tesnière gesagt, Engel bearbeitet und konkretisiert diese zwei Termini noch weiter. Die Angaben sind Glieder, die von allen Elementen einer Wortklasse abhängen können. Glieder, die nur von bestimmten Elementen einer Wortklasse abhängen, sind Ergänzungen - das heißt Ergänzungen sind subklassenspezifische Glieder.⁹⁰ Die Abgrenzung zwischen Ergänzungen und Angaben ist nicht identisch mit der Gliederung zwischen notwendigen und weglassbaren Gliedern .

Ergänzungen und Angaben sind nicht auf den Bereich des Satzes, das heißt auf die Satelliten des Verbs, beschränkt. Diese beiden Elemente gibt

⁸⁶ Ebenda, S. 19.

⁸⁷ Engel, U., Deutsche Grammatik. S 189.

⁸⁸ z.B. *Hoffnung auf Frieden , eifersüchtig auf Thomas*, Ebenda. S.189.

⁸⁹ Engel, U., Syntax, S. 98.

⁹⁰ vgl. Engel, U., Syntax., S. 99 -100.

es sowohl bei Verben als auch bei Adjektiven und Nomina. Engel verwendet für Satelliten (Ergänzungen oder Angaben) von Wörtern, die nicht Verben sind, den Begriff Attribute.

Für Verbergänzungen und Verbangaben verwendet Engel die Bezeichnung das Satzglied. Dieser Begriff wird jedoch in verschiedenen Grammatiken anders erklärt. Man charakterisiert den Satzgliedbegriff nach der Permutierbarkeit : was sich im Satz verschieben lässt, ist ein Satzglied. Engel sieht an dieser Regel viele Nachteile und hat seine eigene Definition des Satzgliedes. Er definiert die Satzglieder als „logische Summe von Verbergänzungen und Verbangaben.“⁹¹ Er sieht darin zwei Vorteile: diese Definition erfasst auch die Glieder, die auch durch den Permutationstest als „Satzglieder“ erwiesen wurden. Weiter werden Widersprüche, die durch den Permutationstest entstehen könnten, vermieden⁹². Deshalb definiert Engel die Satzglieder als Konstrukte, die unmittelbar vom Verb abhängen und relativ frei austauschbar sind, das heißt ein Paradigma bilden⁹³ In den Sätzen gibt es sehr oft abstrakte Ausdrücke, die nicht direkt einen Gegenstand oder eine Situation benennen, die nur auf andere vorausgegangene Ausdrücke verweisen.. Solche verweisenden Ausdrücke nennt Engel Anaphern⁹⁴. Einige von diesen Ausdrücken gelten als typische Vertreter der Ergänzungs-klasse, deshalb verwendet sie Engel zur Definition dieser Klassen. Satzglieder lassen sich in Satzergänzungen und Satzangaben teilen.

Engel teilt die Ergänzungen zum Verb der deutschen Gegenwartssprache in 11 Gruppen: Subjekt (Esub), Akkusativergänzung (Eakk), Genitivergänzung (Egen), Dativergänzung (Edat), Präpositivergänzung (Eprp), Situativergänzung (Esit), Direktivergänzung (Edir), Expansivergänzung (Eexp), Nominalergänzung (Enom),

⁹¹ Engel, U. Grammatik, S. 140.

⁹² vgl. Engel, Syntax, S. 100 - 102.

⁹³ Engel, Grammatik, S.183. :., Nicht alles, was dem Verb unmittelbar zuzuordnen ist, darf damit als Satzglied bezeichnet werden. Das Element „es“ in manchen Sätzen z.B. : *Es hat die Nachtigall die ganze Nacht gesungen.* oder *Es gibt keine weißen Mäuse.* Das Element „es“ hat hier unter anderem die Eigenschaft, dass es nicht durch andere Elemente ersetzt werden kann.Solche Teile des Satzes mögen auf unterschiedliche Art charakterisieren zu sein, aber auch sie rechnen wir nicht zu den Satzgliedern. .,

Adjektivale Ergänzung (Eadj), Verbativergänzung (Everb). Dadurch unterscheidet sich Engel von Helbig, der Ergänzungen nur in 6 Gruppen teilt.

Eine Sonderposition im Satz wird oft in den traditionellen Grammatiken dem Subjekt zugeschrieben. Diese Sonderstellung verursachte die Kongruenz zwischen dem Subjekt und finitem Verb, das heißt Person und Numerus sind im Satz doppelt ausgedrückt, und das Vorkommen des Subjekts im Satz. Mit dieser Behauptung polemisiert Engel. Er führt zwei Argumente an, die gegen diese Sonderstellung sprechen. Das Vorkommen des Subjekts wird vom Hauptverb des Satzes geführt und es gibt auch Sätze, die gar kein Subjekt haben.⁹⁵ Die Semantik des Objekts wird vom Hauptverb des Satzes gesteuert.⁹⁶ Die zwei Kriterien sind wichtiger als die Kongruenz, und deshalb hält er das Subjekt für eine der Ergänzungen, die vom Verb abhängig ist. Die adverbialen Bestimmungen zählt er auch zu den Ergänzungen, obwohl die exakte Grenze zwischen Ergänzungen und Angaben manchmal nicht auf den ersten Blick sichtbar ist. Ein Problem bei der Klassifikation machen auch präpositionale Ergänzungen. Nach der Art der Präposition unterscheidet Engel zwei Gruppen von präpositionalen Ergänzungen. Wenn die Präposition durch das Verb festgelegt ist und nicht austauschbar ist, sind die Ergänzungen präpositiv. Im Fall, dass die Präposition obligatorisch und variabel, je nach der Bedeutung der Präpositionalphrase ist, ist die Ergänzung adverbial.⁹⁷

Engel unterscheidet null- bis vierwertige Verben, je nach der Zahl der Ergänzungen, die die Verben zu sich nehmen können. Die Kombinationen der Ergänzungen eines bestimmten Verbs bilden Satzmuster.⁹⁸ Wenn jede obligatorische, als auch fakultative Ergänzung im Satzmuster

⁹⁴ Als Anaphern kommen in der deutschen Sprache vor allem Pronomina, Artikel und Adverbien vor. derMann, der Birnen verkauft.....er.....(er = Anapher)

⁹⁵ z.B. Mich friert. Mir graut vor dir. etc.

⁹⁶ Erben, Syntax, S. 151.: „Deshalb ist der Satz „Diese Rinne überlegt zu lange“ unkorrekt, weil das Verb *überlegen* ein Subjekt verlangt, das Menschen bezeichnet.

⁹⁷ präpositiv ist z.B. warten auf j -n , adverbial in/auf/unter/hinter etwas sitzen.“

⁹⁸ Engel, Grammatik, S. 198.

markiert wird, so enthält man den Satzbauplan, der wird als detaillierte Anweisung zur Bildung korrekter Sätze verstanden ⁹⁹

2.2.8.4 Komparation der ausgewählten Valenztheorien

Alle Grammatiken, mit denen ich gearbeitet habe, gehen von der Regel der Dependenz aus. Das heißt, das Verb gilt als strukturelles Zentrum des Satzes. Das Objekt der Forschung sind hier Abhängigkeitsrelationen im Satz, die durch das Verb und andere Elemente gebildet sind. In diesen dependentiellen Strukturen ist zu unterscheiden, welche Glieder zentral und welche peripher sind, welche Wörter oder Sätze regierend und welche abhängig sind.

Die Valenztheorien der Linguisten, die ich für meine Arbeit gewählt habe, haben ihre Grundlage in der Grammatik Tesnieres, der als erster die Relationen im Satz tiefer zu beschreiben versuchte. Aus diesem Grund sind sich diese Arbeiten in der Grundauffassung der Valenz ähnlich. Obwohl alle denselben Ausgangspunkt haben, kann man in der Erklärung der Valenz bei den einzelnen Linguisten Unterschiede sehen.

Sie verstehen unter dem Begriff Valenz die Fähigkeit der Verben, Adjektive und Substantive, im Satz bestimmte Leerstellen um sich zu eröffnen, die durch andere Elemente besetzt werden können, oder besetzt werden müssen.

Sehr nahe der Valenz steht die Rektion. Bei der Auffassung der Rektion kann man in einzelnen Valenztheorien große Unterschiede sehen.

Helbig beschreibt die Rektion als eine mittelbar auf der Valenz beruhende Beziehung. Die Rektion gibt keine Auskunft über die Notwendigkeit der Satzglieder, ob sie fakultativ oder obligatorisch auftreten, deshalb ist die Rektion der Valenz untergeordnet. Im Kontrast zur Helbigs Darstellung steht die Charakteristik von Engel, der hingegen die Rektion der Valenz überordnet. Valenz ist nur ein Sonderfall der Rektion, weil sie nur auf Teile von Wortklassen beschränkt ist. Eisenberg erörtert diesen Begriff weniger ausführlich.

⁹⁹ Ebenda, S. 199.

Dass Verbvalenz eine elementare Bedeutung bei der Bildung der Sätze hat und legt die Zahl und auch Art der Elemente des Satzes fest, darüber sind sich alle der drei Linguisten einig.

Sie unterscheiden sich aber in der Teilung der einzelnen Glieder im Satz.

Eisenberg und Helbig nennen Satzglieder Objekte, Engel verwendet den Begriff Ergänzung. Helbig nennt alle Satzglieder, die mit dem Verb gebunden sind Aktanten. Einig sind sich alle Linguisten in der Benennung der Glieder, die beliebig weglassbar sind und nicht mit dem Verb zusammenhängen. Diese Glieder heißen Angaben, oder freie Angaben

Helbig, Engel und Eisenberg verwenden für die Äußerung der Notwendigkeit Termine „obligatorisch“ und „fakultativ“. Obligatorische Satzglieder sind solche, die vom Verb gefordert sind und für die Korrektheit der Sätze notwendig sind.

Als Methode zur Differenzierung sowohl der Glieder, die mit dem Verb zusammenhängen als auch der Teile der Sätze, die beliebig weglassbar sind, hat sich die Weglassprobe oder Eliminierungstest verbreitet. Damit polemisiert Engel, der diesen Test als oberflächlich betrachtet, seiner Meinung nach müssen bei der Charakterisierung der Satzglieder die Logik und auch semantische Verhältnisse der Satzglieder berücksichtigt werden.

Helbig und Eisenberg unterscheiden 7 Gruppen der Ergänzungen (Objekte), man kann kleine Unterschiede nur in der Terminologie feststellen, die Grundlagen der einzelnen Gruppen sind gleich. Ausführlich teilt die Ergänzungen Engel. Nach seiner Auffassung kann man die Ergänzungen im Satz in 11 Gruppen teilen. Die meisten Unterschiede sind bei der Aufteilung der adverbialen Bestimmungen zu sehen. Was Eisenberg adverbiale Ergänzungen nennt, unterteilt Engel in Situativergänzungen, Direktivergänzungen und Expansivergänzungen. Auch bei der Spezifizierung der Prädikatsnomen, das heißt bei der Teilung der nominalen oder adjektivalen Teile der Sätze, geht er tiefer als die anderen und unterscheidet 3 Untergruppen – Nominalergänzungen, Adjektivergänzungen und Verbativergänzungen.

Wie die drei vorgestellten Theorien zeigen, kann man die Valenz aus mehreren Ansichten beschreiben. Aufgrund dieser Valenzanalysen

wurden mehrere Valenzwörterbücher der deutschen Verben, aber auch Substantive und Adjektive geschaffen.

2.2.8.5 Neuere Valenzforschungen

In den vorherigen Kapiteln widmete ich mich den „klassischen“ Auffassungen der Valenztheorie, vor allem von Gerhard Helbig und Ulrich Engel. Auf dieser Stelle möchte ich die neuen Valenzforschungen und deren zwei Vertreter erwähnen, die oft mit der in meiner Arbeit beschriebenen Darstellungen der Valenz polemisieren.

In den 90er Jahren wurde über eine Krise der Valenztheorie gesprochen. Sie entstand dadurch, dass die Valenzforscher einen „irrtümlich angenommenen Konsens des Valenzbegriffes aufgenommen hatten, was sie von theoretischen und metodologischen Arbeiten abgehalten hat“.¹⁰⁰

Vilmos Ágel sieht den Ausweg aus der Krise in einer neuen Auffassung, in der man sich auf die Valenzpotenz und Valenzrealisierung und die Relationen dazwischen orientieren sollte, man muss sie aber klar voneinander trennen.

Die primären Aufgaben der Valenztheorie sind nach Ágel folgende: „Typologisch adäquate strukturelle Valenzrealisierungsmodelle und Valenzbegriffe anzubieten, die die Beschreibung der Valenz derart ermöglichen, dass aus dem strukturellen Valenzrealisierungsmodell und der Valenzpotenz alle Formen von Valenzrealisierungen abgeleitet werden können.“¹⁰¹ Ágel kritisierte, dass die Forscher systematisch nur die Valenzpotenz (das heißt „Valenz“) beschreiben, man muss aber auch den Formen der Valenzrealisierung Aufmerksamkeit widmen. Valenzrealisierung charakterisiert er als „die grammatische Realisierung der Valenz, das Einbringen der Valenz in grammatische Strukturen einer Einzelsprache.“¹⁰² Aus dieser Definition ist deutlich, dass die Valenzeigenschaften des Wortes am Aufbau der Sätze teilnehmen. Man muss jedoch noch andere Faktoren berücksichtigen, z.B. den Verbmodus,

¹⁰⁰ Vilmos Ágel, Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz, S. 3.

¹⁰¹ Ebenda, S. 4.

¹⁰² Ebenda, S. 8.

oder ob das Verb im Aktiv oder im Passiv steht. Die Verbvalenz wurde in den klassischen Valenztheorien nur den Verben im Indikativ zugeschrieben, was Ágel kritisiert. Man soll auch die Valenz bei anderen Formen untersuchen. Er plädiert für die stärkere Berücksichtigung der Morphologie und studiert die Valenz auf zwei Ebenen, auf der Mikroebene und der Makroebene.¹⁰³ Der Begriff Makrovalenz erfasst die Beziehungen zwischen dem Verb und anderen Satzgliedern, was in den klassischen Auffassungen syntaktische Valenz genannt wurde. Ágel erschafft ein Valenzrealisierungsmodell, in dem er sowohl die syntaktische als auch die morphologische Ebene (es ist z.B. die Personalendung des Verbs) berücksichtigte. Es gibt also zwei Typen von Aktanten, morphologische, die sich auf die Makroebene beziehen, und syntaktische Aktanten, die auf der Mikroebene existieren. Dieses Modell kann man nicht nur der deutschen Sprache anpassen, es ist auch für kontrastive Valenzforschungen benutzbar. In Ágels Valenzmodell kann auch die Valenz des Imperativs realisiert werden. Der Erstaktant ist bei Imperativformen im Deutschen nicht ausgedrückt, ist aber durch die morphologische Form, das heißt durch die Mikroebene realisiert.¹⁰⁴ Auf dem ähnlichen Prinzip kann auch über die Valenz bei Passivkonstruktionen gesprochen werden. Dieses Modell basiert auf den Strukturprinzipien der Sprache, in der die Aktanten unterschiedlich erscheinen können, mikrovalenziell und makrovalenziell.

Ágel setzt einen neuen Valenzbegriff auf, der die Valenz aus einer anderen Perspektive betrachtet. Das Kriterium für den Valenzbegriff ist „die Erzeugbarkeit grammatischer Strukturen.“¹⁰⁵ ¹⁰⁶Er behauptet, dass „einem Aktanten.....ein Valenzkriterium als seine – des Aktanten-Valenzpotenz zugewiesen werden kann, die Valenzpotenz eines Lexemwortes kann sich jedoch je nach Zahl der Aktanten aus mehreren Valenzkriterien zusammensetzen.“ Ágel stellt sein Modell auch graphisch dar, die Perspektive der Relationen der Aktanten ist horizontal ausgedrückt und zwischen den Aktanten ist eine disjunktive Beziehung.

¹⁰³ vgl. Ebenda 10 -12.

¹⁰⁴ vgl. Ebenda S. 13-15.

¹⁰⁵ Ebenda, S.24.

¹⁰⁶ Ebenda, S.24.

Eine ganz andere Valenzdarstellung findet sich bei Joachim Jacobs, der die Valenz als ein mehrdimensionales Phänomen sieht. Er argumentiert, dass es kein einheitliches Valenzkonzept gibt, dass die Valenz nur ein Sammelbegriff für mehrere Einzelrelationen ist. Valenz hat in seiner Darlegung „mehrere relativ eigenständige Ausprägungen, ...die verschiedene Forderungen.....deren Ergänzungsklassen konstituieren“¹⁰⁷

Es gibt verschiedene Typen der Forderungen, die semantische oder morphosyntaktische Eigenschaften erfassen. Einer bezieht sich auf die Form der möglichen Begleiter des jeweiligen Valenzträgers, Jacobs verwendet dazu die Abkürzung „Form – Sel“. Zu weiteren Forderungen gehören „Arg – Sel“ die die Anzahl von Argumenten angibt und „Sort – Sel“ die bestimmte sortale Eigenschaften bestimmt. Die Forderungen, die die Weglassbarkeit fordern heißen „Real – Sel“¹⁰⁸ Die ersten zwei Dimensionen Arg –Sel und Sort –Sel sind von semantischer Art, die Form – Sel und Real – Sel repräsentieren syntaktische Valenzdimensionen.

Alle diese Dimensionen der Valenz existieren voneinander relativ unabhängig. Jacobs kombiniert die Valenzdimensionen und erschafft „implikative Zusammenhänge zwischen ihnen.“¹⁰⁹ Diese Zusammenhänge können als universal gelten und haben eine hierarchische Struktur.

Er bezeichnet die einzelnen Konstituenten mit „X“ und „Y“, zwischen diesen Konstituenten existiert eine Valenzbeziehung, die mit Relationen determiniert ist. Jacobs unterscheidet „zwei Typen der Relationen : Relation der formalen Spezifität und Relation der inhaltlichen Spezifität“.¹¹⁰

Jacobs widmet sich auch der Frage der Unterscheidung von obligatorischen und fakultativen Satzgliedern. Hier diskutiert er zwei Relationen der Weglassbarkeit : NOT – das heißt Notwendigkeit und

¹⁰⁷ Jacobs, J., Syntax und Valenz, In: Deutsche Syntax – Ansichten und Aussichten, S.95 -96.

¹⁰⁸ vgl. Jacobs, J., Syntax und Valenz, In: Deutsche Syntax – Ansichten und Aussichten, S.96 -98.

¹⁰⁹ Ebenda, S.96.

¹¹⁰ Ebenda, S.102.

-NOT - nicht notwendige Relation. Die Bestimmung dieser Relationen ist fragwürdig, da es keine exakten Kriterien für die Unterscheidung der Konstituenten gibt. Jacobs stellt diese Relationen mit komplizierten Schemen, Modulen und Kompositionen dar, mit denen er die Hierarchie in den Sätzen beschreibt.

2.3 Satzbaupläne, Satzmodelle

„Ein Satzbauplan ist eine Konfiguration, die aus einem Prädikat und dessen Ergänzungen besteht“.¹¹¹ Die Basis für die Beschreibung der Satzmodelle bilden die syntaktischen Valenzbeziehungen im Satz. „Diese Satzmodelle kann man als Grundstrukturen einer Sprache klassifizieren, sie können als ein detailliertes Muster für die Bildung der korrekten Sätze verwendet werden.“¹¹²

Aus diesen Definitionen folgt, dass das finite Verb als der Haupt – Valenzträger, das wichtigste Element bei der Bildung der Satzmodelle ist. Die Zahl der Satzbaupläne unterscheidet sich in verschiedenen Grammatiken, es hängt von dem Valenzbegriff und der syntaktischen Systematisierung bei den auftretenden Satzformen ab. Zu dem Stellplan des Verbs gehören obligatorische und fakultative Aktanten, deren Kombinationen mit dem Verb die einzelnen Satzbaupläne bilden. Die freien Angaben sind meistens nicht in den Satzmodellen enthalten, weil die im Verb nicht determiniert sind.

Eine spezifische Auffassung der Satzmodelle hat Engelen. Er verwendet bei der Beschreibung der Prinzipien der Satzmodelle zwei Termini : Minivalenz und Maxivalenz. Die Zahl der Satzbaupläne „schwankt zwischen drei bis fünf und einigen hundert“¹¹³, je nach dem, welches Kriterium man als Ausgangspunkt für die Beschreibung verwendet. Wenn man nur die konstitutiven Satzglieder zu den Satzmodellen zählt, spricht Engelen über eine Minivalenz. „Bei der Beschreibung der Maxivalenz wird im Gegensatz dazu versucht, möglichst alle in der Umgebung eines

¹¹¹ DUDEN, Grammatik, S. 933.

¹¹² Helbig, G., Buscha, J., S. 516.

¹¹³ Engelen, B., Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart. Teil 1, S.201.

Verbs möglichen Strukturen zu erfassen.“¹¹⁴ Diese Auffassung der Modelle ist sehr kompliziert und die Darstellung ist sehr umfangreich, deshalb bevorzugen die Linguisten die Auffassungen, die mehr übersichtlich sind und die Zahl der Satzbaupläne variiert zwischen 11 bei Wellmann, bis 97 bei Helbig.

Die Satzmodelle stellen nur morphosyntaktische Grundmuster dar, deshalb kann man aus dem Satzmodell keine spezifische Satzbedeutung erschließen. Die semantischen Modelle bearbeitet in seinem Werk nur kurz Gerhard Helbig, andere Linguisten haben bei der Bildung der Modelle die Semantik nicht berücksichtigt. Die Sätze in den Satzmustern haben die Form eines Aussagesatzes und die Struktur ist durch die Valenz des Vollverbs bestimmt. Zu demselben Satzmodell kann man viele Verben zuordnen und man kann verschiedene Sätze realisieren. „In der Sprachverwendung haben die einzelnen Satzmodelle sehr unterschiedliche Häufigkeiten und Geläufigkeiten“.¹¹⁵

Die Grammatik von Duden¹¹⁶ arbeitet mit 34 Satzbauplänen im Deutschen. Zentral für die Bildung dieser Pläne ist die Valenz, die hier auch Wertigkeit genannt wird. Man muss zwei verschiedene Valenzbegriffe unterscheiden, einer ist eher formal - syntaktisch der andere ist inhaltlich orientiert. Diese Unterscheidung wurde auch bei der Auffassung der Satzmodelle berücksichtigt. Duden unterscheidet 12 Typen von Ergänzungen : Subjekt, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, Präpositionalobjekt, Prädikativer Nominativ, Prädikative Adjektivphrase, prädikative Präpositionalphrase, prädikative Konjunkionalphrase, Lokaladverbiale, Modaladverbiale, Temporaladverbiale und Kausaladverbiale. Die Satzbaupläne sind in 4 Gruppen geteilt, das Kriterium für die Aufteilung ist die Zahl der Ergänzungen, mit denen sich das Verb bindet, das heißt es gibt Prädikate mit ein bis vier Ergänzungen. Es gibt drei Satzbaupläne, die nur eine Ergänzung haben, 12 Satzbaupläne die das Prädikat und zwei obligatorische Ergänzungen enthalten. Die

¹¹⁴ Ebenda, S.200.

¹¹⁵ Braun, P., Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache, S. 110

¹¹⁶ Duden, Die Grammatik. Band 4, Mannheim 2006. – 7 völlig neu erarbeitete Auflage

Satzbaupläne mit 3 obligatorischen Ergänzungen bilden die größte Gruppe von 16 Satzbauplänen. Prädikat mit vier Ergänzungen kann 2 Satzbaupläne bilden.

In den früheren Auffassungen der Duden Grammatik wurden die Satzbaupläne nach der Art der Abhängigkeit geteilt, die neue Auflage hat auf diese Teilung verzichtet. Die Tatsache der Abhängigkeit wird hier auch erörtert. „In den Satzbauplänen können die Verbergänzungen nicht nur vom Verb abhängen, sondern auch von einem nicht verbalen Element eines mehrteiligen Prädikats.“¹¹⁷ Die Satzbaupläne mit Verbindungen aus der Adjektivphrase und Kopulaverb werden als Nebenpläne bezeichnet. In den Satzbauplänen sind sowohl obligatorische als auch fakultative Aktanten eingerechnet. Die freien Angaben werden nicht berücksichtigt.

Sehr ausführlich verarbeiteten das Thema der deutschen Satzbaupläne Helbig und Buscha in ihrer Grammatik,¹¹⁸ „Satzmodelle hängen eng mit der Valenz der Verben zusammen, weil die Struktur des Satzes das Verb im Zentrum hat“¹¹⁹. Helbig verwendet statt Satzbaupläne den Begriff Satzmodelle. Er unterscheidet 10 Satzmodelle, wo das Verb als primärer Valenzträger auftritt. Es sind folgende Satzmodelle:

- 1) Verben ohne Aktanten
- 2) Verben mit keinem. obl. und 1 fak. Aktanten
- 3) Verben mit 1 obl. Aktanten
- 4) Verben mit 1. obl. und 1 fak. Aktanten
- 5) Verben mit 1. obl. und 2 fak. Aktanten
- 6) Verben mit 1. obl. und 3 fak. Aktanten
- 7) Verben mit 2 obl. Aktanten
- 8) Verben mit 2 obl. und 1 fak. Aktanten
- 9) Verben mit 2 obl. und 2 fak. Aktanten
- 10) Verben mit 3 obl. Aktanten

Diese Hauptgruppen teilt er noch in 97 Untergruppen, in denen er die Satzglieder noch spezifiziert. Er unterscheidet 22 Typen der

¹¹⁷ Duden, S. 934.

¹¹⁸ vgl. Helbig., G., Buscha J., Deutsche Grammatik . Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, München 2001.

¹¹⁹ Helbig/Buscha, S.516.

Ergänzungen des Verbs. Als ein Verbaktant sollen nicht nur Substantive im Nominativ - S_n, Genitiv - S_g, Dativ - S_d und Akkusativ - S_a sondern auch Adjektive- Adj, Präpositionen - P, Nebensätze - NS und Infinitive mit zu - INF_{zu} und Infinitive ohne zu - INF_{zuS} auftreten. Die Satzmodelle sind noch graphisch dargestellt und die Aktanten sind mit Hilfe der Abkürzungen spezifiziert.¹²⁰

Diese Satzmodelle berücksichtigen nur morphologisches und syntaktisches Kriterium, weil die semantischen Beschränkungen zu kompliziert wären und es wäre unmöglich, alle solche syntaktisch – semantische Regeln in den syntaktischen Satzmodellen zu berücksichtigen.¹²¹ Das Verhältnis zwischen der Semantik und morphosyntaktischen Modellen ist noch nicht komplexer erforscht.

Neben der Liste von Satzmodellen mit dem Verb als primären Valenzträger unterscheidet Helbig auch Satzmodelle, die vom Adjektiv und Substantiv ausgehen¹²².

Das Kriterium der Bedeutung bei der Valenz bleibt bei Helbig nicht ohne Beachtung. Neben den morphosyntaktischen Satzmodellen bearbeitete er auch kurz die semantischen Satzmodelle. Diese Modelle gehen aus der semantischen Valenz aus. Diese wird bei Helbig als eine „Fähigkeit von Prädikaten, durch ihre Bedeutungsstruktur bestimmte Leerstellen zu eröffnen, die durch semantische Kasus zu besetzen sind“.¹²³ Wichtig ist für diese Satzmodelle die Bedeutung des Prädikats. Vom Prädikat hängt ab, wie viele und welche semantische Kasus gefordert werden. Es gibt zwei Gruppen der semantischen Satzmodelle. „Determinierende Sätze, die außer dem Prädikat nur einen sematischen Kasus enthalten und relationale Sätze, die zwei oder drei semantische Kasus enthalten“¹²⁴. Helbig erschafft eine Liste von 39 semantischen Modellen, die in zwei Gruppen geteilt sind. Das Prädikat verbindet sich in diesen Modellen mit 25 Typen der semantischen Kasus, die mit Abkürzungen bezeichnen sind.

¹²⁰ vgl. Helbig, G., Buscha J., Deutsche Gramatik, S. 522 -528.

¹²¹ es gibt viele Beschränkungen, die die Verwendung der Aktanten nur auf bestimmte Klassen (z.B. belebt, unbelebt, menschlich, abstrakt) beschränken. Helbig/Buscha, Grammatik, S. 520.

¹²² Helbig, G., Buscha J., Deutsche Grammatik , 532.

¹²³ Ebenda, S. 532.

¹²⁴ vgl. Helbig, G., Schenkel, W., Wörterbuch. S. 67,; Helbig, Beiträge. S.40 - 42.

Die Typen unterscheiden sich je nach dem, ob es sich um Ag – Agens, Caus – Ursache, Pat – Patiens, VT – Vorgangsträger, ZT – Zustandsträger, R – Resultat, Ad – Adressat, Loc- Lokativ usw. handelt.¹²⁵

Das Verhältnis zu den morphosyntaktischen Satzmodellen kann man nicht einfach ausdrücken. Die Beziehung ist nicht beliebig, es handelt sich um eine reguläre Beziehung, die aber noch nicht vollständig erforscht ist.

Die Satzmodelle hält Helbig nur für „abstrakte Strukturmodelle, die nur als Illustrationsbeispiele für die Bildung der deutschen Sätze gelten“¹²⁶.

Satzbaupläne bei Engel sind „abstrakte, nichtlineare Strukturmodelle für Sätze. Sie legen lediglich das Verb (als Element einer verbalen Subklasse) und seine Ergänzungen fest. Damit bleibt Raum für Variationen.“¹²⁷ Zu den Variationen gehört z.B. die Folge der einzelnen Glieder im Satz. Ein Satzbauplan kann „Sätze mit unterschiedlicher Folge der Satzglieder zulassen“.¹²⁸

Engel unterscheidet zehn Ergänzungsklassen, und „die Satzbaupläne werden durch Zahl und Art dieser zehn Klassen konstituiert und stellen eine relativ abstrakte Struktur dar. Der Satzbauplan besteht aus der Summe der obligatorischen und fakultativen Ergänzungen.“¹²⁹ Das Verb und dessen Kombination der fakultativen Ergänzungen nennt Engel Satzmuster. Engel unterscheidet insgesamt 30 Satzmuster, davon zählen 18 zu einfachen und 12 zu akkusativischen Satzmustern.

Die Problematik der Satzbaupläne verarbeitet auch kurz Hans Wellman in seiner Grammatik. Er unterscheidet 11 Typen der Satzbaupläne, in denen er nur mit obligatorischen Ergänzungen des Verbs arbeitet. Er teilt die Satzbaupläne in drei Gruppen nach der Zahl der Ergänzungen, also nach der Wertigkeit des Verbs. Er unterscheidet einen Satzbauplan des 1-wertigen Verbs, fünf Satzbaupläne der 2-wertigen Verben und fünf

¹²⁵ Helbig, G., Buscha J., deutsche Grammatik, S.532 – 535. Hier findet sich die komplexe Liste der semantischen Satzmodelle.

¹²⁶ Helbig, G., Buscha J., Deutsche Grammatik S 517.

¹²⁷ Engel, Grammatik, S. 229.

¹²⁸ Engel, Grammatik, S. 230 : „z.B. Er gibt ihr die Blumen – Die Blumen gibt er ihr“.

Satzbaupläne der 3 –wertigen Verben. Verben mit höherer Wertigkeit gibt es bei Wellmann nicht. Das Kriterium der Bildung dieser Modelle war die Frequenz in der Alltagssprache, deshalb werden in seinen Modellen Pläne mit zwei Akkusativobjekten und Genitivobjekten nicht berücksichtigt, weil diese in der Alltagssprache kaum verwendet werden.

Für den Fremdsprachenunterricht sind diese Satzbaupläne sehr wichtig, weil wer nur Vokabeln lernt, überträgt sehr oft automatisch den Bauplan seiner Muttersprache auf die Fremdsprache. Da Satzmuster und Satzbaupläne häufig von Sprache zu Sprache differieren, kann es zu Fehlern führen.

2.3.1 Veränderungen der Satmodelle

In der deutschen Gegenwartssprache sind einige Tendenzen zu beobachten, alle hängen mit der Vereinfachung der Sprache zusammen. Manche Verben regieren heutzutage eine andere Rektion als früher, was auch einige Veränderungen in den Satzbauplänen umfasst.

Wie ich schon früher erwähnt habe, werden die einzelnen Satzmodelle in der Sprache unterschiedlich gebraucht. Die fünf häufigsten Satzmodelle sind Satzmodelle mit notwendigen Satzgliedern und „umfassen in vielen Textkorpora mehr als 60% der realisierten Sätze“¹³⁰.

Es sind folgende Satzmodelle:

„Subjekt – Prädikat – Raumergänzung (München liegt an der Isaar.)

Subjekt – Prädikat – Akkusativobjekt (Der Gärtner bindet die Blumen.)

Subjekt - Prädikat (Die Rosen blühen.)

Subjekt – Prädikat – Präpositionalobjekt (Inge achtet auf die Schwester.)

Subjekt – Prädikat – Artergänzung (Die Rose ist schön.)“¹³¹

Durch die Entwicklung der Sprache gibt es nach Braun fünf Satzmodelle, wo Veränderungen in dem Satzbau zu beobachten sind.

¹²⁹ Engel, U., Syntax der deutschen Gegenwartssprache, S. 255.

¹³⁰ Braun, P., Tendenzen in der Deutschen Gegenwartssprache, S. 110.

¹³¹ Ebenda, S. 110.

Die Verwendung des Genitivs sinkt, was sich auch in den Satzmodellen widerspiegelt. Bei Verben, die früher den Genitivobjekt gefordert haben wird heutzutage Akkusativobjekt oder Präpositionalobjekt bevorzugt. Die Verbindungen mit Genitivobjekt erscheinen immer mehr nur in der Schriftsprache.

Diese Veränderung bezieht sich nicht nur auf das Satzmodell : Subjekt – Prädikat – Genitivobjekt, sondern auch auf Subjekt – Prädikat – Dativobjekt. Allgemein kann man über eine „Tendenz der Akkusativierung und Präpositionalisierung sprechen, was gleichzeitig einen Rückgang an Satzmodellen mit notwendigen Genitiv – und Dativobjekten bedeutet.“¹³² Diese Tendenzen kann man vor allem im Bereich der Verbrektion sehen. Auf Grund der Präpositionalisierung erhöht sich die Zahl der Verben mit schwankender Rektion, das heißt solcher Verben, die neben den reinen Kasus noch eine Präposition regieren.

Im Unterschied zu den Genitivobjekten gibt es immer eine „stabile Reihe von Verben, die ein Dativobjekt als einzige Ergänzung fordern. In der Duden – Grammatik werden insgesamt 71 Verben aufgeführt.“¹³³

Braun fragt in diesen Fällen nach der „Ökonomie und Funktionleichtigkeit“¹³⁴ bei der Verwendung der Präpositionen anstatt der direkten Kasusverbindungen. Obwohl die Kasusverbindungen leichter und ökonomischer aussehen, setzen sich die Präpositionalverbindungen durch. Nach der Duden - Grammatik „gibt es in der Deutschen Gegenwartssprache schon 230 Verben, die ein Präpositionalobjekt als einzige Ergänzung fordern“.¹³⁵ Davon haben viele Präpositionen eine übertragene Bedeutung und deswegen können die Lernenden bei der Aneignung der Verbindungen Schwierigkeiten haben.

Aus den vorangehenden Absätzen ist deutlich, dass der Gebrauch der folgenden zwei Satzmodelle wächst: Subjekt – Prädikat – Akkusativobjekt und Subjek – Prädikat – Präpositionalobjekt.

¹³² Braun, S. 111.

¹³³ Ebenda, S.113.

¹³⁴ Ebenda, S. 113.

¹³⁵ Ebenda, S.114.

„Das Satzmodell Subjekt – Prädikat – Akkusativobjekt – Akkusativobjekt erscheint zwar nur in Verbindungen mit wenigen Verben“, die aber sehr häufig vorkommen.¹³⁶ Das doppelte Akkusativ ist „eine Sonderform der deutschen Syntax“¹³⁷ und auch deshalb wird bei diesen Verben heute oft eine Dativkonstruktion verwendet. Der Akkusativ der Person wird oft durch den Dativ der Person ersetzt, oder „man meidet die betreffenden Verben zugunsten von solchen mit gängigeren Strukturen“.¹³⁸

Die letzte Tendenz der Akkusativierung hängt mit der Entstehung von neuen transitiven Verben durch Verbumwandlungen zusammen. Braun nennt fünf bekannteste Gruppen, wo man die Akkusativierung sehen kann:

- „1. Die kausativen Verben – trinken > tränken
2. Die ornativen Verben (Verben des Versehens) – einem einen Zuschuss geben > einen bezuschussen
3. Die privaten Verben (Verben des Enteignens) – einem den Mut nehmen > j-n entmutigen
4. Die effektiven Verben (Verben des Verwandeln) – einen zum Sklaven machen > j –n versklaven
5. die faktitiven Verben (Verben des Bewirkens) – kurz/ lang machen > kürzen / längen“¹³⁹

Allen diesen Verbindungen ist gemeinsam die Kombination mit dem Akkusativ. Die Tendenz den Akkusativ zu bevorzugen sieht Braun darin, dass es gebrauchsfreundlicher und bequemer ist.

Die oben genannten Veränderungen berücksichtigte ich bei der Herstellung des Wörterbuches. Diese Veränderungen der Sprache zeigten sich in den Rektionen der Verben. Neben dem Frequenzkriterium waren die Schwankungen das zweite Kriterium bei der Auswahl der Verben für das Wörterbuch.

¹³⁶ es sind z.B. lehren, kosten, abfragen, abhören.

¹³⁷ Ebenda, S. 115.

¹³⁸ Engelen, Bernhard, Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart. Teil 1, S. 203.

¹³⁹ Braun, P., Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache, S. 112.

2.3.2 Verbale Valenz und Satzmodelle im Tschechischen

Das Verb hat ähnlich wie in der deutschen Sprache eine Sonderstellung im Satz. Man betrachtet es als den primären Valenzträger, obwohl die adjektivische Valenz und Valenz des Substantives auch von großer Bedeutung sind (größer als im Deutschen).

Das Valenzspektrum der tschechischen Verben ist sehr umfangreich, man kann es mit allen anderen Wortarten kombinieren.

Es existieren zwei Ebenen der Valenz, eine syntaktische und semantische. Die syntaktische Valenz ist mit dem Verb und dessen Umgebung im Satz determiniert. Die Realisierung der Sätze geht vom formalen Satzkern aus, das heißt vom finiten Verb. Das finite Verb ist der Ausgangspunkt der Relationstruktur im Satz. Die Valenz eines bestimmten finiten Verbs bestimmt die Satzstruktur. Die Bestandteile und Verhältnisse der verbalen Valenz bilden die Satzbasistruktur (základová větná struktura), die von der Bedeutung des finiten Verbs abhängig ist. Die Satzglieder können im tschechischen Satz links oder rechts stehen, man spricht also von einer linken und rechten Valenz. Zu den linken Valenzgliedern zählt man das Subjekt, zu den rechten Objekt, Prädikativ (doplňěk) und Umstandsbestimmung. Die linke Valenz hat für die Satzbildung eine größere Bedeutung als die rechte Valenz, weil hier das Substantiv steht. Man unterscheidet auch obligatorische und fakultative Valenz.

Die Satzbasistrukturen bilden ein Muster für die Satzbauschemen, die abstrakte Modelle der Sprache darstellen. Die Anzahl der Satzbauschemen ist durch die grammatikalischen Eigenschaften des Tschechischen eingeschränkt. Die Zahl der Satzschemen variiert je nach der Auffassung der Grammatik. Čermák unterscheidet 36 Hauptschemen der Sprache, die in 6 Gruppen geteilt sind. Die ersten zwei Gruppen der Sätze haben die linke Valenz nicht ausgedrückt, es handelt sich um eingliedrige Sätze, das heißt um Sätze ohne substantivisches Subjekt. Hier kann man den Unterschied zu den deutschen Satzbauplänen sehen, wo ein Satzbauplan ohne Subjekt nicht existiert. Diese Tatsache hängt mit

morphologischen Eigenschaften der Verben im Tschechischen zusammen.

Die Verben können kein bis drei Prädikativsubstantive regieren. Manche Verben, ähnlich wie im Deutschen, können in mehreren Satz­schemen auftreten. Diese verbalen Satzbauschemen können durch erweiternde Ausdrücke nach bestimmten Regeln determiniert werden, das heißt sie können durch Adjektive oder Gliedersätze erweitert werden.¹⁴⁰

Die Valenz und Bildung der Satz­schemen in der tschechischen Sprache ist ein sehr umfangreiches Thema. Aus meiner kurzen Übersicht ist deutlich, dass die Grundprinzipien der Valenz im Deutschen und im Tschechischen ähnlich sind. Die Valenztheorie ist jedoch im Tschechischen von geringerer Bedeutung. Das Verb steht im Zentrum des Satzes, man betrachtet es als den primären Valenzträger, aber im Unterschied zum Deutschen hat die adjektivische, substantivische und adverbiale Valenz die gleiche Bedeutung wie die verbale Valenz.

2.4 Valenzwörterbücher

Es gibt mehrere Wörterbücher der deutschen Sprache, die von der Valenz ausgehen. Ich werde kurz die vier wichtigsten beschreiben. Der Schwerpunkt in der Valenzbeschreibung liegt vor allem in der qualitativen Valenz, weil diese Informationen für die Benutzer, und vor allem für die Deutschlernenden am wichtigsten sind.

Eines der neuesten und umfangreichsten Wörterbücher, das die Verben aus der Sicht der Valenz klassifiziert ist das Valenzwörterbuch deutscher Verben (VALBU), das im Jahre 2004 in Tübingen herausgegeben wurde¹⁴¹. VALBU ist ein einsprachiges Wörterbuch deutscher Verben, das auf 1040 Seiten eine umfassende semantische und syntaktische Beschreibung von 638 Verben enthält. Die theoretische Basis wurde am IDS¹⁴²

¹⁴⁰ vgl. Čermák, F., Holub, J. Syntagmatika a paradigmatika českého slova I., Valence a kolokabilita, S. 140- 162.

¹⁴¹ VALBU, S. 15.

¹⁴² Die Stiftung führt den Namen "Institut für Deutsche Sprache" (Abkürzung: IDS). Sitz der Stiftung ist Mannheim. Es ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung verfolgt den Zweck, die deutsche Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte wissenschaftlich zu erforschen und zu dokumentieren. Sie pflegt die

entwickelt. Die Valenztheorie beruht zum größeren Teil auf der Grammatik von Engel, neuere valenztheoretische Arbeiten wurden ebenfalls berücksichtigt.¹⁴³ Der erste Teil des Wörterbuches bringt auch Informationen zur Morphologie, Wortbildung, Passivfähigkeit, Phraseologie und Stilistik der Verben. VALBU soll in erster Linie ein Wörterbuch sein, deshalb ist die Grammatikbeschreibung auch für linguistisch weniger geschulte Benutzer angepasst.

Ein weiteres Wörterbuch, das ich erwähnen möchte, ist Kleines Valenzlexikon deutscher Verben von Ulrich Engel und Helmut Schumacher, das in Mannheim bearbeitet wurde¹⁴⁴. Der theoretische Teil basiert auch auf der systematischen Beschreibung der Valenz. Die Ausgangsunterlagen bilden die Syntax von Engel und seine Grammatik. Das Lexikon umfasst 461 Verben, ist aber nicht so ausführlich wie VALBU, dieses Lexikon soll in erster Linie als Hilfsmittel für Lehrer und Studenten sein.

Im Jahre 1973 wurde das Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben von Helbig / Schumacher herausgegeben.¹⁴⁵ Dieses Buch ist vor allem für den Fremdsprachenunterricht bestimmt. Es umfasst mehr als 500 Verben und hat einen umfangreichen Einleitungsteil, wo alle Begriffe erklärt werden, die mit der Valenz zusammenhängen. Bei der Bestimmung der Verben wird das dreistufige Modell verwendet, das ich auch in meiner Arbeit beschreibe. Es charakterisiert die Ergänzungen nicht nur von morphologisch – syntaktischer Sicht, man findet hier auch Angaben zu den semantischen Merkmalen der Ergänzungen der Verben.

Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Einrichtungen ähnlicher Zielsetzung und erbringt auch wissenschaftliche Dienstleistungen. (<http://www.ids-mannheim.de/org/stiftung.html>) 15.3.2008.

¹⁴³ VALBU, S. 25.

¹⁴⁴ Engel, U., Schumacher, H., Kleines Valenzlexikon deutscher Verben, Tübingen 1978.

¹⁴⁵ Helbig, G., Schenkel, W., Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben, Leipzig 1973.

3. Praktischer Teil

3.1 Einleitung zum Wörterbuch

Das Valenzwörterbuch der Verben besteht aus 290 ausgewählten Verben, die alphabetisch geordnet sind.

Als Ausgangspunkt für mein Wörterbuch habe ich die Liste der Verben aus der Grammatik von Hans Wellman verwendet. Aus dieser Liste habe ich nur Verben, die nur über obligatorische Präpositionen verfügen ausgesucht. Wellmann hat als Kriterium für die Auswahl die Frequenz in der deutschen Alltagssprache verwendet, was zum Unterricht Deutsch als Fremdsprache beitragen soll. Weil ich die Tendenzen und Veränderungen, die mit der Valenz der Verben zusammenhängen beobachten möchte, habe ich mein Wörterbuch mit solchen Verben ergänzt, an denen man die Veränderungen sehen kann. Deshalb habe ich die Liste mit Verben mit schwankender Rektion und mit Verben, die den Genitiv regieren vervollständigt. Diese Verben habe ich in folgenden Lexika nachgesucht:

Helbig G. – Buscha, J. : Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin und München, 2001.

Hans Wellmann : Deutsche Grammatik, Heidelberg 2008.

Duden. Die Grammatik. Mannheim 2006.

Peter Braun, Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache, Stuttgart 1998.

Die Verben und die Beispielsätze habe ich dann in folgenden Wörterbüchern nachgeschlagen:

Duden. Universalwörterbuch : Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus, A.G. Mannheim.

Langenscheid, Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Berlin und München 2003.

Die Rektionen der ausgewählten Verben habe ich mit den Rektionen derselben Verben in den Wörterbüchern verglichen. Neben den oben

genannten Wörterbüchern habe ich das online Korpus des Institutes der Deutschen Sprache Mannheim verwendet.

Das Wörterbuch habe ich folgenderweise strukturiert:

Die Verben sind alphabetisch geordnet.

Bei jedem Verb stehen die möglichen Kasus- oder Präpositionalreaktionen und bei jeder Verbindung steht in Klammern die Abkürzung des regierten Kasus (Gen, Dat, Akk).

Wenn die Verben über mehrere als eine Rektion verfügen, sind zuerst die reinen Kasusreaktionen angegeben, erst dann folgen die Präpositionalreaktionen. Die Rektionen habe ich aufsteigend geordnet :

Gen > Dat > Akk > Präp (Gen) > Präp (Dat) > Präp (Akk)

Jedes Verb ist mindestens mit einem Beispielsatz und seinem tschechischen Äquivalent ergänzt.

Das Wörterbuch umfasst auch Verben aus der gehobenen, schriftlichen und gesprochenen Sprache. Diese Stilvarianten sind mit Abkürzungen : geh., geschr. und gespr. bezeichnet.

Bei der Bildung des Wörterbuches habe ich auf phraseologische Wendungen verzichtet.

3.2 Wörterbuch

abgehen	von	von etwas (Dat) abgehen (D, L, I) <i>odejít z čeho, opustit co</i> <ul style="list-style-type: none">• Er ist von der Schule abgegangen. <i>Odešel ze školy.</i>• Sie ist von ihren alten Gewohnheiten abgegangen. <i>Opustila své staré zvyklosti.</i>
sich abgrenzen	von	sich von j- m/etwas (Dat) abgrenzen (D, L, I) <i>distancovat se od čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie versuchte sich von der Politik ihrer Partei abzugrenzen. <i>Pokusila se distancovat od politiky své strany.</i>
abhalten	von	j- n(Akk) von etwas (Dat) abhalten (D, L, I) <i>zdržet, zdržovat koho od čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Der Besuch hat uns von der Arbeit abgehalten. <i>Návštěva nás zdržela od práce.</i>• Lassen Sie sich nicht abhalten! <i>Nenechte se zdržovat!</i>
sich abfinden	mit	sich mit j -m/ etwas (Dat) abfinden (D, L, I) <i>spokojit se, být spokojen s kým, čím</i> <p>Er kann sich mit seiner Entlassung nicht abfinden. <i>Nemůže se spokojit se svým propuštěním</i></p>
aufräumen	mit	mit etwas (Dat) aufräumen (D, L, I) <i>skoncovat, odstranit co, zřít se čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Moderne Wissenschaftler räumten mit altmodischen Ansichten auf. <i>Moderní vědci skoncovali se starými názory</i>

abfragen	+ Dat	j –m (Dat) etwas (Akk) abfragen (D, L, I) <i>vyzkoušet, testovat koho z čeho</i> • Der Lehrer fragte dem Schüler die Vokabeln ab. <i>Učitel zkoušel žáka ze slovíček.</i> • Ich fragte ihm lateinische Vokabeln ab. <i>Zkoušel jsem jej z latinských slovíček.</i>
	+ Akk	j –n (Akk) etwas (Akk) abfragen (D, L, I) <i>vyzkoušet, testovat koho z čeho</i> • Der Lehrer fragte den Schüler die Vokabeln ab. <i>Učitel zkoušel žáka ze slovíček.</i>
abhängen	von	von j –m /etwas (Dat) abhängen (D, L, I) <i>záviset, být závislý na kom / čem</i> • Er hängt vom Geld der Eltern ab. <i>Závisí na penězích rodičů.</i> • Sie hat von seinem Vorgesetzten abgehungen. <i>Byla závislá na nadřízeném.</i>
abhören	+ Dat	j- m(Dat) etwas (Akk) abhören (D, I) <i>zkoušet, vyzkoušet</i> • Der Lehrer hat dem Schüler die Vokabeln abgehört. <i>Učitel vyzkoušel žáka ze slovíček.</i>
	+ Akk	j – n(Akk) etwas (Akk) abhören (D, L, I) <i>zkoušet, vyzkoušet</i> • Der Lehrer hört die Schülerinnen und Schüler die Vokabeln ab. <i>Učitel zkouší žákyně a žáky ze slovíček.</i>
abkommen	von	von etwas (Dat) abkommen (D, L, I) <i>sejít, uchýlit se, odbočit z čeho</i> • Er ist vom richtigen Weg abgekommen. <i>Sešel ze správné cesty.</i>

- Er musste vom Thema abkommen.

Musel odbočit od tématu.

absagen	+ Dat	<p>j –m(Dat) absagen (D, I) odřící, odvolat, zrušit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe dem Mann, mit dem ich mich treffen wollte, abgesagt. <p><i>Odřekla jsem schůzku s mužem, se kterým jsem se chtěla sejít.</i></p>
abstammen	von	<p>von j-m/etwas (Dat) abstammen (D, L, I) pocházet z rodu, mít původ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er stammt von einer guten Familie ab. <p><i>Pochází z dobré rodiny.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er stammte in direkter Linie von Karl dem Großen ab. <p><i>Pocházel z přímého rodu Karla Velikého.</i></p>
achten	+ Gen	<p>etwas (Gen) achten (D) všímat si, dbát</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er achtete nicht des Schmerzes. <p><i>Nedbal bolesti. (Nevšímal si bolesti.)</i></p>
	+ Akk	<p>j -n/etwas (Akk) achten (veraltet) (D, I) vážít si, cenit si koho / čeho</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich achte seine Gesinnung. <p><i>Vážím si jeho smýšlení.</i></p>
	auf	<p>auf j-n/etwas (Akk) achten (D, L, I) všímat si, dbát, dávat pozor na koho/co</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er achtete nicht auf die Passanten. <p><i>Nedbal na chodce. (Nedával pozor na chodce.)</i></p>
adressieren	an	<p>etwas(Akk) an j -n (Akk) adressieren (D, L, I)</p>

zaslat, poslat, adresovat co komu

- Der Brief war an mich adressiert.

Dopis byl zaslán mně.

- Dieser Vorwurf war an dich adressiert.

Ta výčitka byla adresována tobě.

ähneln	+ Dat	jemand/etwas ähneln jemandem/etwas (Dat) (D, I) <i>podobat se komu/čemu, být si podobný</i> <ul style="list-style-type: none">• Ein Wolkenkratzer ähneln dem anderen. <i>Mrakodrapy se navzájem podobají.</i>• Er ähneln seinem Bruder. <i>Podobá se svému bratrovi.</i>
angleichen	+ Dat	sich / etwas j- m/etwas (Dat) angleichen (D, L, I) <i>připodobnit, přizpůsobit co komu/ čemu</i> <ul style="list-style-type: none">• Er musste sich seiner Umgebung angleichen. <i>Musel se přizpůsobit svému okolí.</i>• Sein Aussehen wollte er dem seines Idols angleichen. <i>Chtěl svůj vzhled připodobnit svému idolu.</i>
	an	sich / etwas an j - n/etwas (Akk) angleichen (D, L, I) <i>připodobnit, přizpůsobit co komu/ čemu</i> <ul style="list-style-type: none">• Er sollte sich an seine Umgebung angleichen. <i>Měl by se přizpůsobit svému okolí.</i>• Man sollte die Löhne an die Preise angleichen. <i>Výplaty by se měly přizpůsobit cenám.</i>
sich ängstigen	vor	sich vor j - m/etwas (Dat) ängstigen (D, L, I) <i>mít strach, strachovat se, obávat se koho/ čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich ängstige mich vor der Zukunft. <i>Obávám se budoucnosti.</i>
	um	sich um j –n (Akk) ängstigen (D, L, I) <i>mít strach, strachovat se, obávat se o koho/ čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Die Mutter ängstigte sich um ihr Kind.

Matka se strachovala o své dítě.

anklagen	+ Gen	j -n (Akk) etwas (Gen) anklagen (D, L, I) <i>obžalovat, obvinít koho z čeho</i> • Dieser Mann wurde des Mordes angeklagt. <i>Tento muž byl obviněn z vraždy.</i>
	wegen	j -n (Akk) wegen etwas (Gen) anklagen (D, L, I) • Das Gericht hat ihn wegen Hochverrats angeklagt. <i>Soud jej obvinil z velezrady.</i>
anlegen	auf	es auf etwas (Akk) anlegen (D, L, I) <i>směřovat k čemu</i> • Er hat es nur auf einen Streit angelegt. <i>Směřoval to jen k hádce.</i>
sich anpassen	+ Dat	sich j- m/ etwas (Dat) anpassen (D, L, I) <i>přizpůsobit se komu/čemu</i> • Ich muss mich der Wirklichkeit anpassen. <i>Musím se přizpůsobit skutečnosti.</i>
	an	sich an j- n/ etwas (Akk) anpassen přizpůsobit se komu/čemu • Er hat sich an die Umgebung angepasst. <i>Přizpůsobil se okolí.</i>
sich amüsieren	über	sich über j - n/etwas (Akk) amüsieren (D, L, I) <i>bavit se kým/čím, posmívat se komu</i> • Die Leute amüsierten sich über ihn. <i>Lidé se mu posmívali.</i>
aufpassen	auf	auf j -n/etwas (Akk) aufpassen (D, L, I) <i>dávat pozor, pozorovat</i> • Kannst du mal auf meine Tasche aufpassen? <i>Můžeš dávat pozor na mou tašku?</i>

- Sie hat auf die Kinder aufgepasst.

Dávala pozor na děti.

arbeiten	an	an etwas (Dat) arbeiten (D, L, I) <i>pracovat na čem</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er arbeitet an einem Roman. <i>Pracuje na románu.</i> • Sie arbeitet an der Lösung des Problems. <i>Pracuje na vyřešení toho problému.</i>
auffordern	zu	j –n(Akk) zu etwas (Dat) auffordern (D, L, I) vyzvat, pozvat koho k čemu
		<ul style="list-style-type: none"> • Die Wählerschaft wurde zur Stimmabgabe aufgefordert. <i>Voliči byli vyzváni k odevzdání hlasu.</i>
sich aufregen	über	sich über jemanden/etwas (Akk) aufregen (D, L, I) <i>rozčilovat se, rozrušovat se na koho/čeho</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich über seinen Chef fürchterlich aufgeregt. <i>Strašně se rozčiloval na svého nadřízeného.</i> • Sie hat sich über ihren Lebensstil aufgeregt. <i>Rozčilovala se kvůli jejímu způsobu života.</i>
aufrufen	zu	zu etwas (Dat) aufrufen (D, L, I) <i>vyzývat, burcovat k čemu</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Die Gewerkschaften rufen zum Streik auf. <i>Odbory vyzývají ke stávce.</i>
ausgeben	als/für	sich als/für etwas (Akk) ausgeben (D, L, I) <i>vydávat se za koho/co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Um sie zu beeindrucken, gab er sich als Arzt aus. <i>Aby na ní zapůsobil, vydával se za lékaře.</i> • Er gab sich für einen Experten aus.

Vydával se za experta.

ausgehen **von** **von etwas (Dat)ausgehen** (D, L, I)
vycházet z čeho, vést z čeho

- Ich gehe davon aus, dass alle einverstanden sind.
Vycházím z toho, že všichni souhlasí.
- Von diesem Knotenpunkt gehen mehrere Fernstraßen aus.
Z tohoto bodu vede více silnic.

ausholen **zu** **etwas (Akk)zu etwas (Dat) ausholen** (D, L, I)
napřáhnout, rozpřáhnout co k čemu

- Er hat zu einem Schlag ausgeholt.
Napřáhl se k ráně.

sich aussprechen **für/gegen** **sich für/gegen j -n/etwas (Akk) aussprechen**
vyslovit, vyslovovat se pro koho, proti čemu
(geschr.) (D, I)

- Die Mehrheit sprach sich für den Streik aus.
Většina se vyslovila pro stávkou.
- Das Parlament hat sich gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe ausgesprochen.
Parlament se vyslovil proti znovuzavedení trestu smrti.

ausweichen **+ Dat** **j - m/etwas (Dat) ausweichen** (D, L, I)
vyhnout se, uhnout komu / čemu

- Er weicht immer einem Gespräch aus.
Stále se vyhýbá rozhovoru.
- Er konnte dem Stein nicht ausweichen.
Nemohl se tomu kamenu vyhnout.

sich äußern **zu** **sich zu etwas (Dat) äußern** (D, L, I)
vyjádřit, vyjadřovat se k čemu

- Der Regierungssprecher wollte sich zu den Fragen nicht äußern.

Mluvčí vlády se k těmto otázkám nechtěl vyjadřovat.

sich auszeichnen	durch	sich durch etwas (Akk) auszeichnen (D, L, I) <i>vyznamenat, vyniknout čím</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er zeichnet sich dadurch aus, dass er mehrere Sprachen spricht. <p><i>Vyniká tím, že mluví několika jazyky.</i></p>
bauen	auf	auf j- n/etwas (Akk) bauen (D, L, I) <i>spoléhat, spolehnout se na koho/ co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Auf seinen Mut können wir bauen. <p><i>Na jeho odvahu se můžeme spolehnout.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf ihn kann man immer bauen. <p><i>Na něj se můžeme vždy spolehnout.</i></p>
sich bedienen	+ Gen	sich etwas (Gen) bedienen (geh) (D, I) <i>používat, užívat čeho</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Sie bediente sich eines Kompasses. <p><i>Použila kompasu.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er bediente sich eines Vergleiches zur Verdeutlichung. <p><i>On použil pro objasnění srovnání.</i></p>
bedürfen	+ Gen	j - s/etwas (Gen) bedürfen (geschr.) (D, I) <i>potřebovat, vyžadovat koho/ co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Das bedarf keiner Erklärung. <p><i>To nevyžadovalo vysvětlení.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er bedarf nur eines Wortes. <p><i>Potřeboval pouze jedno slovo.</i></p>
	+ Akk	j -n/ etwas (Akk) bedürfen (selten) (D, I) <i>potřebovat, vyžadovat koho / co</i>

- Dazu bedarf es viel Geld.

K tomu se potřebovalo mnoho peněz.

- Der Patient bedarf nur die Ruhe.

Pacient vyžadoval pouze klid.

sich befassen mit sich mit jemandem/etwas (Dat) befassen (D, L, I)

zabývat se kým/ čím

- Ich befasse mich mit einem Problem.

Zabývám se problémem.

- Die Eltern befassen sich zu viel mit ihren Kindern.

Rodiče se příliš zabývají svými dětmi.

sich befinden in sich in etwas (Dat) befinden (D, L, I)

být, nacházet se v čem

- Sein altes Auto befindet sich noch im guten Zustand.

Jeho auto je ještě v dobrém stavu.

- Die beiden Länder befinden sich im Kriegszustand.

Oba státy se nacházejí ve válečném stavu.

sich befließen + Gen sich etwas (Gen) befließen (geschr.) (D, L, I)

snažit se, usilovat o co

- Er befließt sich einer korrekten Aussprache.

Snažil se o správnou výslovnost.

Sie befließt sich großer Höflichkeit.

- *Snaží se o zdvořilé chování.*

begegnen + Dat jemandem (Dat) begegnen (D, L, I)

potkávat koho

- Ich bin ihm erst kürzlich begegnet.

Potkal jsem ho teprve nedávno.

- Ich begegnete meinem Lehrer.

			<i>Potkal jsem svého učitele.</i>
	+ Dat	etwas (Dat) begegnen (D, L, I) setkávat se, narážet, být konfrontován	<ul style="list-style-type: none"> • Dieser Meinung kann man gelegentlich begegnen. <i>S tímto názorem se můžeme příležitostně setkat.</i>
sich begeistern	für	sich für j -n/etwas(Akk) begeistern (D, L, I) nadchnout se pro koho/ co	<ul style="list-style-type: none"> • Sie konnte sich nie für Mathematik begeistern. <i>Nikdy se nemohla nadchnout pro matematiku.</i> • Ich begeisterte mich für die Landschaft . <i>Nadchla jsem se protu krajinu..</i>
begehren	+ Gen	j -s / etwas (Gen) begehren (veraltet) (D) dychtit, bažít, toužit po kom/ čem	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beehrte eines Mannes. <i>Toužila po muži.</i>
	+ Akk	j-n/ etwas (Akk) begehren (D, L, I) dychtit, bažít, toužit po kom/ čem	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beehrt Schmuck und Edelsteine. <i>Touží po špercích a drahých kamenech</i> • Sie beehrte diesen Mann. <i>Toužila po tomto muži.</i>
beginnen	+ Akk	etwas (Akk) beginnen (D, L, I) začít, zahájit co	<ul style="list-style-type: none"> • Er beginnt immer einen Streit. <i>Vždy začíná hádku.</i>
	mit	mit etwas (Dat) beginnen (D, L, I) začít, zahájit co, s čím	<ul style="list-style-type: none"> • Sie begann wieder mit dem Training. <i>Začala opět s trénikem.</i> • Das Wort beginnt mit dem Buchstaben „B“. <i>Slovo začíná písmenem „B“.</i>

beitreten	+ Dat	etwas (Dat) beitreten (D, L, I) <i>vstoupit, připojit se k čemu</i> • Der Staat trat dem Pakt bei. <i>Stát se připojil ke smlouvě.</i> • Er trat der Gewerkschaft bei. <i>Vstoupil do odborů</i>
beißen	+ Dat	j-m (Dat) in etwas (Akk) beißen (D, L, I) <i>kousnout koho do čeho</i> • Der Hund hat mir ins Bein gebissen. <i>Pes mě kousl do nohy</i>
	+ Akk	j -n (Akk) in etwas (Akk) beißen (D, L, I) <i>kousnout koho do čeho</i> • Der Hund hat mich ins Bein gebissen. <i>Pes mě kousl do nohy.</i>
behandeln	mit	etwas(Akk) mit etwas (Dat) behandeln (D, L, I) <i>ošetřit, ošetřovat co čím</i> • Man muss Obstbäume mit Chemikalien behandeln. <i>Ovocné stromy se musím ošetřit chemikáliemi.</i>
sich bemühen	um	sich um j - n (Akk) bemühen (D, L, I) <i>starat se, pečovat o koho; ucházet se, usilovat o koho</i> • Sie bemühte sich um den Verletzten. <i>Starla se o zraněného.</i> • Er bemühte sich sehr um das Mädchen. <i>Velice usiloval o tu dívku.</i>
bestimmen	zu	j - n zu etwas (Dat) bestimmen (D, L, I) <i>určit, stanovit koho čím, k čemu</i> • Er bestimmte ihn zu seinem Stellvertreter.

Stanovil ho svým zástupcem.

sich beschäftigen	mit	sich mit j-m/etwas(Dat) beschäftigen (D, L, I) <i>start se o koho, zabývat se kým/čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Unsere Oma beschäftigt sich viel mit ihren Enkeln. <i>Naše babička se hodně stará o vnučata.</i>• Er beschäftigt sich gern mit seinen Blumen. <i>Zabývá se rád svými květinami.</i>
bescheren	+ Dat	j - m (Dat) etwas bescheren (L) darovat, nadělit, přinést (geschr.) <ul style="list-style-type: none">• Was hat dir das Christkind beschert? <i>Co ti přinesl Ježíšek?</i>• Das Schicksal hat ihm viel Gutes beschert. <i>Osud mu nadělil mnoho dobrého.</i>
	+ Akk	j - n(Akk) (mit etwas(Dat)) bescheren (D, L, I) darovat, nadělit, obdarovat koho/čím <ul style="list-style-type: none">• Die Kleinen wurden mit vielen Spielsachen beschert. <i>Malým dětem bylo naděleno mnoho dárků.</i>
sich besinnen	+ Gen	sich etwas (Gen) besinnen (geschr.) (D, L) <i>uvědomit si, upamatovat se</i> <ul style="list-style-type: none">• Wir besannen uns der Würde des Ortes. <i>Uvědomili jsme si úctu k místu.</i>• Er besann sich der Märchen. <i>Vzpomněl si na ty pohádky.</i>
	auf	sich auf etwas (Akk) besinnen (D, L, I) <i>vzpomenout si, uvědomit si</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sich endlich auf seine Fähigkeiten besonnen. <i>Konečně si uvědomit své schopnosti.</i>

beschuldigen	+ Gen	j -n (Akk) etwas (Gen) beschuldigen (D, L, I) <i>obvinit koho z čeho</i> • Das Gericht hat den Gefangenen eines Landesverrats beschuldigt. <i>Soud obvinil zajatce z vlastizrady.</i>
bestehen	aus	etwas besteht aus etwas (Dat) (D, L, I) <i>být, skládat se z čeho</i> • Der Tisch besteht aus Holz. <i>Stůl je ze dřeva.</i> • Das Lexikon besteht aus drei Bänden. <i>Lexikon se skládá ze tří svazků.</i>
sich beteiligen	an	sich an etwas (Dat) beteiligen (D, L, I) <i>podílet se, mít podíl na čem</i> • Der Schüler beteiligt sich am Unterricht. <i>Žák se podílí na hodině</i> • Der Staat beteiligt sich an den Kosten . <i>Stát se podílí na nákladech .</i>
betrachten	als	j - n/etwas(Akk) als(Akk) etwas betrachten (D, L), <i>považovat, pokládat koho/ co za co</i> • Er hat den Mann als Verbündeten betrachtet. <i>Považoval toho muže za spojence.</i> • Ich betrachte es als meine Pflicht. <i>Považuji to za svou povinnost.</i>
bewahren	von	j-n/etwas (Akk) vor j-m/etwas(Dat) bewahren <i>uchránit koho/ co před kým/ čím</i> (D, L, I) • Er hat mich davor bewahrt, eine große Dummheit zu machen. <i>Uchránil mne před uděláním velké hlouposti.</i>

- Er bewahrte den Freund vor einer bösen Überraschung.
Uchránit přítele před nepříjemným překvapením.

bezeichnen	als	<p>j- n/sich/etwas (Akk) als etwas (Akk) bezeichnen (D, L, I) <i>charakterizovat, označit koho/se za co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er bezeichnet sich als Architekt. <i>Označuje se za architekta.</i> • Sein Verhalten bezeichnete er als Feigheit. <i>Jeho chování označil za zbabělost.</i>
sich beziehen	auf	<p>sich auf etwas (Akk) beziehen (D, L, I) <i>odvolat se, odvolávat se na co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie bezog sich auf unser Gespräch von gestern Abend. <i>Odvolávala se na náš rozhovor ze včerejšího večera.</i> • Ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 25.11. <i>Odvolávám se na Váš dopis z 25.11.</i>
biegen	in/um	<p>in/um etwas (Akk) biegen (D, L, I) <i>zahnout, zahýbat kam</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Auto bog um die Ecke. <i>Auto zahnulo za roh.</i> • Der Radfahrer bog in eine Nebenstraße. <i>Cyklista zahnul do vedlejší ulice.</i>
binden	an	<p>j - n/etwas (Akk) an etwas(Akk) binden (D, L, I) <i>přivázat, připoutat koho co, čím k čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat das Boot mit einer Leine an einen Pflock gebunden. <i>Přivázal loď lanem ke kolíku.</i>

		<ul style="list-style-type: none"> • Er hat einen Gefangenen an einen Baum gebunden. <p><i>Připoutal vězně ke stromu</i></p>
	um	<p>etwas (Akk) um etwas(Akk) binden (D, L, I)</p> <p><i>uvázat, obvázat co kolem čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er bindete eine Krawatte um den Hals. <p><i>Uvázal kolem krku kravatu.</i></p>
bitten	um	<p>um etwas (Akk) bitten (D, L, I)</p> <p><i>prosít o co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bitte Sie um einen Gefallen. <p><i>Prosím Vás o laskavost.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darf ich um Aufmerksamkeit bitten? <p><i>Smím poprosit o pozornost?</i></p>
blättern	in	<p>in etwas (Dat) blättern (D, L, I)</p> <p><i>listovat, obracet listy</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat in einer Illustrierten geblättert. <p><i>Listoval v obrázkovém časopisu.</i></p>
bleiben	in	<p>in etwas (Dat) bleiben (D, L, I)</p> <p><i>zůstat, zůstávat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er bleibt in jeder Situation höflich. <p><i>Zůstává v každé situaci zdvořilý.</i></p>
brennen	vor	<p>vor etwas (Dat) brennen (D, L, I)</p> <p><i>hořet čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat vor Neugier gebrannt. <p><i>Hořel zvědavostí.</i></p>
büßen	für	<p>für etwas(Akk) büßen (müssen) (D, L, I)</p> <p><i>(muset) pykat za co</i></p> <p>Er musste für seinen Leichtsinn büßen.</p>

Musel pykat za svou lehkomyšlnost.

denken	von	etwas (Akk) von j- m (Dat) denken (D, L, I) <i>myslet si co o kom</i> <ul style="list-style-type: none">• Er denkt nichts Gutes von mir. <i>Nic hezkého si o mně nemyslí.</i>• Von ihr denkt er nur das Beste. <i>O ní si myslí jen to nejlepší.</i>
	an	an j - n/etwas (Akk) denken (D, L, I) <i>vzpomenout, myslet na koho/co</i> <ul style="list-style-type: none">• Wie nett, dass Sie an meinen Geburtstag gedacht haben. <i>Jak milé, že jste myslel na mé narozeniny.</i>• Er denkt immer nur an sich selbst. <i>Myslí stále jen sám na sebe.</i>
deuten	auf	auf j -n/etwas (Akk), irgendwohin deuten (D, L, I) <i>ukazovat na koho/ co, kam</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich sah die Amsel erst als sie mit dem Finger auf sie deutete. <i>Uviděl jsem toho kosa až když na něj ukázala prstem.</i>
sich drehen	um	etwas (Akk) dreht sich um etwas(Akk) (D, L, I) <i>co se točí, otáčí kolem čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Die Erde dreht sich um die Sonne. <i>Země se otáčí kolem slunce.</i>• In dem Prozess dreht es sich um Betrügereien. <i>Proces se točí kolem podvodů.</i>
sich drängen	nach	sich nach etwas(Dat) drängen (gespr.) (D, L) <i>tlačit se, snažit se o co</i> <p>Er drängt sich nicht nach der Übernahme des Postens.</p>

Netlačil se převzít toto místo.

duften	nach	jemand/etwas duftet nach etwas (Dat) (D, L, I) kdo/ co voní po čem • Die Seife duftete nach Lavendel. <i>Mýdlo vonělo po levanduli..</i>
dünken	+ Dat	j –m (Dat) dünken (veraltet) (D) zdát se, pozdávát se komu • Es dünkt mir, dass....(selten) <i>Zdá se mi, že....</i> Ihr Verhalten dünkte ihm seltsam • <i>Její chování se mu zdálo podivné</i>
	+ Akk	j – n (Akk) dünken (geschr.) (D, L, I) zdát se, pozdávát se komu • Ihr Verhalten dünkte ihn seltsam. <i>Její chování se mu zdálo podivné.</i> Es dünkt mich, er hat uns vergessen. • <i>Zdá se mi, že na nás zapomněl.</i>
durchkommen	mit	mit etwas (Dat) durchkommen (D, L, I) uspět, obstát, mít úspěch • Mit deiner Idee kommst du bei unserem Chef nicht durch. <i>S touto myšlenkou u našeho šéfa neuspěješ.</i>
sich durchringen	zu	sich zu etwas (Dat) durchringen (D, L, I) probojovat, probít se k čemu • Er hat sich zu der Entscheidung schließlich durchgerungen. <i>Konečně se probojoval k tomu rozhodnutí.</i>
eindringen	in	in etwas (Akk) eindringen (D, L, I)

vniknout, vnikat, proniknout kam

- Die Einbrecher drangen nachts in die Wohnung ein.

Zloději v noci pronikli do bytu.

- Ich bin noch nicht in dieses Problem eingedrungen.

Do toho problému jsem ještě nepronikl.

einfallen	in	in etwas (Akk) einfallen (D, L, I) <i>vpadnout, vtrhnout, kam</i> <ul style="list-style-type: none">• Er ist mit starken Truppen ins Land eingefallen. <i>Vtrhl do země se silnými vojsky.</i>
eingehen	auf	auf j -n/etwas (Akk) eingehen (D, L, I) <i>zabývat se kým/čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich gehe auf das Thema nicht näher ein. <i>Blíže se tím tématem nebudu zabývat.</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie gehen sehr auf ihre Kinder ein. <i>Velmi se zabývají svými dětmi.</i>
sich einlassen	mit	sich mit j –m (Dat) einlassen <i>začít si s kým</i> <ul style="list-style-type: none">• Mit diesem Menschen solltest du dich nicht einlassen. <i>S tímhle člověkem by sis neměl začínat.</i>
	auf	sich auf etwas (Akk) einlassen (D, L, I) <i>pustit se, dát se do čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sich auf krumme Geschäfte eingelassen. <i>Pustil se do křivých obchodů.</i>
einleiten	mit	etwas(Akk) mit etwas (Dat) einleiten (D, L, I) <i>zahájit, zahajovat, uvést co čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Er leitete die Feier mit der Begrüßung der Ehrengäste ein.

Zahájil oslavu přivítáním čestných hostů.

sich einmischen	in	sich in etwas (Akk) einmischen (D, L, I) <i>vměšovat se, plést, vmíchat se</i> • Er hat sich in einen Streit eingemischt. <i>Přimíchal se do hádky.</i>
einreden	auf	auf j- n (Akk) einreden (D, L, I) <i>domlouvat, mluvit na koho</i> Sie hat ununterbrochen auf ihren Freund eingeredet. <i>Bez přestání domlouvala svému příteli.</i>
sich einstellen	auf	sich auf j-n/etwas (Akk) einstellen (D, L, I) <i>zvyknout si, připravit se na koho/co</i> • Sie hat sich auf eine Schwangerschaft eingestellt. <i>Připravovala se na těhotenství.</i> • Ich muss mich auf die neue Situation einstellen. <i>Musím si zvyknout na novou situaci.</i>
eintreten	für	für j-n/etwas(Akk) eintreten (D, L, I) <i>zastávat se, hájit koho/co</i> • Er tritt für seinen Freund ein. <i>Hájil svého přítele.</i>
ekeln	+ Dat	es ekelt j -m (Dat) vor j -m/etwas (Dat) (D, L, I) <i>hnusit se čeho, pocít'ovat odpor proti čemu, před čím</i> • Es ekelt ihr vor Würmern. <i>Hnusí se červů. (Má odpor k červům.)</i> • Es ekelt mir vor der Ratte. <i>Hnusí se mi krysa.</i>
	+ Akk	es ekelt j- n (Akk) vor j -m/etwas (Dat) (D, L, I)

hnusit se čeho, pocit'ovat odpor proti čemu, před čím

- Es ekelte sie vor Würmern.

Hnusí se červů. (Má odpor k červům.)

- Mich ekelt vor ihm.

Pocit'uji k němu odpor.

sich entäußern	+ Gen	sich etw. (Gen) enträußern (geh.) (D) <i>vzdát se, zřici se čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sich des gesamten Vermögens entäußert. <i>Zřekl se veškerého majetku.</i>• Sie hat sich seiner Freiheit entäußert. <i>Vzdala se své svobod.y</i>
entbinden	+ Gen	j – n(Akk) etwas (Gen) entbinden (geschr.) (D, L, I) <i>zbavit, zprostit koho čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Er entband ihn des Eides. <i>Zprostil jej přísahy.</i>
	von	j- n(Akk) von etwas (Dat) entbinden (D, L, I) <i>zbavit, zprostit koho čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich entbinde dich von deinem Versprechen. <i>Zprošťuji tě tvého slibu.</i>
	..	
sich entledigen	+ Gen	sich j -s/etwas(Gen) entledigen (geschr.) (D, L, I) <i>zbavit se čeho, zhostit se čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sich seiner Verfolger entledigt. <i>Zbavil se svého pronásledovatele.</i>• Sie entledigte sich ihres Auftrags. <i>Zhostila se svého úkolu.</i>
enthalten	in	etwas ist in etwas (Dat) enthalten (D, L, I) <i>co obsahuje co</i> <ul style="list-style-type: none">• In dem Mietpreis sind alle Nebenkosten enthalten. <i>V nájmu jsou obsaženy všechny vedlejší náklady.</i>

entfliehen	+ Dat	<p>j- m/ etwas (Dat) entfliehen (geschr.) (D, L, I) <i>prchat, utíkat, uniknout komu/ čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich möchte der Hektik der Großstadt entfliehen. <i>Chtěla bych uniknout ze shonu velkoměsta.</i> • Der Gefangene konnte seinen Wächtern entfliehen. <i>Vězeň mohl uniknout svým strážcům.</i>
	vor	<p>vor j – m/ etwas (Dat) entfliehen (D, L, I) <i>utéci, uprchnout, uniknout před kým/čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er konnte vor dem Gericht entfliehen <i>Mohl utéci před soudem.</i>
sich enthalten	+ Gen	<p>sich etwas (Gen) enthalten (geschr.) (D, L) zdržet se čeho</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich konnte mich des Lachens nicht enthalten. <i>Nemohl jsem se zdžet/ vyvarovat smíchu.</i> • Ich enthielt mich der Stimme. <i>Zdržela jsem se hlasování.</i>
entkommen	+ Dat	<p>j-m (Dat) entkommen (D, L, I) <i>uniknout, uprchnout, vyváznout</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er ist seinem Verfolger entkommen. <i>Uprchl svému pronásledovateli.</i>
	aus	<p>aus etwas (Dat) entkommen (D, L, I)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Menschen konnten aus dem Gebäude entkommen. <i>Lidé mohli uniknout z budovy.</i>
entraten	+ Gen	<p>etwas (Gen) entraten (D, I) <i>vyjít, obejít se (bez ženy, peněz atd.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er enträt sich der Geselligkeit. <i>Obešel se bez společnosti.</i>

entscheiden	über	<p>über etwas (Akk) entscheiden (D, L, I) <i>rozhodnout, rozhodovat o čem</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Über Schuld oder Unschuld wird ein Gericht entscheiden. <p><i>O vině nebo nevině rozhodne soud.</i></p>
entschließen	zu	<p>sich zu etwas (Dat) entschließen (D, L, I) <i>rozhodnout se k čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben uns zur Flucht entschlossen. <p><i>Rozhodli jsme se pro útěk.</i></p>
entsinnen	+ Gen	<p>sich j- s/etwas (Gen) entsinnen (geschr.) (D, L, I) <i>vzpomenout si, pamatovat si na koho/co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich entsinne mich eines interessanten Gespräches. <p><i>Vzpomínám si na zajímavý hovor.</i></p>
	an	<p>sich an j-n/etwas (Akk) entsinnen (geschr.) <i>vzpomenout si, pamatovat si koho/co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich entsinne mich an ihn gut. <p><i>Vzpomínám si na něj dobře.</i></p>
entsprechen	+ Dat	<p>etwas (Dat) entsprechen (geschr.) (D, I) <i>vyhovět čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann deiner Bitte nicht entsprechen. <p><i>Nemohu tvé prosbě vyhovět.</i></p>
sich erbarmen	+ Gen	<p>sich j - s (Gen) erbarmen (veraltet) (D, L, I) <i>slítovat se nad kým</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er erbarmte sich der Armen. <p><i>Slitoval se nad chudými.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich meiner erbarmt. <p><i>Slitoval se nade mnou.</i></p>
	über	<p>sich über j- n (Akk) erbarmen (D, L, I) <i>slítovat se nad kým</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich über mich erbarmt

se nade mnou.

sich erfreuen	+ Gen	sich etwas (Gen) erfreuen (geh.) (D, L, I) <i>těšit se oblibě, být oblíben</i> <ul style="list-style-type: none">• Der Politiker erfreut sich des Vertrauens der Wähler. <i>Politik se těší velké důvěře voličů</i>• Er erfreute sich großer Beliebtheit. <i>Těšil se velké oblibě</i>
	an	sich an j- m/etwas (Dat) erfreuen (D, L, I) <i>těšit se, mít radost z koho / čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie erfreute sich an den blühenden Bäumen. <i>Měla radost z kvetoucích stromů.</i>
ermangeln	+ Gen	etwas (Gen) ermangeln (geh.) (D, L, I) <i>postrádat, opomenout, opomíjet</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich ermangle dieses Vorteils. <i>Postrádám tuto výhodu.</i>• Sein Vortrag ermangelte jeglicher Sachkenntnis. <i>Jeho přednáška postrádala jakoukoli odbornou znalost.</i>
ermitteln	gegen	gegen j- n (Akk) ermitteln (D, L, I) <i>shromažďovat důkazy proti komu</i> <ul style="list-style-type: none">• Der Jurist hat gegen ihn in einer Strafsache ermittelt. <i>Právník proti němu shromažďovat důkazy v soudním případě.</i>
erklären	zu	j – n/ etwas(Akk) zu etwas(Dat) erklären (D, L, I) <i>prohlásit koho za co</i> <ul style="list-style-type: none">• Der Pfarrer erklärte sie zu Mann und Frau. <i>Farář je prohlásil za muže a ženu.(oddal je)</i>

erpressen	von	etwas(Akk) von j-m (Dat)erpressen (D, L, I) <i>vydírat, vymámit z koho co</i> • Er hat insgesamt 3000 Euro von ihr erpresst. <i>Vymámil z ní celkem 3000 Euro.</i> • Er hat ein Geständnis von Ihm erpresst. <i>Vymámil z něj doznání.</i>
sich erinnern	+ Gen	sich j –s/ etwas (Gen) erinnern (geh.) (D) <i>vzpomenout, připomenout si koho/co</i> Wir werden uns dieses Menschen erinnern. <i>Vzpomeneme si na toho člověka.</i>
	an	sich an j- n/etwas (Akk) erinnern (D, L, I) <i>vzpomenout si , pamatovat si na koho/co</i> • Ich erinnere mich genau an das Erlebnis. <i>Přesně si pamatuji ten zážitek.</i> • Er erinnert sich an seine Großmutter. <i>Vzpomíná si na svou babičku.</i>
erkranken	an	an etwas (Dat) erkranken (D, L, I) <i>onemocnět, rozstonat se</i> • Er ist an einer Lungenentzündung erkrankt. <i>Onemocněl zápalem plic.</i> • Sein Vater ist an Krebs erkrankt. <i>Jeho otec onemeocněl rakovinou.</i>
erschließen	aus	etwas (Akk) aus etwas (Dat) erschließen (D, L, I) <i>vyvodit, vyvozovat, odvodit co z čeho</i> • Er hat die Bedeutung eines Wortes aus dem Zusammenhang erschlossen. <i>Vyvodila smysl slova ze souvislostí.</i>
erschrecken	vor	vor j- m/etwas (Dat) erschrecken (D, L, I) <i>vyděsit se, polekat se koho / čeho</i> • Er erschreck vor belenden Hunden.

Vylekal se štěkajících psů.

über **über j - n/etwas (Akk) erschrecken** (D, L, I)

vyděsit se, polekat se koho / čeho

• Ich bin über sein schlechtes Aussehen erschrocken.

Zděsila jsem se toho, jak špatně vypadala.

sich erstrecken **über/auf** **sich über/auf etwas (Akk)erstrecken** (D, L, I)

táhnout se, trvat (po určitou dobu)

• Die medizinischen Versuche erstreckten sich über acht Jahre.

Lékařské pokusy trvaly osm let.

sich erwähnen **+ Gen** **sich j-s/ etwas (Gen) erwähnen (geschr.)** (D, I)

ubránit se, zbavit se koho/čeho

• Sie konnte sich der Tränen nicht erwähnen.

Nemohla se ubránit slzám.

• Er musste sich der Autogrammträger erwähnen.

Musel se zbavit lovců autogramů.

fahren **mit** **mit etwas (Dat) (irgendwohin) fahren** (D, L, I)

jet čím (kam)

• Ich bin heute mit dem Zug nach Hause gefahren.

Dnes jsem jel domů vlakem.

feilen **an** **an etwas (Dat) feilen (gespr.)** (D, L, I)

pilovat, vylepšovat co

• Er feilt schon seit Tagen an seiner Rede

Již dlouho vylepšuje svoji řeč.

festhalten **an** **an j- m/ etwas (Dat) festhalten** (D, L, I)

trvat, lpět na čem, zůstat věrný komu/ čemu

• Ich halte an meiner Meinung fest.

Trvám na svém názoru.

- Sie hielt treu an ihrem Freund fest.

Zůstala věrná svému příteli.

fliehen	+ Dat	j –m / etwas (Dat) fliehen (geh.) (D, L, I) <i>utéci, uprchnout před kým/ čím</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen dem Lärm der Stadt fliehen. <p><i>Chceme utéci hluku města.</i></p>
	vor	vor j - m/etwas (Dat) fliehen (D, L, I) <i>utéci, uprchnout před kým/ čím</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er flieht vor den Feinden. <p><i>Prchá před nepřáteli.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir flohen vor dem Unwetter. <p><i>Utíkali jsme před špatným počasím.</i></p>
fluchen	auf	auf etwas (Akk) fluchen (D, L, I) <i>klít, nadávat na co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er hat auf das schlechte Wetter geflucht. <p><i>Nadával na špatné počasí.</i></p>
	über	über j-n/etwas (Akk) fluchen (D, L, I) <i>klít, nadávat na koho/co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er hat über das schlechte Wetter geflucht. <p><i>Nadával na špatném počasí.</i></p>
fragen	+ Akk	j – n(Akk) etwas (Akk) fragen (D, L, I) ptát se, dotazovat se koho na co
		<ul style="list-style-type: none"> • Die Kommission hat den Bürgermeister schwierige Dinge gefragt. <p><i>Komise se ptala starosty na složité otázky.</i></p>
	nach	nach j- m/etwas (Dat) fragen (D, L, I) <i>ptát se, dotazovat se na koho/ co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Sie fragt den Fremden nach seinem Namen. <p><i>Zeptala se cizího člověka na jméno.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe sie nach ihren Eltern gefragt. <p><i>Ptal jsem se jí na její rodiče</i></p>

sich freuen	+ Gen	sich etwas (Gen) freuen (geh.) (D, I) <i>těšit se, radovat se z čeho</i> • Er freute sich seines Lebens. <i>Radoval se ze života.</i>
	an	sich an j-m /etwas (Dat) freuen <i>těšit se, radovat se z koho/čeho</i> • Sie freute sich an den Blumen. <i>Radovala se z květin.</i>
	auf	sich auf j-n /etwas (Akk) freuen (D, L, I) <i>těšit se na koho/co</i> • Ich freue mich schon auf dich! <i>Již se na tebe těším!</i>
	über	sich über etwas (Akk) freuen <i>těšit se, radovat se z čeho</i> • Er freut sich über seinen Erfolg. <i>Raduje se ze svého úspěchu.</i>
folgen	+ Dat	j-m/etwas folgen (D, L, I) <i>následovat koho/co</i> • Er ist dem Beispiel seines Vaters gefolgt. <i>Následoval příkladu svého otce.</i> • Der Hund folgte mit Sicherheit den Spuren. <i>Pes s jistotou sledoval stopy.</i>
forschen	nach	nach j -m/etwas (Dat) forschen (geschr.) (D, L, I) <i>bádat, pátrat po kom/ čem</i> • Er forschte in alten Archiven nach der Herkunft seiner Familie. <i>Pátral v archivech po původu své rodiny</i>
sich fügen	in	sich in etwas (Akk) fügen (geschr.) (D, L, I) <i>podrobit se čemu, přijmout co</i> • Er fügte sich in sein Schicksal.

Podrobil se svému osudu.

fürchten	+ Akk	j - n/etwas (Akk) fürchten (D, L, I) <i>bát se, obávat se koho / čeho</i> • Er fürchtete keinen Gegner. <i>Nebál se žádného protivníka.</i>
	für/um	für/um j -n/etwas (Akk) fürchten (D, L, I) <i>bát se, mít strach o koho/co</i> • Er fürchtete um seine Gesundheit. <i>Bál se o své zdraví.</i> • Meine Familie fürchtet um mich. <i>Moje rodina se o mne bojí.</i>
garantieren	für	für etwas (Akk) garantieren (D, L, I) <i>ručít, zaručit, garantovat za co</i> • Er garantiert für ihre Sicherheit <i>Ručí za její bezpečnost.</i> • Die Firma garantiert für die Qualität der Waren. <i>Firma ručí za kvalitu zboží.</i>
genügen	+ Dat	etwas (Dat) genügen (geschr.) (D, L, I) splnit, vyhovět • Er muss den gesellschaftlichen Pflichten genügen. <i>Musí vyhovět společenským požadavkům.</i>
gedenken	+ Gen	j-s/etwas (Gen) gedenken (D, L, I) <i>uctívat památku, vzpomínat</i> • Die Menschen haben der Opfer des Zweiten Weltkriegs gedacht. <i>Lidé uctívali oběti druhé světové války.</i> • Er gedachte seines Freundes. <i>Vzpomínal na svého přítele.</i>
gehörchen	+ Dat	j-m/etwas (Dat) gehorchen (D, L, I)

poslouchat koho /co

- Er gehorchte dem Wunsch seines Vaters.

Uposlechl přání svého otce.

- Der Hund gehorcht mir aufs Wort.

Pes mě poslouchá na slovo.

geraten

in

in etwas (Akk) geraten (D, L, I)

dostat se, upadnout do čeho

- Er geriet in einen Sturm.

Ocitl se v bouři.

- Er ist heute in Vergessenheit geraten.

Dnes se dostal do zapomnění.

an

an j -n/etwas (Akk) geraten (D, L, I)

narazit, natrefit na hoho/ co

- Sie ist an eine Sekte geraten.

Narazila na sektu.

- Wo bist du den an ihn geraten?

Kde jsi na něj natrefila?

glauben

+ Dat

j -m (Dat) etwas (Akk) glauben (D, L, I)

věřit komu co

- Sie glaubte ihm kein Wort.

Nevěřila mu ani slovo.

an

an j - n/etwas (Akk) glauben (D, L, I)

, důvěřovat komu, v co

- Ich glaube an seine Ehrlichkeit.

Věřím v jeho upřímnost.

- Ich glaube nicht an Wunder.

Nevěřím na zázraky.

sich fügen

+ Dat

sich j-m/etwas (Dat) fügen (geschr.)

podrobit se, přijmout (D, L, I)

- Sie fügte sich dem Willen ihres Vaters.

Podrobila se příní svého otce.

	in	sich in etwas (Akk) fügen (geh.) (D, L, I) <i>podrobit se, přijmout</i> • Er fügte sich in sein Schicksal. <i>Přijmul svůj osud.</i>
grauen	+ Dat	j –m(Dat) graut (es) (vor j-m/etwas) (D, L, I) <i>mít hrůzu, hrozit se, děsit se koho / čeho</i> • Es graut mir heute schon vor der Prüfung. <i>Děsím se dnešní zkoušky.</i> • Mir graut, wenn ich an morgen denke. <i>Zhrozím se, když myslím na zítřek</i>
	+ Akk	j – n(Akk) graut (es) (vor j -m/etwas) (D, L, I) <i>mít hrůzu, hrozit se, děsit se koho / čeho</i> • Mich graut, wenn ich an morgen denke. (selten) <i>Děsím se dnešní zkoušky.</i>
greifen	nach	nach j-m/etwas (Dat) greifen (D, L, I) <i>sáhnout, sahat, natáhnou se po kom/ čem</i> • Er griff rasch nach dem fallenden Glas. <i>Rychle sáhl po padající sklenici.</i>
haften	für	für j-n/ etwas (Akk) haften (D, L, I) <i>ručít, zaručovat se za koho/co</i> • Die Eltern haften für ihre Kinder. <i>Rodiče ručí za své děti.</i> • Bitte achten Sie selbst auf Ihre Sachen, wir haften nicht für eventuelle Verluste. <i>Dávejte si prosím pozor na své věci, za případné ztráty neručíme.</i>
hängen	an	an j -m/etwas (Dat) hängen (D, L, I) <i>lpět, viset na kom/ čem</i> • Er hing sehr an seinem alten Auto. <i>Lpěl velmi na svém starém autě.</i>

harren	+ Gen	j - s/etwas (Gen) harren (geschr.) (D) <i>vyčkávat, očekávat koho/ co</i> <ul style="list-style-type: none"> • Wir harren der Nachzügler. <i>Očekávali jsme opozdilce.</i> • Wir harren der Dinge, die kommen sollen. <i>Vyčkáváme záležitosti, které mají přijít.</i>
	auf	auf j- n/etwas (Akk) harren (geschr.) (D, L, I) <i>vyčkávat, očekávat koho/ co</i> <ul style="list-style-type: none"> • Wir harren auf Nachzügler. <i>Očekávali jsme opozdilce.</i>
hauen	in	etwas(Akk) in etwas (Akk) hauen (D, L, I) <i>vysekat co do čeho</i> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat ein Bildnis in Marmor gehauen. <i>Vysekal portrét do mramoru.</i>
hinstellen	als	j - n/sich/etwas (Akk) als etwas (Akk) hinstellen <i>stavět, vydávat, hodnotit, označovat koho/se/ co za co (D, L, I)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat das Problem als unwichtig hingestellt. <i>Hodnotil ten problém jako nedůležitý.</i> • Er stellte sich als unschuldig hin. <i>Vydával se za nevinného.</i>
hinweisen	auf	auf etwas (Akk) hinweisen (D, L, I) <i>upozornit, připomenout, poukázat na co</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ich möchte darauf hinweisen, dass das Rauchen hier verboten ist . <i>Chci jen připomenout, že se zde nesmí kouřit.</i> • Sie wies uns auf die Schwierigkeiten hin. <i>Upozornila nás na těžkosti.</i>

sich hinwegsetzen	über	sich über etwas (Akk) hinwegsetzen (D, L, I) <i>přenést se přes, nedbat, nerespektovat co</i> • Er hat sich über das Gerede der Leute hinweggesetzt. <i>Přes pomluvy lidí se přenesl.</i>
helfen	+ Dat	j - m (Dat)(bei etwas)(Dat) helfen (D, L, I) <i>pomoci komu (při čem)</i> • Er hilft mir finanziell sehr oft. <i>Často mi finančně pomáhá.</i> • Er half der alten Frau beim Einsteigen ins Auto. <i>Pomohl staré dámě při nástupu do auta.</i>
herumlaufen	um	um j -n/etwas (Akk) herumlaufen (D, L, I) <i>běhat kolem koho/ čeho</i> • Um die Mutter läuft ein Kind herum. <i>Dítě běhá okolo matky.</i>
hören	von	von j - m/etwas (Dat) hören (D, L, I) <i>slyšet, doslechnou se o kom/ čem</i> • Ich habe schon von seinem Unfall gehört. <i>Už jsem o jeho nehodě slyšela.</i>
	auf	auf j - n/etwas (Akk) hören (D, L, I) <i>poslechnout, dát na koho/ co</i> • Er hörte nicht auf die Warnungen. <i>Neuposlechl varování.</i> • Er hörte auf den Rat der Eltern. <i>Dal na radu rodičů.</i>
hüllen	um	etwas(Akk)um j-n/etwas (Akk) hüllen (D, L, I) <i>zavinout, zabalit, zahalit co kolem koho/ čeho</i> • Sie hüllt ein Tuch um ihre Schultern. <i>Zavinula si kolem boků šátek.</i> • Eine Zeltplane war um das Denkmal gehüllt.

Pomník byl zahalen stanovou plachtou.

sich hüten	vor	sich vor j -m/etwas (Dat) hüten (D, L, I) <i>mít se na pozoru před kým/ čím</i> • Hüte dich vor dem bösen Wolf! <i>Dávej pozor na zlého vlka!</i>
kämpfen	für/gegen	für/ gegen j- n/etwas (Akk) kämpfen (D, L, I) <i>bojovat za koho/co proti komu/ čemu</i> • Die Abgeordneten kämpfen für die Gleichberechtigung der Frauen. <i>Poslanci bojují za zrovnoprávnění žen.</i> • Er kämpft gegen den Kandidaten der Opposition. <i>Bojuje proti kandidátům opozice.</i>
klammern	an	etwas(Akk) an etwas (Akk) klammern (D, L, I) <i>připnout, připínat co na co</i> • Sie klammerte die Wäsche an die Leine. <i>Připnula prádlo na šňůru.</i> • Er hat eine Notiz an die Mappe geklammert. <i>Připnul na desky poznámku.</i>
klingeln	+ Dat	j-m (Dat) klingeln (D, L, I) <i>zazvonit, zvonit na koho</i> • Er hat dem Zimmerkellner geklingelt. <i>Zazvonil na hotelovou obsluhu.</i> • Er hat der Sekretärin geklingelt. <i>Zazvonil na sekretářku.</i>
	nach	nach j-m (Dat) klingeln (D, L, I) • Er klingelt nach dem Kellner. <i>Zvoní na číšníka.</i>
klagen	über	über j - n/etwas (Akk) klagen (D, L, I) <i>stěžovat si na koho/co</i>

			<ul style="list-style-type: none"> • Sie klagte beim Arzt über starke Schmerzen. <i>Stěžovala si u doktora na silné bolesti.</i>
klopfen	Dat/ /Akk	j –m/j-n /etwas (Dat/ Akk) klopfen (D, L, I) <i>klepat, poklepat koho</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Reiter klopft seinem/ seinen Pferd freundschaftlich den Hals <i>Jezdec poklepal svému koni přátelsky na krk.</i>
	an	an etwas (Dat/ Akk) klopfen (D, L, I) <i>klepat, ťukat na co</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sir klopft an der/an die Tür. <i>Ťukala na dveře.</i>
	auf	auf etwas (Dat/ Akk) klopfen (D, L, I) <i>klepat, ťukat na co</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Er klopfte mir/ mich auf die Schulter. <i>Klepal mi na rameno.</i>
knallen	mit	mit etwas (Dat) knallen (D, L, I) <i>prásknout, práskat s čím</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Er hat mit der Peitsche geknallt. <i>Práskal bičem.</i> • Der Soldat knallte mit den Türen. <i>Voják práskl dveřmi.</i>
knutschen	mit	mit j –m (Dat) knutschen (D, L, I) <i>mazlit se s kým</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie knutschte mit ihrem Hund. <i>Mazlila se se svým psem.</i>
knüpfen	an	etwas(Akk) an etwas (Akk) knüpfen (D, L, I) <i>vázat, uvázat co k čemu</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Er hat die Wäscheleine an den Haken in der Wand geknüpft. <i>Přivázal šňůru na prádlo na hák ve zdi.</i>

kombinieren	mit	<p>etwas (Akk) mit etwas (Dat) kombinieren (D, L, I) <i>kombinovat, sestavovat, dávat dohromady co s čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kombinierte ein grünes Kleid mit einer gelben Jacke. <p><i>Zkombinovala zelené šaty se žlutou bundou.</i></p>
kosten	+Akk	<p>etwas kostet j – n (Akk) etwas (Akk) (D, L, I) <i>stát koho, co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das hat sie einen schönen Batzen Geld gekostet. <p><i>Stálo jí to pěknou hromadu peněz.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Krieg hat viele Menschen das Leben gekostet. <p><i>Válka stála životy mnoha lidí.</i></p>
kommen	zu	<p>zu etwas (Dat) kommen (D, L, I) <i>dostat se, přejít k čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir kommen nun zum nächsten Thema. <p><i>Dostáváme se k dalšímu tématu</i></p>
	an	<p>an etwas (Akk) kommen (D, L, I) <i>dostat se k čemu, dosáhnout čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie möchte an die Macht kommen. <p><i>Chce se dostat k moci.</i></p>
	auf	<p>auf etwas (Akk) kommen (D, L, I) <i>přijít, vzpomenout si na co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er ist auf die Lösung gekommen. <p><i>Přišel na řešení.</i></p>
kratzen	aus/von	<p>etwas(Akk) aus/von etwas (Dat) kratzen (D, L, I) <i>vyškrábat, oškrábat, seškrabat, co z čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie hat die letzte Butter aus der Dose gekratzt. <p><i>Vyškrabala poslední máslo ze sklenice.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er kratzte die Farbe von der Wand. <p><i>Seškrabal barvu ze zdi.</i></p>

kreisen	mit	<p>mit etwas (Dat) kreisen (D, L, I) <i>kroutit, kroužit čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kreist bei der Gymnastik mit den Armen. <i>Při gymnastice krouží rukama.</i>
krönen	mit	<p>etwas (Akk) mit etwas (Dat) krönen (D, L, I) <i>konunovat, završit, dovršit co čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die berufliche Laufbahn krönte sie mit einem großen Erfolg. <i>Profesní kariéru završila úspěchem.</i>
sich kümmern	um	<p>sich um j- n/etwas (Akk) kümmern (D, L, I) <i>starat se, pečovat o koho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er kümmert sich um den Kranken. <i>Pečuje o nemocného.</i> • Kümmere dich bitte um diese Sache! <i>Postarej se prosím o tuto věc!</i>
kündigen	+ Dat	<p>j – m (Dat) kündigen (D, L, I) <i>dát výpověď, propustit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Firma kündigte ihm fristlos. <i>Firma jej okamžitě propustila.</i> • Meine Wirtin hat mir gekündigt. <i>Moje bytná mi dala výpověď.</i>
	+ Akk	<p>etwas (Akk) kündigen (D, L, I) <i>vypovědět co(smlouvu atd.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe die Wohnung gekündigt. <i>Vypověděl jsem byt (nájemní smlouvu).</i>
identifizieren	mit	<p>j -n/etwas(Akk) mit etwas(Dat) identifizieren <i>ztotožňovat, spojovat koho/ co s čím</i> (D, L, I)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er wird immer mit einer Figur identifiziert, die er als junger Mann gespielt hat.

Stále je spojován s postavou, kterou hrál v mládí.

sich interessieren für		sich für j-n/ etwas(Akk) interessieren (D, L, I) <i>zajímat se o koho/ co. mít zájem o koho/co</i> <ul style="list-style-type: none">• Es sieht so aus, als ob sich dein Bruder für meine Schwester interessiert. <i>Vypadá to, jako by se tvůj bratr zajímal o mou sestru.</i>• Er interessierte sich für den Preis der Reise. <i>Zajímal se o cenu té cesty.</i>
sich irren	in	sich in j -m (Dat) irren (D, L, I) <i>mýlit se v kom, být na omylu</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich habe mich in dir leider geirrt . <i>Bohužel jsem se v tobě mýlil.</i>
lachen	über	über j - n/etwas (Akk) lachen (D, L, I) <i>smát se, posmívat se komu/ čemu</i> <ul style="list-style-type: none">• Alle lachten über seinen Sprachfehler. <i>Všichni se smály jeho chybám při mluvení.</i>• Über dieses Verhalten kann man nur lachen. <i>Tomuto chování se můžeme jen smát.</i>
lauern	auf	auf j -n/etwas (Akk) lauern (D, L, I) <i>číhat, čekat, vyčkávat na koho/ co</i> <ul style="list-style-type: none">• Die Katze lauert auf die Maus. <i>Kočka číhá na myš.</i>
leben	von	von etwas (Dat) leben (D, L, I) <i>žít z čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Während des Krieges lebten viele Leute hauptsächlich von Kartoffeln. <i>Za války byli lidé živy hlavně z brambor.</i>

sich lehnen	an/gegen	<p>etwas/sich(Akk) an/gegen etwas (Akk)</p> <p>lehnen (D, L, I)</p> <p><i>opřít se/co o koho/ co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er lehnte sich mit dem Rücken an eine Säule. <i>Opřel se zády o sloup.</i> • Er lehnte das Fahrrad an/gegen die Wand. <i>Opřel kolo o zed'.</i>
leiden	an	<p>an etwas (Dat) leiden (D, L, I)</p> <p><i>trpět čím (nemocí atd.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er leidet noch immer an den Folgen seines Sturzes. <i>Stále trpí následky svého pádu.</i>
	unter	<p>unter etwas (Dat) leiden (D, L, I)</p> <p><i>trpět čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Viele Menschen leiden unter dem Lärm des Straßenverkehrs. <i>Mnozí lidé trpí hlukem dopravního ruchu.</i>
lehren	+ Dat	<p>j – m (Dat) etwas (Akk) lehren (selten) (D)</p> <p><i>učit vyučovat co, koho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lehrte den Kindern die Bilder malen. <i>Ona učila děti malovat obrázky.</i> • Sie lehrte dem Kind das Reiten. <i>Učila dítě jezdit na koni.</i>
	+ Akk	<p>j – n(Akk) etwas (Akk) lehren (D, L, I)</p> <p><i>učit vyučovat co, koho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Deutschlehrer lehrt die Kinder Grammatik. <i>Učitel němčiny učí děti gramatiku.</i>
lenken	auf	<p>etwas(Akk) auf j -n/ etwas(Akk) lenken (D, L, I)</p> <p><i>svést, směřovat co na koho/co</i></p>

- Er wollte das Gespräch auf ein anderes Thema lenken.

Chtěl svézt rozhovor k jinému tématu.

.

lohn + **Dat** **etwas (Akk) lohnt etwas (Dat) (geh.) (D, L, I)**
odměnit, oplatit, vyplatit se(co)

- Das lohnt der Mühe nicht.

Ta snaha se nevyplatí.

+ **Akk** **etwas (Akk) lohnt etwas (Akk) (D, L, I)**
odměnit, oplatit, vyplatit se (co)

- Das alte Auto lohnt keine Reparatur mehr .

Nevyplatí se to staré auto spravovat.

- Das lohnt die Mühe nicht .

Ta snaha se nevyplatí.

machen **zu** **j-n zu etwas (Dat) machen (D, L, I)**
udělat, jmenovat, ustanovit koho čím

- Er machte sie zur seiner Frau.

Udělal ji svoji ženou.

- Er machte ihn zum Direktor.

Jmenoval ho ředitelem.

sich mischen **in** **sich in etwas (Akk) mischen (D, L, I)**
míchat se, vměšovat se do čeho

- Ich habe mich in die Diskussion gemischt.

Vmísila jsem se do té diskuze.

sich melden **zu** **sich zu etwas (Dat) melden**
hlásit se k čemu, být k dispozici pro co

- Wer meldet sich freiwillig zum Geschirrspülen?

Kdo se dobrovolně hlásí na mytí nádobí?

messen	an	<p>j-n/etwas (Akk) an j-m/etwas (Dat) messen <i>srovnat, srovnávat koho s čím</i> (D, L, I)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Du solltest deinen Sohn nicht immer an deiner Tochter messen. <i>Neměl bys stále srovnávat svého syna se svou dcerou.</i>
münden	in	<p>etwas(Akk) mündet in etwas (Akk) (D, L, I) <i>ústit, vlévat se, vtékat do čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Rhein mündet in die Nordsee. <i>Rýn se vlévá do severního moře.</i>
nachgehen	+ Dat	<p>j – m (Dat) nachgehen (D, L, I) <i>následovat koho, jít za kým</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er ging ihr in die Küche nach. <i>Do kuchyně ji následoval. (šel za ní)</i>
	+ Dat	<p>etwas (Dat) nachgehen (D, L, I) <i>provozovat, vykonávat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er ging einem illegalen Gewerbe nach. <i>Vykonávat nelegální živnost.</i> • Sie ging einer geregelten Arbeit nach. <i>Vykonávala řádnou práci.</i>
	+ Dat	<p>etwas (Dat) nachgehen (D, L, I) <i>prošetřovat, prozkoumávat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Polizei ging dem Fall nach. <i>Policie zkoumala ten případ.</i>
nachweisen	+Akk	<p>j - m (Dat) etwas (Akk) nachweisen (D, L, I) <i>dokázat, prokázat, co komu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Man hat ihm den Mord nachgewiesen. <i>Prokázali mu vraždu.</i> • Der Lehrer hat dem Schüler einen Fehler nachgewiesen. <i>Učitel dokázal žákovi chybu.</i>

sich nehmen	an	etwas(Akk) an sich (Akk) nehmen (D, L, I) <i>vzít, brát, uložit co k sobě</i> • Ich habe die Dokumente an mich genommen. <i>Vzal jsme si ty dokumenty k sobě.</i>
	auf	etwas(Akk) auf sich (Akk) nehmen (D, L, I) <i>vzít na sebe co</i> • Er hat alle Schuld auf sich genommen. <i>Vzal na sebe celou vinu.</i>
passieren	mit	etwas passiert mit j-m/etwas (Dat) (gespr.) (D, L, I) <i>přihodit se, stát se s kým/ čím</i> • Was passierte mit den Abfällen? <i>Co se stalo z odpadem?</i>
pfeifen	auf	auf j - n/etwas (Akk) pfeifen (gespr.) (D, L, I) <i>kašlat, vykašlat se, vyfláknout se na koho/ co</i> • Ich pfeife auf meinen Schwiegersohn. <i>Kašlu na svého zetě.</i> • Ich pfeife auf die Anweisung. <i>Vykašlu se na návod.</i>
platzen	vor	vor etwas (Dat) platzen (gespr.) (D, L, I) <i>puknout, prasknout čím</i> • Als wir ein neues Auto kauften, ist unser Nachbar vor Neid fast geplatzt. <i>Když jsme si koupili nové auto, náš soused málem puknul závistí.</i>
profitieren	bei	bei etwas (Dat) profitieren (D, L, I) <i>profitovat, získávat při čem</i> • Bei diesem Prozess hat nur der Anwalt profitiert. <i>Při tomto procesu získal pouze právník.</i>
	von	von etwas (Dat) profitieren (D, L, I)

profitovat, získávat, mít užitek z čeho

- Er profitiert von seiner guten Allgemeinbildung.

Profituje ze svého dobrého všeobecného vzdělání.

rechnen	mit	mit j-m/etwas (Dat) rechnen (D, L, I) <i>počítat s kým čím, brát v úvahu co</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich rechne damit, dass der Plan Erfolg hat. <i>Počítám s tím, že ten plán bude mít úspěch.</i>• Der Lehrer rechnet mit den Kindern. <i>Učitel počítá s žáky.</i>
regieren	über	über j -n/etwas (Akk) regieren (D, L, I) <i>vládnout nad kým/čím, spravovat (zemi)</i> <ul style="list-style-type: none">• Er regiert über ein Königtum. <i>Vládne v království.</i>
reiben	aus/von	etwas (Akk) aus/von etwas (Dat) reiben (D, L, I) <i>vytírat, odstranit co z čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie rieb einen Fleck aus/von ihrem Rock. <i>Odstranila skvrnu ze své sukně.</i>
richten	an	etwas an j -n/etwas (Akk) richten (D, L, I) <i>směřovat, namířit, adresovat co na koho/ co</i> <ul style="list-style-type: none">• Die Aufforderung war an dich gerichtet! <i>Ta výzva byla sdresována tobě!</i>• Er richtete die Frage an die junge Frau. <i>Směřoval tu otázku na tu mladou ženu.</i>
ringen	um	um etwas (Akk) ringen (D, L, I) <i>zápasit, usilovat, bojovat o co</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie ringen lange um Freiheit. <i>Dlouho usilují o svobodu.</i>
sich reißen	um	sich um j-n/etwas(Akk) reißen (gespr.) (D, L, I)

tahat se, trhat se o koho

- Mehrere Vereine reißen sich um den Fußballstar.

O fotbalovou hvězdu se tahá více spolků.

rufen

+ **Akk**

j - n/etwas (Akk) rufen (D, L, I)

volat, přivolat koho / co

- Er musste die Feuerwehr rufen.

Musel volat hasiče.

- Das Kind rief die Mutter.

Dítě volalo matku.

nach

nach j - m/etwas (Dat) rufen (D, L, I)

zavolat, dovolávat se koho/ co

- Das Kind rief nach seiner Mutter.

Dítě volalo matku.

- Er rief nach der Bedienung.

Volal na obsluhu.

sich rühmen

+ **Gen**

sich etwas (Gen) rühmen (D,)

pyšnit se, chlubit se, vychloubat se čím

- Sie rühmt sich ihrer Verwandtschaft mit dem Dichter.

Chlubí se přízní básníka.

- Er rühmte sich seines Erfolges als Staatsmann.

Chlubil se svými státnickými úspěchy.

sagen

+ **Dat**

j -m (Dat) etwas(Akk) sagen (D, L, I)

říci, komu co, mluvit ke komu

- Er sagte der schönen Frau Komplimente.

Říkal hezké ženě komplimenty.

- Das habe ich dir schon gesagt.

Již jsem ti to říkal.

von

etwas(Akk) von etwas (Dat) sagen (D, L, I)

říco co, povídat o čem

			<ul style="list-style-type: none"> • Er soll etwas von bevorstehenden Neuwahlen gesagt haben. <p><i>Měl něco říci o nadcházejících nových volbách.</i></p>
	über	etwas(Akk) über j- n/etwas (Akk) sagen (D, L, I)	<p>říkat, vypovídat o kom/ čem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das sagt nichts über seine Kondition. <p><i>To nevypovídá nic o jeho kondici.</i></p>
schimpfen	+ Akk	j –n (Akk) schimpfen (D, L, I)	<p>nadávat, hubovat, láteřit komu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie hat den Kollegen geschimpft. <p><i>Nadávala svému kolegovi.</i></p>
	auf	auf j - n/ etwas (Akk) schimpfen (D, L, I)	<p>nadávat na koho / co</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie schimpft auf den Chef. <p><i>Nadává na svého šéfa.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie hat auf die rücksichtslose Fahrweise der anderen Autofahrer geschimpft. <p><i>Nadávala na bezohledný způsob jízdy ostatních řidičů.</i></p>
	über	über j - n/etwas (Akk) schimpfen (D, L, I)	<p>nadávat na koho / co</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er schimpft über den Lärm der Nachbarn. <p><i>Nadává na hluk sousedů.</i></p>
sein	für/gegen	für/gegen j-n/etwas(Akk) sein (D, L, I)	<p>být pro/ proti komu/ čemu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie ist gegen das Atomkraftwerk. <p><i>Je proti atomové elektrárně.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin dafür, dass wir heute ins Kino gehen und nicht ins Theater. <p><i>Jsem pro, abychom dnes šli do kina a ne do divadla.</i></p>

sich schämen	+ Gen	<p>sich j-s/etwas schämen (geschr.) (L) <i>stydět se za co/ proč</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich schäme mich seines Verhaltens. <i>Stydím se za jeho chování.</i>
	wegen	<p>sich wegen etwas (Gen) schämen (D, L, I) <i>stydět se za co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er schämt sich wegen seiner Lügen <i>Stydí se za své lži.</i>
	für	<p>sich für etwas (Akk) schämen (D, L, I) <i>stydět se za co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich schäme mich für sein Verhalten. <i>Stydím se za jeho chování.</i> • Er schämt sich für seine Lügen. <i>Stydí se za své lži.</i>
scheiden	aus	<p>aus(Dat) etwas scheiden (geschr.) (D, L, I) <i>odejít, odcházet z čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er ist aus dem Amt geschieden. <i>Odešel z úřadu.</i>
schlafen	mit	<p>mit j -m (Dat) schlafen (D, L, I) <i>spát, vyspat se s kým</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie hat mit ihrem Chef geschlafen <i>Vyspala se se svým šéfem.</i>
schließen	von + auf	<p>von j-m/etwas (Dat) auf j - n/etwas (Akk) schließen (D, L, I) <i>podle koho/ čeho posuzovat koho/ co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Du darfst nicht von dir auf andere schließen. <i>Nesmíš podle sebe posuzovat ostatní.</i>
	aus	<p>etwas (Akk) aus etwas (Dat) schließen (D, L, I) <i>usoudit, vyvodit co z čeho</i></p>

			<ul style="list-style-type: none"> • Aus seinen Andeutungen kann ich die Schwierigkeiten der Firma schließen. <p><i>Z jeho náznaků mohu vyvodit potíže firmy.</i></p>
schlingen	um	etwas (Akk) um etwas (Akk) schlingen (D, L, I)	<p><i>vinout, ovinout, omotat co kolem čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat ein Seil um einen Ast geschlungen. <p><i>Omotal lano kolem větve.</i></p>
schlüpfen	aus	aus etwas (Dat) schlüpfen (D, L, I)	<p><i>vyklouznout z čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er ist schnell aus dem Hemd geschlüpft. <p><i>Rychle vyklouzl z košile.</i></p>
	in	in etwas (Akk) schlüpfen (D, L, I)	<p><i>vkouznout do čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie schlüpfte in den Pulli. <p><i>Vklouzla do svetru.</i></p>
schreiben	+ Dat	j -m (Dat) schreiben (D, L, I)	<p><i>psát, napsat komu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich schreibe dem Freund eine Postkarte aus dem Urlaub. <p><i>Poslu kamarádovi pohled z dovolené.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Du hast deinen Eltern lange nicht geschrieben. <p><i>Dlouho jsi nenapsal svým rodičům.</i></p>
	+ an	an etwas (Dat) schreiben (D, L, I)	<p><i>psát , pracovat na čem</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er schreibt an einem Roman <p><i>Píše román.</i></p>
	von	von etwas (Dat) schreiben (D, L, I)	<p><i>psát o čem</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Davon hat er nichts geschrieben. <p><i>O tom nic nenapsal.</i></p>
	+ an	an j – n (Akk) schreiben (D, L, I)	

		<i>psát, napsat komu</i>
		• Du hast an deine Eltern lange nicht geschrieben. <i>Dlouho jsi nenapsal svým rodičům.</i>
		• Er schrieb einen Brief an die Mutter. <i>Psal matce dopis.</i>
	über	über etwas (Akk) schreiben (D, L, I) <i>psát o čem</i>
		• Er hat in dem Artikel auch etwas über die Wahlen geschrieben. <i>Ve svém článku psal také něco o volbách.</i>
schreien	nach	nach j -m/etwas (Dat) schreien (D, L, I) <i>volat, křičet po kom/ čem</i>
		• Die jungen Vögel schreien nach Futter. <i>Ptáčata křičí o potravu.</i>
		• Die Kinder schreien nach der Mutter. <i>Děti křičí po matce.</i>
schwärmen	für	für j -n/etwas (Akk) schwärmen (D, L, I) <i>být nadšen, být unesen kým/čím, básnit o kom/čem</i>
		• Sie schwärmt für ihren Lehrer. <i>Je nadšená ze svého učitele.</i>
		• Er schwärmt für Erdbeerkuchen. <i>Básní o jahodovém koláči.</i>
sparen	auf/für	auf etwas (Akk)/für etwas (Akk) sparen (D, L, I) <i>šetřit, spořit na co</i>
		• Er spart auf ein neues Auto. <i>Šetří si na nové auto.</i>
		• Sie haben für ein Haus lange gespart. <i>Šetřili dlouho na dům.</i>
	an/mit	an etwas (Dat)/mit etwas (Dat) sparen(D, L, I) <i>šetřit na čem</i>
		• Wir sollten mit der Energie sparen.

Měly bychom šetřit energií.

- Wir können an Benzin sparen.

Můžeme ušetřit na benzínu.

spielen	mit	mit j -m/etwas (Dat) spielen (D, L, I) <i>hrát, zahrávat si s kým/ čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Beim Sprechen spielt er gern mit Worten. <i>Při mluvení si rád hraje se slovy.</i>• Er spielte mit seinem Leben <i>Zahrával si se životem.</i>
sich sperren	gegen	sich gegen etwas (Akk) sperren (D, L, I) <i>vzpírat se proti čemu</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sich gegen eine Vorschrift gesperrt. <i>Vzepřel se proti nařízení.</i>
spotten	+ Gen	etwas (Gen) spotten (geh) (D, I) <i>posmívat se, vysmívat se</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat seiner Warnung gespottet. <i>Posmíval se jeho varování.</i>• Er spottete der Gefahr. <i>Vysmíval se nebezpečí .</i>
	+ über	über jemanden/etwas (Akk) spotten (D, L, I) <i>posmívat se, vysmívat se</i> <ul style="list-style-type: none">• Er spottete über ihre neue Frisur . <i>Posmíval se jejímu novému účesu.</i>
springen	zu	(von etwas (Dat)) zu etwas (Dat) springen (D, L, I) <i>skákat, přeskakovat (od čeho) k čemu</i> <ul style="list-style-type: none">• Er springt von einem Thema zum nächsten. <i>Přeskakuje z tématu na téma.</i>• Er sprang von Stein zu Stein <i>Přeskakoval z kamenu na kámen.</i>

sprechen	von	von j -m/etwas (Dat) sprechen (D, L, I) <i>mluvit, hovořit o kom/ čem</i> • Wir haben erst von dir gesprochen. <i>Nejdříve jsme mluvili o tobě.</i>
	über	über j - n/etwas (Akk) sprechen (D, L, I) <i>hovořit, diskutovat o kom/ čem</i> • Sie sprechen nur noch über ihre Arbeit. <i>Mluví stále jen o své práci.</i>
sorgen	für	für j –n/etwas (Akk) sorgen (D, L, I) <i>pečovat, starat se o koho/ co, mít na starosti koho/ co</i> • Die Mutter sorgt für die Kinder . <i>Matka se stará o děti.</i> • Wer sorgt während unserer Abwesenheit für den Garten? <i>Kdo se postará během naší nepřítomnosti o zahradu?</i>
stechen	+ Dat	etw. sticht j-m /in etwas (Dat) (D, L, I) <i>co bodlo, píchlo koho/co</i> • Die Vespe hat ihm ins Bein gestochen. <i>Vosa ho bodla do nohy.</i>
	+ Akk	etw. sticht j-n /in etwas (Akk) (D, L, I) <i>co bodlo, píchlo koho/co</i> • Das Insekt hat ihn ins Bein gestochen. <i>Hmyz ho bodl do nohy</i>
sterben	vor	vor etwas (Dat) sterben (gespr) (D, L, I) <i>umřít, umírat čím</i> • Immer wenn ich dort allein bleibe, sterbe ich vor Angst. <i>Když tam zůstanu sám, umírám strachy</i>
	an	an etwas (Dat) sterben (D, L, I)

zemřít na co

- Er starb an einem Herzinfarkt.

Zemřel na infarkt.

- Sie starb an den Folgen eines Unfalls.

Zemřela na následky nehody.

für für j - n/etwas (Akk) sterben (D, L, I)

zemřít, umřít pro koho/co

- Viele Menschen sind für die Freiheit gestorben.

Mnoho lidí zemřelo za svobodu.

- Hus starb für seinen Glauben.

Hus zemřel pro svou víru.

stoßen auf auf j –n/etwas (Akk) stoßen (D, L, I)

narazit, najít, náhodně potkat koho/co

- Im Wald stießen wir auf einen Jäger.

V lese jsme narazili na myslivce.

- Die Polizei stieß auf eine heiße Spur.

Policie narazila na horkou stopu.

an etwas stößt an etwas (Akk) (D, L, I)

hraničit s čím

- Das Grundstück stößt auf einer Seite an einen Wald.

Pozemek hraničí na jedné straně s lesem.

stöhnen über über etwas (Akk) stöhnen (D, L, I)

vzdychat nad čím, naříkat, stěžovat si na co

- Sie stöhnt über die schwere Arbeit.

Stěžuje si na těžkou práci.

stolpern über über j - n/etwas (Akk) stolpern (D, L, I)

klopýtnout, zadržnout, zakopnout o co; srazit si vaz (na skandálu)

- Er ist beim Lesen über einen Fachausdruck gestolpert

Zadrhl se při i čtení neodborném výrazu.

- Der Minister stolperte über die Bestechungsaffäre.

Ministovi srazila vaz úplatková aféra.

streiten	mit	<p>mit j -m (Dat) streiten (D, L, I) <i>hádat se, hašteřit se s kým o co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er stritt mit seinem Bruder um das Spielzeug. <p><i>Hádal se s bratrem o hračku.</i></p>
	für/gegen	<p>für/gegen (Akk) etwas streiten (geschr) (D, L, I) <i>bojovat za co/ proti čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie streiten für Gerechtigkeit. <p><i>Bojují za spravedlnost.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegen Unterdrückung der Minderheiten wird ständig gestritten. <p><i>Proti útlaku menšin se stále bojuje.</i></p>
stürzen	in	<p>j- n/sich(Akk) in etwas (Akk) stürzen (D, L, I) <i>vrhnout, hnát se/koho do čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich ins Verderben gestürzt. <p><i>Hnal se do zkázy.</i></p>
stützen	auf/durch	<p>auf etwas (Akk)/durch etwas (Akk) stützen(D, L, I) <i>podpořit, podepřít co čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat seine Behauptung auf/ durch Beweise gestützt. <p><i>Podpořil své tvrzení důkazy.</i></p>
	auf/in	<p>etwas(Akk) auf/in etwas (Akk) stützen (D, L, I) <i>složit, opírat co do čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat das Gesicht auf/in die Hände gestützt. <p><i>Složil si obličej do dlaní.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stützte die Hände in die Hüften. <p><i>Dala si ruce v bok.</i></p>

tauchen	nach	<p>nach etwas (Dat) tauchen (D, L, I) <i>potápět se za čím, pro co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er taucht unter das Wasser nach Perlen. <i>Potápěl se pod vodu pro perly.</i>
sich täuschen	in	<p>sich in j –m (Dat) täuschen (D, L, I) <i>mýlit se v kom</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Du täuschst dich bestimmt in ihm. <i>Určitě se v něm mýlíš.</i>
tippen	auf	<p>auf j- n/etwas (Akk) tippen (gespr.) (D, L, I) <i>tipovat, vsázet na koho/ co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich tippe auf ihn als Sieger <i>Tipuji na jeho vítězství.</i> • Ich tippe darauf, dass sie kommt. <i>Vsázím na to, že přijde.</i>
sich tragen	mit	<p>sich mit etwas (Dat) tragen (geschr.) (D, L, I) <i>zabývat se čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er trägt sich mit dem Gedanken, ein Haus zu bauen. <i>Zabývá se myšlenkou, že postaví dům.</i>
sich trennen	von	<p>sich von j –m/etwas (Dat) trennen (D, L, I) <i>odtrhnout se, odloučit se od koho/ čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Bahnhof trennte er sich von seinen Freunden. <i>Na nádraží se odloučil od svých přátel.</i> • Er konnte sich von einem spannenden Buch nicht trennen. <i>Nemohl se odtrhnout od napínavé knihy.</i>
sich trauen	+ Dat	<p>sich (Dat) trauen (D, L, I) <i>troufat si, odvážit se, nebát se</i></p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Ich traue mir nicht, auf den Baum zu klettern. <i>Netroufám si vyšplhat na ten strom</i>
	+ Akk	<p>sich (Akk) trauen (D, L, I) <i>troufat si, odvážit se, nebát se</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich traue mich nicht, nachts allein spazieren zu gehen. <i>Neodvážím se jít se večer sám projít.</i> • Ich traue mich nicht, auf den Baum zu klettern. <i>Netroufám si vyšplhat na ten strom.</i>
träumen	von	<p>von j- m/etwas (Dat) träumen (D, L, I) <i>snít, zdát se</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er träumt von einer Weltreise. <i>Sní o cestě kolem světa.</i> • Sie träumte von einer großen Karriere. <i>Snila o velké kariéře.</i>
trauen	+ Dat	<p>j -m/etwas (Dat) trauen (D, L, I) <i>důvěřovat, mít důvětu, věřit komu / čemu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich traue seinen Versprechungen nicht. <i>Nevěřím jeho slibům.</i> • Dieser Frau kann man trauen. <i>Této ženě se dá věřit.</i>
treffen	auf	<p>auf j –n/etwas (Akk) treffen (D, L, I) <i>narazit na koho/co, potkat koho/co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Finale traf die englische Mannschaft auf die italienische. <i>Ve finále narazil anglický tým na Italy.</i> • Am Bahnhof traf sie auf einen alten Bekannten. <i>Na nádraží potkala starého známého.</i>
treiben	durch/in	<p>etwas(Akk) durch/in etwas (Akk) treiben (D, L, I) <i>vykopat, prokopat co do čeho</i></p>

- Sie haben *einen Tunnel durch den Berg getrieben.*

Prokopali tunel do hory.

- Sie trieben einen Schacht in den Fels.

Vykopali štolu do skály.

zu j- n zu (Akk) etwas (Dat) treiben (D, L, I)
honit, naléhat, spěchat na koho s čím

- Er treibt ihn zur Beendigung der Aufgabe.

Spěchá na něj s dokončením úkolu.

trotzen + Dat j - m/etwas (Dat) trotzen (geh.) (D, L, I)
vzdorovat, odolávat komu / čemu

- Sie trotzten der Gefahr.

Vzdorovali nebezpečí.

- Er wagte es, dem Chef zu trotzen.

odvážil se vzdorovat nadřízenému.

sich unterhalten mit sich mit j - m (Dat) unterhalten (D, L, I)
bavit se, mluvit s kým

- Ich habe mich stundenlang mit einem Freund am Telefon unterhalten .

Bavila jsem se hodiny po telefonu s přítelem.

unterscheiden von j-n/etwas(Akk) von j-m/etwas (Dat)
unterscheiden (D, L, I)

rozlížit, rozeznat koho/ co od koho/ čeho

- Er kann Rot von Grün nicht unterscheiden.

Nerozezná červenou od zelené.

- Ihre Musikalität unterscheidet sie von ihrer Schwester.

Její nadání pro hudbu jí odlišuje od sestry.

umkommen vor vor etwas (Dat) umkommen (gespr.) (D, L, I)
umírat, ukousávat se (nudou atd)

		<ul style="list-style-type: none"> • Auf der Party bin ich vor Langeweile fast umgekommen. <p><i>Na party jsem skoro umřela nudou</i></p>
sich umsehen	nach	<p>sich nach j -m (Dat) umsehen (gespr.) (D, L, I) <i>poohlédnout se po kom (po partnerovi)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sah sich nach ihrem idealen Partner um. <p><i>Poohlížela se po svém ideálním partnerovi.</i></p>
umsetzen	in	<p>etwas(Akk) in etwas (Akk) umsetzen (D, L, I) <i>přeměnit , přeměňovat co v co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonnenenergie wird in Strom umgesetzt. <p><i>Sluneční energie se přeměňuje na proud.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Zauberer setzte die Blumen in eine Taube um. <p><i>Kouzelník přeměnil květiny v holubici.</i></p>
umsteigen	auf	<p>auf etwas (Akk) umsteigen (gespr.) (D, L, I) <i>přesedlat, přestoupit, přejít na co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin vom Auto aufs Fahrrad umgestiegen. <p><i>Přestoupil jsem z auta na kolo.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach dem dritten Glas Wein stieg er auf Mineralwasser um. <p><i>Po třetí skleničce vína přešel na minerálku.</i></p>
sich umstellen	auf	<p>sich auf etwas (Akk) umstellen (D, L, I) <i>zvyknout si, přizpůsobit se</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich rasch auf das tropische Klima umgestellt. <p><i>Rychle si zvykl na tropické klima.</i></p>
übereinstimmen	mit	<p>mit j – m/etwas (Dat) übereinstimmen (D, L, I) <i>shodovat se, souhlasit s kým v čem</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich stimme mit ihm in allen wesentlichen Punkten überein.

Souhlasím s ním ve všech podstatných bodech.

- Die Farbe der Vorhänge stimmt mit dem Ton der Tapeten überein.

Barva závěsů se shoduje s tónem tapet.

überfallen	mit	j- n(Akk) mit etwas (Dat) überfallen (gespr.) (D, L, I) <i>přepadnout, překvapit, koho čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich habe ihn mit meiner Frage überfallen. <i>Překvapil jsem ho svou otázkou.</i>
übertragen	auf/in	etwas(Akk) auf/in etwas (Akk) übertragen (D, L, I) <i>přenést, zanást co do čeho</i> <ul style="list-style-type: none">• Wir müssen die Ergebnisse der Untersuchung in ein Diagramm übertragen. <i>Musíme výsledky zkoumání přenést do diagramu.</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie hat das Muster auf den Stoff übertragen. <i>Přenesla vzor na látku.</i>
übertreiben	mit	mit etwas (Dat) übertreiben (D, L, I) <i>přehánět, nadsazovat, zveličovat co</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie übertreibt mit ihrer Sparsamkeit. <i>Přehání to se svou šetřivostí.</i>
sich überzeugen	von	sich von etwas (Dat) überzeugen (D, L, I) <i>přesvědčit se, ubezpečit se</i> <ul style="list-style-type: none">• Du kannst dich jederzeit selbst davon überzeugen. <i>Můžeš se o tom kdykoliv sám přesvědčit.</i>
verbinden	mit	etwas mit (Dat)/durch(Akk) etwas verbinden <i>spojit, spojovat, co čím (D, L, I)</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat zwei Schnürene durch einen Knoten verbunden. <i>Spojil dva provazy uzlem.</i>

- Sie verbindet die Fahrt nach Köln mit einer Besichtigung des Doms.

Spojila cestu do Kolína s prohlídkou chrámu.

verbergen

vor

etwas vor j-m (Dat) verbergen (D, L, I)

ukrýt, schovat co před kým

- Er hat vor seiner Frau verborgen, dass er schwer krank war.

Skryl před svou ženou, že byl vážně nemocen.

sich verbünden

mit

j-d/etwas verbündet sich mit j -m/etwas (Dat)

spojit se, spolčit se s kým (D, L, I)

- Er hat sich in dem Krieg mit einem Land gegen ein anderes verbündet.

Ve válce se spolčil s jednou zemí proti jiné zemi.

vererben

an

etwas an j -n/etwas (Akk) vererben (D, L, I)

odkázat, nechat dědictvím co komu

- Er hat alles Geld an ein Waisenhaus vererbt.

Odkázal všechny peníze sirotčinci.

verfallen

+ Dat

j-m/etwas (Dat) verfallen (D, L, I)

podlehnout, propadnout komu/čemu

- Er verfiel dem Alkohol.

Propadl alkoholu.

- Sie ist diesem Mann verfallen.

Propadla tomuto muži.

in

in etwas (Akk) verfallen (D, L, I)

přejít do čeho, spadnout, podlehnout čemu

- Er verfiel mitten in der Rede in seinen Dialekt.

Uprostřed řeči přešel do dialektu.

- Er ist in die alten Fehler verfallen

Spadl (přešel) zpět ke starým chybám.

verführen	zu	j- n (Akk) zu etwas (Dat) verführen (D, L, I) <ul style="list-style-type: none"> • Der niedrige Preis verführte sie zum Kauf des Kleides. <i>Nízká cena ji svedla ke koupi těch šatů.</i>
sich vergewissern	+ Gen	sich etwas (Gen) vergewissern (D, L, I) <i>ujistit se, přesvědčit se o čem</i> <ul style="list-style-type: none"> • Sie hat sich der Sympathie des anderen vergewissert. <i>Ujistla se o sympatiích toho druhého.</i>
vergleichen	mit	j-n/sich/etwas(Akk) mit j-m/etwas (Dat) (D, L, I) vergleichen <i>srovnat, srovnávat se/koho/co s kým/ čím</i> <ul style="list-style-type: none"> • Er vergleicht sich gern mit großen Philosophen. <i>Rás se srovnává s velkými filozofy.</i>
sich verlassen	auf	sich auf j - n/etwas (Akk) verlassen (D, L, I) <i>spolehnout se na koho/ co</i> <ul style="list-style-type: none"> • Du kannst dich auf mich verlassen. <i>Můžeš se na mě spolehnout</i> <ul style="list-style-type: none"> • Er kann sich auf ihr Urteil verlassen. <i>Může se spolehnout na její posudek.</i>
sich verlieren	in	sich in etwas (Dat) verlieren (D, L, I) <i>ztrácet se v čem</i> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich zu sehr in Details verloren. <i>Příliš se ztrácel v detailech.</i>
sich verraten	durch	sich durch etwas (Akk)verraten (D, L, I) <i>prozradit se, prozrazovat se čím</i> <ul style="list-style-type: none"> • Der Täter verriet sich durch seine Nervosität. <i>Pachatel se prozradil svou nervozitou.</i>

versetzen	mit	etwas (Akk) mit etwas (Dat) versetzen (D, L, I) <i>zředit co čím</i> • Er hat Wein mit Wasser versetzt. <i>Zředil víno s vodou.</i>
sich versetzen	in	sich in j- n/etwas (Akk)versetzen (D, L, I) <i>vžít se do koho/ čeho</i> • Versuch doch mal, dich in meine Lage zu versetzen! <i>Pokus se jednou se vžít do mé situace!</i>
verschonen	mit	j - n(Akk) mit etwas (Dat) verschonen (D, L, I) <i>ušetřit koho od čeho, neobtěžovat koho čím</i> • Verschone mich bitte mit deinen langweiligen Geschichten! <i>Ušetři mne prosím tvých nudných vyprávění!</i> • Verschone mich mit deinen Fragen. <i>Neobtěžuj mne se svými otázkami.</i>
sich versuchen	in/an	sich in/an etwas (Dat) versuchen (D, L, I) <i>pokusit, pokoušet se o co</i> • Sie versuchte sich an einem Roman. <i>Pokoušela se psát román.</i> • Mein Freund versucht sich in der Malerei. <i>Můj přítel se pokouší malovat.</i>
verstoßen	gegen	gegen etwas (Akk) verstoßen (D, L, I) <i>provinit se, prohřešit se proti čemu</i> • Mann soll nicht gegen die guten Sitten verstoßen. <i>Člověk by se neměl provinit proti dobré morálce.</i>
verstehen	von	etwas/viel usw. von etwas (Dat) verstehen (D, L, I) <i>rozumět čemu, vyznat se v čem</i> • Sie versteht viel von moderner Kunst.

Dobře se vyzná v moderním umění.

versöhnen	mit	j-n (Akk) mit j-m (Dat) versöhnen (D, L, I) <i>smířit, usmířit koho s kým</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sie mit ihrer Mutter versöhnt. <i>Smířil ji s její matkou.</i>
versuchen	mit	es mit etwas (Dat) versuchen (D, L, I) <i>zkusit to, vyzkoušet to s čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Versuch es nochmal mit der Zange statt mit der Schere! <i>Zkus to ještě jednou s kleštěmi místo s nůžkami.</i>
sich vertragen	mit	jemand verträgt sich mit j – m/etwas (Dat) (D, L, I) <i>snést se, snášet se s kým</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich vertrage mich wieder gut mit ihr. <i>Zase se s ní dobře snesu.</i>
vertrauen	+ Dat	j –m/ etwas (Dat) vertrauen (D, L, I) <i>důvěřovat, věřit komu/ čemu, spoléhat na koho/co</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich vertraue meiner Kraft. <i>Důvěřuji své síle.</i>• Er vertraute seinem Schicksal. <i>Spoléhal na svůj osud.</i>
	auf	auf jemanden/etwas (Akk) vertrauen (D, L, I) <i>důvěřovat, věřit komu/ čemu, spoléhat na koho/co</i> <ul style="list-style-type: none">• Viele Leute vertrauen auf Gott. <i>Mnoho lidí věří v boha (spoléhá na hoba).</i>• Wir vertrauen auf die bessere Zukunft. <i>Věříme v lepší budoucnost.</i>
sich verwandeln	in	sich in etwas (Akk) verwandeln (D, L, I) <i>změnit se, proměnit se v co</i> <ul style="list-style-type: none">• Er hat sich in eine Bestie verwandelt.

Přeměnil se v bestii.

- Das kleine Mädchen hat sich in eine junge Dame verwandelt.

Malá holčička se přeměnila v mladou dámu.

verwechseln	mit	j- n/etwas(Akk) mit j- m/etwas (Dat) verwechseln (D, L, I) <i>zaměnit, splést koho/ co a kým/ čím</i> <ul style="list-style-type: none">• Ich habe sie mit ihrer Schwester verwechselt. <i>Spletl jsme si jí s její sestrou.</i>• Ich habe das Salzfass mit dem Zuckerstreuer verwechselt. <i>Zaměnil jsem slánku s cukřenkou.</i>
verweisen	+ Gen	j-n irgendwohin (Gen) verweisen (D) <i>vypovědět, vykázat koho, odkud</i> <ul style="list-style-type: none">• Der Spieler wurde des Spielplatzes verwiesen. <i>Hráč byl vykázán z hřiště.</i>• Er wurde des Landes verwiesen. <i>Byl vykázán ze země.</i>
	von/aus	j- n von/aus irgendwohin (Dat) verweisen(D, L, I) <i>vypovědět, vykázat, vyloučit koho, odkud</i> <ul style="list-style-type: none">• Der Spieler wurde vom Spielplatz verwiesen. <i>Hráč byl vykázán hřiště.</i>
	auf	j-n (Akk) auf etwas (Akk) verweisen (D, L, I) <i>odkázat koho na co</i> <ul style="list-style-type: none">• Sie verweisen den Leser auf eine Abbildung. <i>Odkazují čtenáře na ilustraci.</i>• Er verweist auf ein anderes Buch. <i>Odkazuje na jinou knihu.</i>
	an	j-n(Akk) an j-n/etwas (Akk) verweisen (D, L, I) <i>odkázat koho na koho /co</i>

- Die Sekretärin hat den Mann an die zuständige Abteilung verwiesen

Sekretářka odkázala muže na kompetentní oddělení.

versichern	+ Gen	j –n(Akk) etwas (Gen) versichern (D, L, I) <i>ujistit, ubezpečit koho čím</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Ich versichere ihn meiner Freundschaft. <i>Ujistil jsme jej o svém přátelství.</i> • Er versichert uns seines Vertrauens. <i>Ujistil nás o své důvěře.</i>
	+ Akk	j- m(Dat) etwas (Akk) versichern (D, L, I) <i>ujistit, ubezpečit koho čím</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Der Verwaltungsrat versicherte dem Direktor sein Vertrauen. <i>Správní rada ujistila ředitele o své důvěře.</i>
verwenden	als	j –n/ etwas (Akk) als etwas(Akk) verwenden (D, L) <i>použít, upotřebit koho/ co na co</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er hat die Zeitung als Unterlage verwendet. <i>Použil ty noviny jako podklad.</i>
	für/zu	etwas für(Akk)/zu (Dat)etwas verwenden (D, L, I) <i>použít, upotřebit, používat co k čemu</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Den Lottogewinn habe ich für eine Weltreise verwendet. <i>Použil jsem výhru z loterie na cestu kolem světa..</i>
	auf	etwas(Akk) auf etwas (Akk) verwenden (D, L, I) <i>vynaložit, vynakládat co k čemu</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • Er hat viel Zeit darauf verwendet, Arabisch zu lernen. <i>Vynaložil plno času, aby se naučil arabsky.</i>
vorbeikommen	an	an jemandem/etwas (Dat) vorbeikommen (D, L, I) <i>projít, projet kolem, míjet koho/ čeho</i>

- Auf der Fahrt bin ich an einem Unfall vorbeigekommen.

Při jízdě jsem míjel dopravní nehodu.

- Ich konnte an dem Hindernis nicht vorbeikommen.

Nemohl jsem projet kolem překážky.

verdächtigen + **Gen** **j -n (Akk) etwas (Gen) verdächtigen** (D, L, I)

podezírat, podezřívat koho

- Sie verdächtigten ihn des Diebstahls.

Podezírali ho z krádeže.

- Er wurde des Mordes verdächtigt.

Byl podezírán z vraždy.

wälzen **auf** **etwas(Akk) auf j -n (Akk) wälzen** (D, L, I)

svalit, svalovat co na koho/co

- Sie haben die Schuld auf die anderen gewälzt.

Svalili vinu na ostatní.

sich wagen **an** **sich an etwas (Akk) wagen** (D, L, I)

odvázat se, mít odvahu k čemu

- Er wagte sich an eine schwierige Rolle.

Odvázil se přijmout těžkou roli.

warten + **Gen.** **j -s/ etwas (Gen) warten** (veraltet) (D, I)

čekat na koho/ co

- Ich warte deiner Antwort.

Čekám na tvou odpověď

mit **mit (Dat) etwas (auf j- n) warten**(D, L, I)

čekat s čím na koho

- Wir warten mit dem Essen auf dich.

Čekáme na tebe s jídlem.

auf **auf j- n/etwas (Akk) warten** (D, L, I)

čekat na koho/ co

			<ul style="list-style-type: none"> • Ich warte auf deine Antwort. <i>Čekaám na tvou odpověď.</i>
wedeln	von	etwas (Akk) von etwas (Dat) wedeln (D, L, I) <i>otírat co z čeho</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie hat den Staub vom Regal gewedelt. <i>Otírala prach z regálu.</i>
weinen	um/über	um j -n/über etwas (Akk) weinen (D, L, I) <i>oplakávat koho, truchlit pro koho/co</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie hat um ihren Liebling geweint. <i>Oplakávala svého milého.</i> • Weine nicht mehr darüber! <i>Již kvůli tomu nebreč!</i>
weisen	von/aus	j-n (Akk) von/aus etwas (Dat) weisen (D, L, I) <i>vyloučit, vykázat koho odkud</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Er wurde von/aus der Schule gewiesen. <i>Byl vyloučen ze školy.</i>
werben	um	um etwas (Akk) werben (D, L, I) <i>ucházet se, usilovat o co</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kandidaten werben um die Gunst der Wähler. <i>Kandidáti usilují o přízeň voličů.</i>
wetten	mit	um etwas (Akk) wetten (D, L, I) <i>vsadit se (s kým) o co</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ich habe mit ihm um eine Flasche Wein gewettet. <i>Vsadil jsem se s ním o láhev vína.</i> • Um wie viel wetten wir? <i>O kolik se vsadíme?</i>
wissen	von	von j -m/etwas (Dat) wissen (D, L, I) <i>vědět, mít tušení o něčem</i>	

			<ul style="list-style-type: none"> • Er hat von der Sache nichts gewusst. <p><i>Nevěděl o té věci nic.</i></p>
	über	etwas über j -n/etwas (Akk) wissen (D, L, I)	<p><i>vědět co, být informován o čem</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand weiß etwas über unseren Plan. <p><i>Nikdo o našem plánu nic neví.</i></p>
wickeln	in	j-n/ etwas (Akk) in etwas (Akk) wickeln (D, L, I)	<p><i>zavinout, zabalit koho/co do čeho</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er wickelte das Brot in ein Stück Papier.. <p><i>Zabalil chléb do kusu papíru.</i></p>
widmen	+ Dat	j- m (Dat) etwas (Akk) widmen (D, L, I)	<p><i>věnovat, prokázat (úctu)komu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beethoven widmete Napoleon seine 3. Symphonie. <p><i>Beethoven věnoval Napoleonovi svou. 3. symfonii.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er widmete das Buch der Mutter. <p><i>Věnoval matce knihu.</i></p>
sich wühlen	durch	sich durch etwas (Akk) wühlen (D, L, I)	<p><i>prohrabat se, protloukat se čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er wühlte sich durch viel Arbeit. <p><i>Prohrabával se spoustou práce.</i></p>
sich zanken	mit	sich mit jemandem(Dat) zanken (D, L, I)	<p><i>hádat se, přít se s kým</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Junge zankt sich mit seiner Schwester um ein Spielzeug. <p><i>Chlapec se hádá se svou sestrou o hračku.</i></p>
zählen	auf	auf j - n/etwas (Akk) zählen (können) (D, L, I)	<p><i>(moci) se spolehnout na koho/co, počítat s kým/ čím</i></p>

- Sie können auf unsere Unterstützung zählen.

Můžete počítat s naší podporou.

- Ich zähle auf deine Hilfe.

Spoléhám na tvou pomoc.

zittern	vor	<p>vor j - m/etwas(Dat) zittern (gespr.) (D, L, I) <i>třást se, chvěť se čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er zitterte vor Kälte am ganzen Körper. <i>Chvěl se zimou po celém těle.</i>
zeigen	+ Akk	<p>j -m (Dat) etwas (Akk) zeigen (D, L, I) <i>ukázat, ukazovat co komu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er zeigte dem Polizisten seinen Ausweis. <i>Ukázal policistovi doklady.</i> • Er zeigte ihr die Vorteile eines Computers. <i>Ukázal jí přednosti počítače.</i>
	auf	<p>auf j- n/etwas (Akk) zeigen (D, L, I) <i>ukázat, ukazovat na koho/co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie zeigte auf den Täter. <i>Ukázala na pachatele.</i> • Er zeigte mit einem Stock auf das Rathaus. <i>Ukázal holí na radnici.</i>
zerbrechen	an	<p>an etwas (Dat) zerbrechen (D, L, I) <i>být rozerván, být zlomen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie ist an ihrem Kummer zerbrochen. <i>Je zlomena svým soužením.</i>
zerren	an	<p>an j- m/etwas (Dat) zerren (D, L, I) <i>táhnout, tahat, škubat kým/čím</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Hund zerrte immer an der Leine. <i>Pes stále škubal vodítkem.</i>
zuhören	+ Dat	<p>jemandem/etwas (Dat) zuhören (D, L, I)</p>

poslouchat, naslouchat komu/čemu

- Sie hörte der Diskussion schweigend zu.

Mlčky poslouchala diskusi.

- Er hörte dem Gesang der Vögel zu.

Poslouchal zpěv ptáků.

zurückkommen auf auf j - n/etwas (Akk) zurückkommen (D, L, I)
vrátit se, přijít zpět ke komu/ čemu

- Wir werden zu gegebener Zeit auf Ihr Angebot zurückkommen.

Ve stanovený čas se vrátíme k Vaší nabídce.

zusammenarbeiten mit mit j - m (Dat) zusammenarbeiten (D, L, I)
spolupracovat s kým

- Er will nicht mehr länger mit ihm zusammenarbeiten.

Již s ním nechce dál spolupracovat.

zusammenbringen mit j –n (Akk) mit j –m(Dat) zusammenbringen
seznámit, dát dohromady koho s kým (D, L, I)

- Ihr Beruf hat sie mit vielen Menschen zusammengebracht.

Díky své práci se seznámila se spoustou lidí.

sich zusammensetzen mit sich mit j-m (Dat) zusammensetzen (D, L, I)
sesednout si, sednou si vedle sebe s kým

- Ich sollte mich nächste Woche mit Peter zusammensetzen und einen Plan erarbeiten.

Měl bych si příští týden sednout s Petrem a vypracovat plán.

aus etwas setzt sich aus j- m/etwas (Dat) zusammen
co se skládá, sestává z čeho(D, L, I)

- Die Sinfonie setzt sich aus vier Sätzen zusammen.

Symfonie se skládá ze čtyř vět.

zusehen	bei	<p>bei etwas (Dat) zusehen (D, L, I) <i>pozorovat, sledovat co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat bei einem Fußballspiel zugesehen. <i>Sledoval fotbalový zápas.</i> • Sie hat ihm <i>bei der Arbeit</i> zugesehen. <i>Pozorovala ho při práci.</i>
zustimmen	+ Dat	<p>j -m / etw (Dat) zustimmen (D, L, I) <i>souhlasit s kým, být pro co</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich stimme dem Vorschlag zu. <i>Souhlasím s návrhem</i> • Ich kann Ihnen nur zustimmen <i>Mohu s Vámi jen souhlasit.</i>
zwicken	+ Dat	<p>j –m(Akk) irgendwohin zwicken (D, L, I) <i>šťípnout koho kam</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie zwickte ihm in den Arm <i>Štípala ho do ruky.</i>
	+ Akk	<p>j- n/sich(Akk) (irgendwohin) zwicken (D, L, I) <i>šťípnout koho/ se kam</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Er zwickte sie in den Arm <i>Štípl jí do ruky.</i>
zweifeln	an	<p>an jemandem/etwas (Dat) zweifeln (D, L, I) <i>pochybovat o kom / o čem</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie zweifelte am Erfolg ihrer Bemühungen. <i>Pochybovala o úspěchu svého úsilí.</i> • Daran ist nicht zu zweifeln! <i>O tom není pochyb!</i>

3.3 Kommentar zum Wörterbuch

Für das Wörterbuch habe ich die meist verwendeten Verben aus der Alltagssprache gewählt. Diese habe ich mit Verben, die eine schwankende Rektion haben, ergänzt.

Schwankende Rektion heißt, dass die Verben bei derselben Bedeutung verschiedene Kasus oder Präpositionen regieren können.

Diese Verben können solche Satzmodelle realisieren, in denen die früher erwähnten Tendenzen und Veränderungen der deutschen Gegenwartssprache zu beobachten sind. In diesem Kommentar möchte ich kurz die einzelnen Gruppen der Verben beschreiben, die das Wörterbuch umfasst.

Im weiteren Teil habe ich einige Angaben statistisch bearbeitet. Die Häufigkeit beim Auftreten der Verben in einzelnen Gruppen stelle ich am Ende des Kommentars dar.

Genitivobjekt

Die erste Gruppe in dem Wörterbuch bilden Verben, die nur den Genitiv regieren. In manchen Fällen war es schwierig in den Wörterbüchern diese Genitivreaktionen zu finden und sie zu übersetzen, weil viele von diesen Verben heute nur in der gehobenen oder schriftlichen Sprache vorkommen. Es gibt auch Fälle, die veraltet sind und werden heutzutage fast nicht mehr verwendet.

Den Genitiv regieren z. B. : sich bedienen, *ermangeln*, *sich enthalten*, *entraten*, *sich erwähnen*, *sich rühmen*, *sich vergewissern* , *sich entäußern*, *sich entledigen*, , *gedenken*.

Alle diese Verben verbinden sich mit dem Genitiv und bilden den Subjekt – Genitivobjekt – Prädikat Satzbauplan. Sehr oft besteht der Satzbauplan aus einem reflexiven Verb.

* *Sie rühmte sich seines Erfolges. (geh.)*

* *Er konnte sich nicht des Lachens enthalten. (geschr.)*

* *Sie bediente sich seines Kompasses. (geh.)*

Im allgemeinen sinkt in der deutschen Sprache die Verwendung des Genitivs, dieser Satzbauplan tritt immer seltener auf. Aus diesem Grund gibt es eine Gruppe von Verben, die neben dem Genitiv noch einen anderen Kasus oder Präposition regieren. Es sind sgn. Schwankungen, das heißt Verben, die sich nicht fest zu einem Satzbauplan zuordnen. Es sind z.B.: sich erfreuen, sich besinnen, sich erbarmen, spotten, sich schämen, anklagen, versichern, warten. Diese Verben bevorzugen das Präpositionalobjekt dem reinen Genitivkasus.

Die Verben „*sich schämen*“ und „*anklagen*“ haben den Genitiv behalten, nur ist der Präpositionalobjekt dem reinen Genitivkasus bevorzugt.

- *Dieser Mann wurde des Mordes angeklagt. (Gen)*
- *Das Gericht hat ihn wegen Hochverrats. (wegen + Gen)*

Das Verb *sich schämen* kann neben dem Genitiv auch für + Akkusativ regieren.

- *Ich schäme mich seines Verhaltens. (Gen)*
- *Er schämt sich wegen seiner Lügen. (wegen + Gen)*
- *Ich schäme mich für sein Verhalten. (für + Akk)*

Die Genitivform *sich jemandes/etwas schämen* kommt vor allem in der schriftlichen Sprache vor, der Präpositionalfall *sich wegen etwas (Gen) schämen* kommt nur selten vor, *sich für etwas (Akk) schämen* wird am häufigsten verwendet.

Das Verb *begehren* kann neben dem veralteten Genitivobjekt ein Akkusativobjekt regieren.

- *Sie begehrte eines Mannes. (Gen) (veraltet)*
- *Sie begehrte diesen Mann. (Akk)*

Das Verb *sich erfreuen* kann neben dem Genitiv auch an + Dativ regieren.

- *Er erfreute sich großer Beliebtheit. (Gen)*
- *Sie erfreute sich an den blühenden Bäumen. (an + Dat)*

Die Genitivform wird eher in der gehobenen Sprache verwendet.

Eine große Gruppe der Schwankungen bilden Verben, die neben dem Genitivobjekt ein Präpositionalobjekt im Akkusativ fordern. Es sind z.B. *sich freuen, sich erbarmen, sich entsinnen,, harren, warten, achten, sich besinnen.*

- *Ich entsinne mich eines interessanten Gespräches. (Gen)*
- *Ich entsinne mich an ihn gut.(an + Akk)*
- *Er erbarmte sich der Armen. (Gen)*
- *Er hat sich über mich erbarmt (über + Akk)*
- *Ich warte deiner Antwort (Gen).*
- *Ich warte auf deine Antwort. (auf + Akk)*
- *Wir harreten der Nachzügler.(Gen)*
- *Wir harreten auf Nachzügler. (auf +Akk)*

Die Bedeutung ist in beiden Fällen gleich, nur der Genitivfall ist veraltet und der Präpositionalfall wird in der Alltagssprache verwendet.

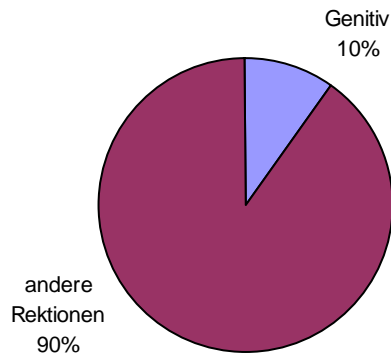
Einige Schwankungen gibt es auch bei Verben, die zwei Objekte nebeneinander regieren, wenn einer davon Genitiv ist. z.B. *versichern* und *regieren*.

- *Er entband ihn des Eides. (Akk - Gen).*
- *Ich entbinde dich von deinem Versprechen.(Akk - von +Dat)*
- *Ich versichere ihn meiner Freundschaft. (Akk – Gen)*
- *Der Verwaltungsrat versicherte dem Direktor sein Vertrauen.(Dat – Akk)*

Im ersten Beispiel zeigt sich der Verfall von dem Satzbauplan: Subjekt – Akkusativobjekt – Genitivobjekt – Prädikat und die Annahme des Satzbauplans : Subjekt – Akkusativobjekt –Dativobjekt – Prädikat.

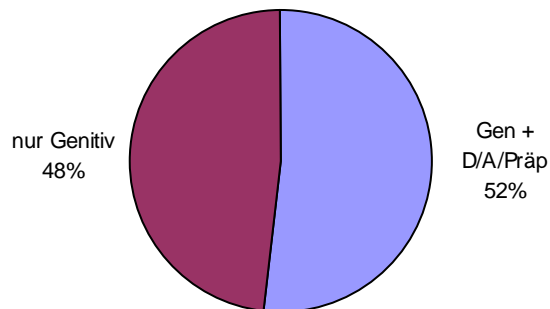
Die oben genannten Verben demonstrieren die Entwicklung der Sprache, das heißt die Tendenz der Präpositionalisierung und die Tendenz der Akkusativierung. Das Genitivobjekt wird meistens nur in der schriftlichen oder in der gehobenen Sprache verwendet. Einige Verben mit Genitivobjekt sind veraltet und kommen nur selten vor. Das ergibt sich aus den angegebenen Beispielen.

alle Verben



Von allen Verben im Wörterbuch sind 10% der Verben mit Genitivobjekt (einschließlich Pröp.+Gen).

Verben mit Genitivobjekt



Unter den Genitivobjekten sind 48% nur mit Genitiv und bei 52% sind auch andere Rektionen möglich.

Dativobjekt

Der Rückgang an Gebrauch betrifft auch Verben mit notwendigen Dativobjekten. Es gibt eine Zahl von Verben, die nur den Dativobjekt regieren.

Es sind z.B. *ausweichen, absagen, widmen, zuhören, verfallen, gehorchen, zustimmen, folgen, genügen, gehorchen.*

- *Ein Wolkenkratzer ähnelt dem anderen.*(Dat)
- *Er weicht immer einem Gespräch aus.* (Dat)
- *Ich habe dem Mann, mit dem ich mich treffen wollte, abgesagt.*(Dat)
- *Er ist dem Beispiel seines Vaters gefolgt.* (Dat)
- *Er gehorchte dem Wunsch seines Vaters.*(Dat)

Der Verfall vom Gebrauch des reinen Dativs verursacht die Schwankungen zwischen Dativ – und Akkusativobjekten bei folgenden Verben: *abhören, abfragen, beißen, stechen, sich trauen, ekeln, zwicken, lohnen, bescheren, klopfen, kündigen.*

- *Der Lehrer fragte den Schüler die Vokabeln ab.* (Akk)
- *Ich fragte ihm lateinische Vokabeln ab.*(Dat)
- *Der Hund hat mir ins Bein gebissen.* (Dat)
- *Der Hund hat mich ins Bein gebissen.*(Akk)
- *Er zwickte sie in den Arm.* (Akk)
- *Sie zwickte ihm in den Arm.*(Dat)

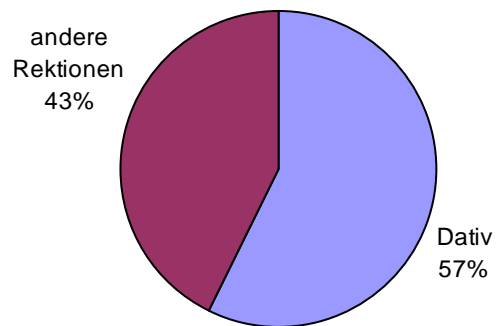
Beide von diesen Möglichkeiten kann man in der Alltagssprache verwenden, die Akkusativformen werden aber den Dativformen bevorzugt, was der Tendenz der Akkusativierung entspricht.

Es gibt eine Reihe von Verben, die neben dem reinen Dativ den Präpositionalenobjekt regieren. Es sind z.B. *abratem, angleichen, sich anpassen, entkommen, schreiben, entkommen, klingeln.*

- *Er ist seinem Verfolger entkommen.*(Dat)
- *Die Menschen konnten aus dem Gebäude entkommen.*(aus + Dat)
- *Ich muss mich der Wirklichkeit anpassen.* (Dat)
- *Er hat sich an die Umgebung angepasst.* (an + Akk)
- *Du hast deinen Eltern lange nicht geschrieben.*(Dat)
- *Du hast an deine Eltern lange nicht geschrieben.*(an +Akk)
- *Er musste sich seiner Umgebung angleichen.*(Dat)
- *Er sollte sich an seine Umgebung angleichen.* (an + Akk)

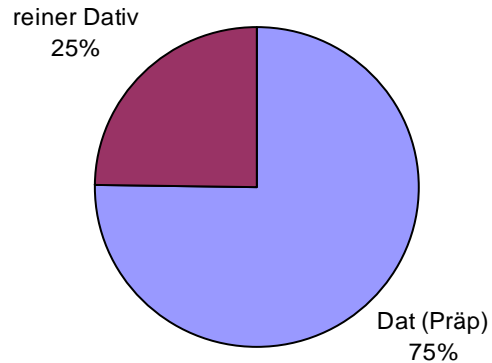
An diesen Beispielen kann man auch die Tendenz der Akkusativierung und Präpositionalisierung beobachtet.

alle Verben



Von allen Verben im Wörterbuch sind 57 % der Verben mit Dativobjekt (einschließlich Präp.+ Dat).

Dativobjekte



Unter den Dativobjekten sind 25% nur mit reinem Dativ und bei 75% sind Präpositionalrektionen möglich. (Präp + Dat).

Akkusativ

Es gibt eine große Zahl von Verben, die den Akkusativ regieren. Es gibt jedoch nur wenig Verben mit reinem Akkusativobjekt.

- *Ich achte seine Gesinnung. (Akk).*
- *Ich habe die Wohnung gekündigt (Akk)*
- *Sie beehrte diesen Mann. (Akk)*
- *Er beginnt immer einen Streit. (Akk)*

Meistens verbinden sich die Verben mit einer Präposition (Präp + Akk).

- *Viele Menschen sind für die Freiheit gestorben. (für + Akk)*
- *Ich erinnere mich genau an das Erlebnis. (an + Akk)*
- *Die Leute amüsierten sich über ihn (über + Akk)*

Das Satzmodell Subjekt – Akkusativobjekt – Akkusativobjekt – Prädikat ist nur bei wenigen Verben üblich und diese Verbindung ist nicht ganz stabil. Diese Satzkonstruktion können folgende Verben bilden : *lehren, kosten, abfragen und anhören.*

Diese Form mit zwei Akkusativen wird heutzutage immer mehr durch den Akkusativ mit dem Dativ ersetzt.

- *Der Deutschlehrer lehrt die Kinder Grammatik. (Akk – Akk)*
- *Sie lehrte den Kindern die Bilder malen.(Dat – Akk)*
- *Der Lehrer fragte dem Schüler die Vokabeln ab (Dat – Akk)*
- *Der Lehrer fragte den Schüler die Vokabeln ab. (Akk + Akk)*

Beim Verb kosten ist nur die Form mit zwei Akkusative möglich.

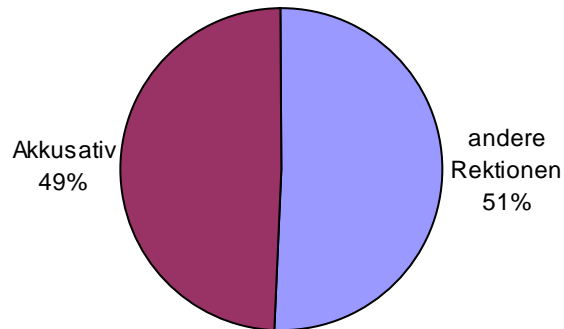
- * *Das hat sie einen schönen Batzen Geld gekostet. (Akk – Akk)*
- * *Der Krieg hat viele Menschen das Leben gekostet. (Akk- Akk)*

Weiter umfasst das Wörterbuch Verben, die einen obligatorischen Präpositionalobjekt regieren. Diese Gruppe bildet den größten Teil des Wörterbuches. Diese Verben gehören zu den meist verwendeten in der deutschen Sprache. Es sind z.B. folgende Verben:

- *Er stammt von einer guten Familie ab (von + Dat)*
- *Er hängt vom Geld der Eltern ab. (von + Dat)*
- *Sie hat auf die Kinder aufgepasst.(auf + Akk)*

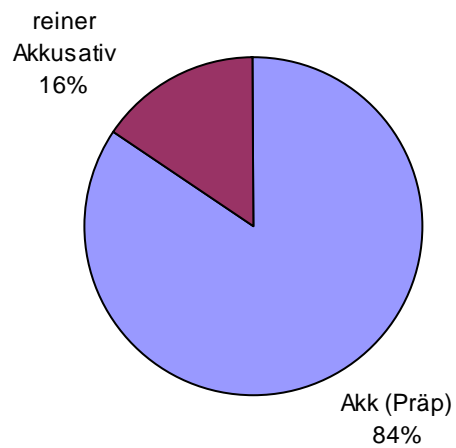
- *Der Regierungssprecher wollte sich zu den Fragen nicht äußern. (zu+Dat)*
- *Ich befasste mich mit einem Problem. (mit + Dat)*

alle Verben



Von allen Verben im Wörterbuch sind 49 % der Verben mit Akkusativobjekt (einschließlich Präp.+Akk).

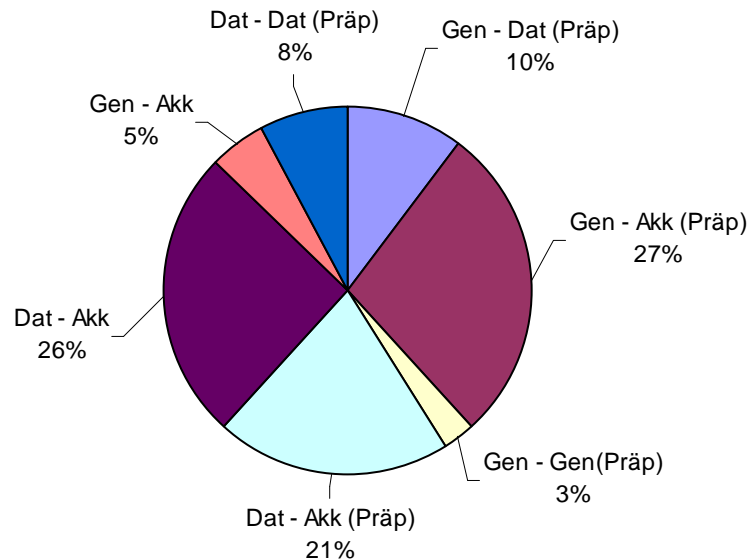
Verben mit Akkusativobjekt



Unter den Akkusativobjekten sind 16% nur mit reinem Akkusativ und bei 84% sind Präpositionalrektionen möglich. (Präp + Akk)).

Das folgende Diagramm stellt Schwankungen dar :

Schwankungen



Unter den Sachwankungen sind folgende Gruppen vertreten:

- Genitiv > Genitiv (Präp)
- Genitiv > Dativ (Präp)
- Genitiv > Akkusativ
- Genitiv > Akkusativ (Präp)
- Dativ > Dativ (Präp)
- Dativ > Akkusativ
- Dativ > Akkusativ (Präp)

Aus diesem Diagramm ist der Rückgang von reinem Genitiv zu sehen. Dieser wird durch den Dativ oder Akkusativ ersetzt. In den meisten Fällen durch Präpositionalverbindungen.

Eine ähnliche Tendenz kann man beim Dativobjekt verfolgen. Dieser wird durch den reinen Akkusativ oder durch Präpositionalverbindungen ersetzt.

4 . Zusammenfassung

In meiner Arbeit habe ich mich mit der Valenz der Verben in der deutschen Gegenwartsprache beschäftigt. Im ersten Teil versuchte ich einen Einblick in die Valenz und Valenztheorien in der deutschen Sprachliteratur darzustellen. In der Analyse der Valenztheorien habe ich drei Valenztheorien kontrastiv bearbeitet

Im zweiten, praktischen Teil, verfasste ich ein Valenzwörterbuch, das 290 deutsche Verben enthält.

Am Anfang des theoretischen Teils habe ich das Verb als Wortart mit deren wichtigsten Attributen beschrieben. Dabei habe ich den Gesichtspunkt der Valenz berücksichtigt.

Weiter widmete ich mich dem Begriff Valenz allgemein. Zuerst nehme ich Einsicht in die Entwicklung des Valenzbegriffes und beschreibe kurz die Auffassung der Valenz bei Tesnière, der als Begründer des modernen Valenzbegriffes gilt. Alle Werke, mit denen ich gearbeitet habe, gehören zu Dependenzgrammatiken, wo das Verb das strukturelle Zentrum des Satzes bildet. Deshalb beschreibe ich kurz die Prinzipien der Dependenz und die Position des Verbs im Satz. Weiter erläuterte ich die linguistischen Termini, die für die Erfassung der einzelnen Valenztheorien von Bedeutung sind – Angabe, Ergänzung, Leerstelle, und beschreibe die Kriterien bei der Bestimmung der Satzglieder. Weiter beschrieb ich die Ebenen der Valenz und den Unterschied zwischen den Begriffen Valenz und Rektion.

Die Basis des theoretischen Teiles bilden Analysen der Valenztheorien der drei ausgewählten Linguisten – Helbig, Eiseberg und Engel. Bei der Beschreibung der drei Theorien versuchte ich die bedeutendsten Merkmale der einzelnen Bearbeitungen hervorzuheben. Dann vergleiche ich diese Theorien miteinander. Trotz vieler Ähnlichkeiten hat jeder der Autoren eine andere Auffassung der Valenz. In der Vergleichung habe ich nicht nur Unterschiede, sondern auch Übereinstimmungen festgestellt.

Neben diesen drei klassischen Valenzdarstellungen erörtere ich noch zwei neue Auffassungen der Valenz von Agel und Jacobs.

Der dritte theoretische Teil behandelt das Thema der Satzmodelle in der deutschen Sprache und deren Veränderungen. Am Ende des theoretischen Teiles habe ich deutsche Valenzwörterbücher beschrieben.

Den praktischen Teil bildet ein Valenzwörterbuch der deutschen Verben. Mein Wörterbuch umfasst die meist frekventierten Verben der Alltagssprache, die über obligatorische Ergänzungen verfügen. Diese Liste habe ich mit Verben, deren Rektion schwankt, ergänzt. Diese Schwankungen können ein Problem für den Ausländer, der Deutsch lernen möchte, darstellen.

Am Ende des Wörterbuches habe ich einige Angaben statistisch dargestellt. Diese statistische Bearbeitung bestätigt die Feststellungen, dass die Verwendung von Akkusativ und Präpositionalobjekten steigt und dass der Genitiv und reiner Dativ immer weniger benutzt werden.

Ich meine, dass ich das Ziel meiner Arbeit erreicht habe.

Mein Wörterbuch soll den Studenten im DaF Unterricht behilflich sein, deshalb habe ich die Verben, die in der Alltagssprache oft vorkommen, gewählt. Die Liste habe ich mit Verben, deren Rektion schwankt ergänzt. Das Wörterbuch ist natürlich nicht vollständig, es könnte viel mehr Verben enthalten. Aus diesem Grund könnte meine Arbeit ein Bestandteil eines größeren Werkes sein.

4. Shrnutí

Ve své práci jsem se zabývala valencí sloves v současném německém jazyce. V první části jsem stručně popsala valenci obecně a poté jsem zpracovala tři vybrané valenční teorie, jak jsou prezentovány v německé literatuře. Tyto teorie jsem srovnala a analyzovala. Dále jsem se věnovala problematice větných modelů s současné němčině.

V druhé, praktické části, jsem sestavila valenční slovník 290 německých sloves.

Na začátku své práce jsem se věnovala problematice sloves jako slovního druhu, popsala jsem všechny jeho hlavní vlastnosti a určila jeho gramatické kategorie. Dále jsem popsala problém valence obecně. Prvním lingvistou, který se hlouběji věnoval otázce valence byl francouzský vědec Tesnière, který je považován za zakladatele moderní valenční teorie. Všechny gramatiky a gramatické studie, se kterými jsem pracovala, nahlíží na stavbu vět z hlediska dependence. Centrum věty tvoří v těchto gramatikách sloveso, proto se v několika kapitolách věnuji postavení slovesa ve větě a s tím souvisejícími tématy – větnými modely a větnou stavbou. Se stavbou věty úzce souvisí i termín valence, který jsem vysvětlila spolu s ostatními termíny, které jsou nutné pro pochopení problematiky. Speciální podkapitolu jsem věnovala vztahu mezi valencí a rekcí. V závěru teoretické části jsem popsala větné modely v současném německém jazyce.

Základ teoretické části mé práce tvoří rozbor valenčních teorií tří zvolených lingvistů – Helbiga, Eisenberga a Engela. Při porovnávání těchto teorií jsem vyzdvihla jak jejich rozdíly, tak společné znaky. Na závěr teoretické části jsem stručně popsala valenční slovníky současné němčiny.

Praktickou část mé diplomové práce tvoří valenční slovník německých sloves. Do slovníku jsem zahrнула nejvíce používaná německá slovesa slovesa, která mají jak předložkové, tak bezpředložkové vazby. Tyto vazby jsem doplnila o některá méně obvyklá slovesa, která mají kolísavou

rekci. Výsledky své práce jsem zpracovala statisticky. Zaměřila jsem se na zjišťování výskytu jednotlivých pádů u slovesných rekcí a na slovesa s kolísavou rekcí.

Rekce sloves dělá studentům německého jazyka problémy, proto jsem každé sloveso doplnila jedním nebo dvěma příklady a jejich překladem do češtiny.

Vzhledem k obsáhlosti tématu jsme nemohla zpracovat všechny slovesné vazby. Moje práce by mohla být součástí většího lingvistického celku, který by pojednával o problému valence.

5. Literaturverzeichnis

- Ágel, V., Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz, Köln 1994.
- Bondzio, W., Probleme eines valenzorientierten semantisch – syntaktischen Sprachvergleichs. In: Valenzen im Kontrast: Ulrich Engel zum 60. Geburtstag. Heidelberg 1988.
- Braun, P., Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache, Stuttgart 1998.
- Čermák, F., Holub, J., Syntagmatika a paradigmatika českého slova I. Valence a kolokabilita. Praha 2005.
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim 2007.
- Drosdowski, G., Duden. Grammatik., Mannheim 2006.
- Dürscheid, Ch., Syntax. Grundlagen und Theorien. Wiesbaden 2000.
- Dürscheid, Ch., Modelle der Satzanalyse, Köln 1991.
- Eisenberg, P., Grundriss der deutschen Grammatik. Bd.2 Der Satz. Stuttgart 1999.
- Engel, U., – Schumacher, H., Kleines Valenzlexikon deutscher Verben, Tübingen 1978.
- Engel, U., Deutsche Grammatik, Heidelberg 1996.
- Engel, U., Syntax der deutschen Gegenwartssprache, Berlin 1977.
- Engelen, B., Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart. Teil 1, München, 1975.
- Erben, J., Grundzüge der deutschen Syntax, Berlin 1998.
- Helbig, G. – Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Berlin und München 2001
- Helbig, G., Theoretische und praktische Aspekte eines Valenzmodells, in: Helbig, G. , Beiträge zur Valenztheorie, Halle 1971
- Helbig , G., Schenkel, W. , Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben, Leipzig 1973.
- Heringer, H.J., Deutsche Syntax dependentiell, Tübingen 1996.
- Jacobs, J., Syntax und Valenz. In: Deutsche Syntax – Ansichten und Aussichten, Berlin 1992.

- Jürgens, H., Auf dem Weg zu einer pragmatischen Syntax, Tübingen 1999.
- Korhonen, J., Studien zu Dependenz, Valenz und Satzanalyse. Teil I, Bern 1977.
- Langenscheid. Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Berlin und München 2003.
- Latour, B., Verbvalenz. Eine Einführung in die dependentielle Satzanalyse des Deutschen, München 1985.
- Lutz, G., Valenzstrukturen deutscher Verben und Adjektive, Berlin 1984.
- Petr, J. & kol., Mluvnicke Češtiny. Skladba., Praha 1987.
- Ramers, K.H., Einführung in die Syntax, München 2000.
- Siebenschein, H., Německo – český slovník I , Praha 1988.
- Siebenschein, H., Německo – český slovník II, Praha 1988.
- Stepanova, M.D. – Helbig, G., Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig 1978.
- Tarviainen, K, Einführung in die Dependenzgrammatik, Tübingen 1981.
- Weissgerber, M., Valenz und Kongruenzbeziehungen, Frankfurt 1990.
- Wegener H., Der Dativ im heutigen Deutsch, Tübingen 1985.
- Wellmann, H., Deutsche Grammatik, Heidelberg 2008.